

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk. für einen Monat 6.— Mk., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg., Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4596. — Postfachkonto Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13603. — Verlag in Leipzig,
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4596

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonellsseite oder deren Raum 1.80 Mk., bei Platzvorschrift 2.30 Mk., Familienanzeigen, die 7 gespaltene Seite 1.70 Mk., Reklame-Kolonellsseite 7.50 Mk. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluss der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweigabteiler und alle Volkshändler entgegen.

Münchener Polizei-Skandal.

Berlin, 4. Dezember. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Die Freiheit erfährt aus München: Der Münchner Polizeipräsident Bochner hat ein Wahlsflugblatt der Gewerkschaften verboten. Es ist dies derselbe Bochner, der den Anführern der Konterrevolution Kesselrösse nach Ungarn ausstellte. Die bürgerlichen Parteien haben veranlaßt, daß am 12. Dezember ein Referendum stattfinden soll, daß der Münchner Stadtrat einer Neuwahl zu unterziehen ist. Auf diese Weise soll die sozialistische Katharsismehrheit in München gestürzt werden. 200 000 Stimmen werden für die Neuwahl benötigt. Damit die Wahl nicht zustande kommt, haben USPD, und SPD, beschlossen, sich an der Abstimmung nicht zu beteiligen. Das Münchner Gewerkschaftsblatt wollte heute ein Flugblatt herausgeben, das die Arbeiterkraft zur Stimmenthaltung auffordert. Das Flugblatt wurde auf Grund des in Bayern immer noch bestehenden Ausnahmezustands zur Genehmigung dem Polizeipräsidenten vorgelegt. Der Polizeipräsident hat das Flugblatt mit der Begründung verboten, daß nichts gegen das Referendum geschrieben werden darf. Es ist dies die unverhörteste Provokation, die sich Herr Bochner seit Verlassen des Ausnahmezustands gestattet hat. Die neuerliche Ablehnung der USPD und SPD-Anträge auf Befestigung des Ausnahmezustands im Landtage hat offenbar dem Münchner Polizeipräsidenten den Rücken gestützt und er glaubt, mit der Arbeiterkraft umzugehen zu können wie es ihm beliebt. Beiden Endes geht seine Absicht dahin, die Arbeiterkraft zu provozieren und eine künstliche Gelegenheit für das Eingreifen der Einwohnerwehr zu schaffen, um deren Unentbehrlichkeit der Exzesse gegenüber nachzuweisen. Die Münchner Arbeiterkraft wird sich diesen unerhörten Eingriffen in die Gemeinbewahlgewerke nicht gefallen lassen. Sie wird dem Polizeipräsidenten die Antwort geben, die er verdient.

Der neukommunistische Parteitag.

Berlin, 4. Dezember. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Um 2 Uhr eröffnete Däumig den neukommunistischen Parteitag, der nach dem Vorhaben gewählt. Stöcker erklärte einen Geschäftsbericht und erhob nochmals Anspruch auf das Recht, daß die Neukommunisten in Halle die alte Partei gebildet seien. Er kündigte an, daß trotz der gerichtlichen Mißerfolge die per Mitglieder der Zentrale versuchen würden, sich auf gerichtlichem Wege in den Besitz einer größeren Anzahl von Provinz-Blättern zu setzen. Nach dem Bericht der Völkischen Zeitung klang die Mitteilung des Rednecks über die Mitgliederzahl, die zu den Neukommunisten übergegangen sei, nicht sehr hoffnungsvoll. Nach seinen Angaben war nur im Hamburger Bezirk, in Württemberg, in der Umgegend von Halle und in Schlesien ein leidlich vollständiger Uebertritt der Anhänger der alten unabhängigen Partei zu den Neukommunisten zu verzeichnen. In fast allen anderen Gebieten sei der Parteipaparat, die Parteipresse und die Mitglieder bei den Rechtsunabhängigen geblieben. Es entspricht dem gedämpften Ton dieses Berichts, laut die Völkische Zeitung, daß das Gesamtmitgliedertum der Neukommunisten angesichts der Mißerfolge, angeblich 428 000. Im Gegensatz zu Mitteilungen auf anderen Parteitagen nicht rauchenden Beifall ausgelöst hat, sondern den Delegierten sichtlich Enttäuschung bereitete.

Proteststreik gegen den weißen Terror in Spanien.

Madrid, 3. Dezember. Der Gouverneur von Barcelona ließ gestern 36 verhaftete Syndikalisten nach Mahon (Balearen) bringen. Pressevertretern gegenüber erklärte er, die bisher vorgenommenen Verhaftungen hätten die Terroristen ruhig gemacht. Innerhalb weniger Tage würden weitere Maßnahmen erfolgen, die mit den Intentionen ganz aufräumen würden. Die sehr zuverlässig gehaltenen Erklärungen des Gouverneurs haben anscheinend großen Eindruck hervorgerufen.

Barcelona, 3. Dezember. (MVB.) Der infolge der Ermordung des Abgeordneten Parro und der Internierung von Gewerkschaftlern in Mahon erklärte Proteststreik nimmt an Ausdehnung zu; er hat auf zahlreiche Industrien, namentlich die Tuch- und Metallindustrie, übergreifen. Heute morgen war die Protetvorführung ausreichend. Der Zivilgouverneur ergriß entschlossene Maßnahmen zur "Verhinderung von Verbrechen", erklärte aber daß er sich den Forderungen der Arbeiter, wenn rechtmäßige Wege verfolgt würden, nicht entgegenstellen werde.

Sturm im tschecho-slowakischen Parlament.

Prag, 2. Dezember. Nach einer Meldung des Tschecho-Slowakischen Pressebüros kam es in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bei der Beratung über das Budgetkapitel Schulwesen zu erregten Szenen, die mit einem tätlichen Angriff des Abgeordneten Dr. Wrebensky gegen den Abgeordneten der tschecho-slowakischen Volkspartei, Rypar, endeten, so daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte. Auch nach der Unterbrechung dauerte der Ärger zwischen den Anhängern der Volkspartei und den tschechischen Sozialisten, denen Wrebensky angehört, an, und auch die andern Parteien mischten sich in den Streit ein. Nach Wiedereröffnung der Sitzung ermahnte der Präsident die Abgeordneten, bei ihren Kritiken persönliche Beleidigungen zu vermeiden. Abgeordneter Dr. Wrebensky wurde für fünf Sitzungen, Abgeordneter Samalik (Volkspartei) für eine Sitzung ausgeschlossen.

Streik der Eisenbahner in Norwegen.

Kopenhagen, 3. Dezember. Wie die Berlingske Tidende meldet, ist die Streiklage in Norwegen unverändert. Das Ergebnis der Beratungen der Führer der Gewerkschaften wird heute veröffentlicht werden. Bislang ist die Zufuhr von Lebensmitteln nach Chelmsland ungefähr normal. Der Verkehr wird überall in beschränkender Weise durch Automobilität aufrechterhalten. Die Zahl der verkehrenden Eisenbahnzüge mehren sich täglich. Diese werden von höheren Eisenbahnbeamten geführt.

Deutschlands Stellung zur Entente-Note über Oberschlesien.

M. Berlin, 3. Dezember. Wie die Neue Berliner Zeitung mitteilt, betrachtet man in parlamentarischen Kreisen die englische Note über Oberschlesien als unannehmbar. Es herrscht die allgemeine Auffassung aller Parteien vor, daß man auf den neuen Vorschlag, die Abstimmung der nicht in Oberschlesien ansässigen Stimmberechtigten im besetzten Gebiet vornehmen zu lassen, nicht eingehen könne und der deutsche Standpunkt in einer Antwort ausdrücklich betont werden müsse. In Anbetracht der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit wird sich, wie die N. B. Z. weiter hört, das Reichskabinett mit der Note scharf befassen, um Beschlüsse auf die zu erteilende Antwort zu fassen.

Der Abgeordnete Freyher v. Rheinbaben (Deutsche Volkspartei) hat an die Reichsregierung eine Anfrage gerichtet, in der er um beschleunigte Antwort bittet, ob die Regierung geneigt sei, die Vorschläge der britischen, französischen und italienischen Regierung über die ober-schlesische Abstimmung abzulehnen und jede andere Abstimmung als erneute Vergewaltigung für Deutschland nicht bindend zu erklären.

Die Alliierten und Griechenland.

Amsterdam, 3. Dezember. Telegraphisch meldet aus London vom 2. Dezember: Nach den heutigen Besprechungen über die griechische Frage wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Die alliierten französischen und italienischen Regierungen bezeugen bisher dauernd ihren guten Willen gegenüber dem griechischen Volk und begünstigten die Erfüllung seiner Wünsche. Um so unangenehm er wurden sie berührt durch die letzten Ereignisse in Griechenland. Obwohl sie nicht wünschten, sich um die inneren Angelegenheiten Griechenlands zu befassen, hoffen sie sich selbst für verpflichtet öffentlich zu erklären, daß die Rückkehr des Königs, dessen treuliche Handlungswiese während des Krieges den Alliierten große Schwierigkeiten und Verluste verursachte auf den Thron von ihnen nur als die Fortsetzung dieser feindseligen Handlungswiese durch Griechenland angesehen werden kann. Dieser Schritt würde eine neue und unheilvolle Lage in den Beziehungen zwischen Griechenland und den Alliierten verursachen, und in diesem Falle würden sich die drei Regierungen vollkommene Freiheit für die so schaffende Voase vorbehalten. Einer Neuerungsmeldung zufolge wurde beschlossen, an Griechenland eine entsprechende Note zu senden.

Eine russische Note an England.

M. London, 3. Dezember. In einer neuen Note verlangt Nichtserin von der englischen Regierung eine direkte und deutliche Antwort in der Frage, ob sie in der Gegenwart oder in der nächsten Zukunft das Handelsabkommen abschließen wird und ob England bereit ist in London irgendwelche andere Friedensbesprechungen zu eröffnen. Falls darauf nicht reflektiert wird, habe ein weiteres Verbleiben Krassins in London keinen Sinn mehr.

Was der Ant'bolshewismus die französischen Steuerzahler kostet.

Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt, soll Frankreich in das Branagel-Unternehmen nicht weniger als 16 Milliarden Goldmark stecken haben. Ferner soll Frankreich an Polen 40 Milliarden Goldmark vorgeschossen haben. "Und doch bricht alles zusammen," ruft die Deutsche Allgemeine Klage aus. Sie kann es nicht verstehen, daß die Macht des russischen Proletariats stärker ist als die französischen Goldmiliarden, und wird es noch weniger begreifen wollen, daß an der Macht des Weltproletariats auch der Weltkapitalismus zerbrechen muß.

Der Proteststreik der Berliner Hotelbesitzer beschlossen.

Berlin, 3. Dezember. Die Berliner Hotelbesitzer haben gestern in einer Versammlung einstimmig beschlossen, den Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands aufzufordern, einen Tag zu bestimmen, an dem sämtliche Berliner Hotels als Protest gegen das Vorgehen der Berliner Polizeibehörde schließen und nicht eher wieder öffnen, bevor die Regierung Abhilfe geschafft habe.

Die kapitalistische „Sozialisierung“.

Der Kapitalismus ist bankrott und tot — es lebe die Weltrevolution und der Kommunismus! So läßt es seit zwei, drei Jahren in einem Teil des Proletariats. Stärker denn je wird heute diese Auffassung propagiert, sieht sich auf diesem zur fixen Idee, zur Glaubensformel gewordenen Grundsatz die kommunistisch-revolutionäre Bewegung, die seit Jahr und Tag unentwegt und beharrlich auf den endgültigen Zusammenbruch des Kapitalismus wartet und dann selbst zur Herrschaft zu gelangen hofft. Es ist angesichts der jüngsten umfassenden und großartigsten Konzentrationsbestrebungen in Industrie- und Bankkapital notwendig, auf das Schiefe und Mutationäre dieser programmatisch-kommunistischen Anschauung hinzuweisen, um so mehr, als auch große Massen des Proletariats dem Wunderglauben der kommunistischen Partei huldbigen.

Unbestreitbar ist, daß der Kapitalismus mitten in einer Krise steht, aus der es für ihn kein Entrinnen mehr gibt — einer Krise, die ganz anders geartet ist als die kapitalistischen Krisen der Vorkriegszeit. Der Weltkrieg hat der kapitalistischen Produktion ein gewaltiges Loch geschlagen, dessen Ausfüllung nicht mehr gelangt. Unermessliche Werte wurden zerstört und an deren Stelle Milliarden über Milliarden fiktiver Werte, papierner Werte akkumuliert. Dieser unvereinbare Kontrast ist, mußte nach dem Kriege betreten werden, verschärft sich sogar noch in ungeheurerem Maße. Die papierne Akkumulation, die finanzielle Aufblähung greift unaufhaltsam immer weiter um sich, während auf der anderen Seite die tatsächliche Verarmung Platz greift. Die Lebenshaltung der arbeitenden Massen sinkt, der Kapitalismus vermag trotz enormer Akkumulation und großartigster Konzentration keine wichtigste geschichtliche Aufgabe nicht mehr zu erfüllen: das Konsumbedürfnis der Mehrheit der Gesellschaft zu befriedigen, Ueber diesen klaffenden Widerspruch kommt eine Produktionsweise und Gesellschaftsordnung auf die Dauer nicht hinweg — sie muß daran scheitern früher oder später. Zur Aufrüstung der unheimlichen realen Verarmung bei erhöhter Akkumulation fiktiver Werte braucht man nur auf die von Tag zu Tag wachsende Staatsschuld zu verweisen. Diese gigantische Schuldenlast ist ja nur der Maßstab für die auf den Staat abgewälzte Wertzerstörung im Kriege und die Nachtausdehnung des großen privaten Kapitals.

Aber so schwer der Krieg den Kapitalismus auch traf — er hat ihn nicht mit einem Schlag niedergestreckt, er hat aber ganz gewiß eine Periode, in der die Abwirtschaffung und Ueberwindung der kapitalistischen Produktionsweise sich vollziehen wird, wobei indes alles abhängt von der ökonomischen Einsicht und dem revolutionären Willen des Proletariats. Aus der objektiven Prüfung der ökonomischen Situation ziehen wir wohl den Schluß, daß der Kapitalismus geschichtlich am Ende seines Latens angelangt ist, aber von hier bis zu seiner Umwandlung und Beseitigung kann es noch eine tüchtige Wegstrecke mit beständig wechselnden Situationen sein. Die Situation wird sich immer dann verändern, wenn entweder von proletarischer oder kapitalistischer Seite der ernste Versuch unternommen wird, der unhaltbaren Lage Herr zu werden. Das Festschlagen dieser Tatsache und ihre Ausbarmachung für den proletarischen Klassenkampf ist so unendlich wichtig, von der Ausnutzung jeder Situation für das Proletariat hängt die Dauer des Kampfes gegen den Kapitalismus und der Enderfolg ab.

Von den herrschenden Kreisen des Kapitalismus wird gegenwärtig eine beispiellose Anstrengung gemacht, den unterhöhten und ins Rutschen gekommenen Koloss neu zu verankern und zu stützen. Bürgerlich-kapitalistischen Blättern beginnt es sogar zu dämmern; sie haben erkannt, worum es grundsätzlich geht, sie erblicken in der Konzentration der Montan- und Elektroindustrie, der Zusammenfassung, Organisation und intensivsten Anspannung aller Kräfte zu dem Zwecke der Produktionssteigerung die kapitalistische Art der Sozialisierung. In der Tat handelt es sich bei diesen Vorgängen nicht allein um die Fortsetzung allgemeinkapitalistischer Wirtschaftstendenzen, sondern es ist bei den Siemens und Siemens, Thyssen, Stumm und Klöckner der planmäßige Wille vorhanden, die Ueberlegenheit und alleinige Möglichkeit der kapitalistischen Produktions- und Gesellschaftsordnung zu demonstrieren. Die Zwangsläufigkeit kapitalistischer Wirtschaftsgeleise ist zweifellos von hoher Bedeutung, aber die Besitzer und Gebieter der großen Wirtschaftsmonopole arbeiten bewußt und systematisch auf Machterweiterung und Profitsteigerung hin. Durch die kapitalistische Presse haben sie freilich verkünden lassen, daß sie mit der Industriekonzentration keineswegs eigenmächtig, sondern nur Allgemeininteressen zu fördern gedenken. Da wird von dem Siemens-Schuldert-Konzern sowohl von München wie von Berlin der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß „die wirtschaftliche Notlage unseres Vaterlandes zwingt zu einer strafferen Zusammenfassung von Rohstoff und Fertigfabrikat, daß eine „Ueber-

Berechnung" der Produkte herabzusetzen und „eine Vereinfachung der Arbeitsverfahren“, aber keineswegs solle die Monopolmacht zu einer Preisdiskretur angewandt werden; Vereinfachung, Vereinfachung, Vereinfachung — das sind die Lösungsworte, mit denen der Montan-Elektron-Konzern seine Gründung begleitet. Wir haben es also nicht nur wirtschaftsorganisatorisch, sondern auch objektiv mit einem Versuch kapitalistischer Sozialisierung zu tun. Und man wolle fast geneigt, der wohlklingenden Ankündigung der Stinnes-Siemens-Interessengemeinschaft etwas Glauben zu schenken, wenn es eben nicht der Grundcharakter der kapitalistischen Produktionsweise wäre, den Profit an die Spitze alles Tuns zu stellen. Profitinteressen waren deshalb in erster Linie bestimmend für die Schaffung der neuen Riesennormale, und wer sich entgegenwärtigt, in welcher ungeheurerlicher und schamloser Weise das Montan-Kapital im verflossenen Jahr das Volk ausgebeutet hat, der wird nicht einen Augenblick im Zweifel sein, daß die Preisdiskretur des Großkapitals nunmehr noch verschärft und die Gegenläufe bis zur Unerkennbarkeit getrieben werden. Die öffentlichen Erklärungen der Industrieherrn in der Presse sind nichts als Kulissen, hinter denen das große Kapital seine Vorbereitungen für die nächste Profittrombe trifft.

Und nun zu den Einzelheiten der Konzentrationsbewegung selbst. Im Hochsommer begann es bereits in der Montanindustrie zu brodeln und zu drängen. Die Schwerindustrie unternahm den ersten Anlauf, den Ausfall des lothringischen Erzes auszugleichen durch Zusammenschluß der noch vorhandenen Kohlen- und Erzgruben. Es kam damals die Interessengemeinschaft zustande zwischen dem größten deutschen Kohlenunternehmen, der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft und einem der bedeutendsten Erzunternehmen mit nur geringem Kohlenbestand, der Deutsch-Rußensbergischen Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft; die beiden Unternehmen bleiben unverändert bestehen, aber sie werden überbrückt und gegenseitig gestützt durch die eigens zu diesem Zweck gegründete Rhein-Elbe-Union, eine ausgesprochene Verbindungs- und Konzentrationsgründung. Das Gewicht dieses schwerindustriellen Trusts wurde noch erhöht durch die Angliederung des Bochumer Vereins, dessen Aktien vorher sensationell in die Höhe getrieben worden waren. Der Bochumer Verein stellt Halb- und Fertigfabrikate her, mit seiner Anschluß an die Kohlen- und Hüttenbetriebe wurde also ein großer Schritt vorwärts zum Monopol und Konzentration getan. Mit der in diesen Tagen vor sich gegangenen Verschmelzung mit den drei Siemens-Unternehmungen: der Siemens A.G., Schudert A.G. und der Siemens- und Schudert A.G. ist nun der Sprung zu dem Elektromontantrust getan worden, der heute noch in der ganzen Welt beispiellos dasteht.

Die wirtschaftlichen Tendenzen dieses Trusts haben wir bereits gekennzeichnet; es ist selbstverständlich, daß er in demselben Maße, wie er rein technisch und wirtschaftsorganisatorisch rationellere Methoden zur Einführung bringt, d. h. mit dem geringsten Verschleiß von Kräften und Mitteln die höchste Produktivität erreicht, zum Marktbeherrscher und Preisdiskretur wird. Das ist so sehr in den Wirtschaftsmethoden des Kapitalismus im allgemeinen wie in der Profitgier der Stinnes- und Siemens im besonderen begründet, daß wir darüber kein Wort zu verlieren brauchen. Wir haben darüber bereits Erfahrungen genug gesammelt und die Praxis des Elektromontantrusts wird uns in Kürze zeigen, daß der Profit das Grundgesetz der kapitalistischen Wirtschaft ist und bleibt. Bemerkenswert ist schließlich die finanzielle Seite dieser Konzentration. Die der Rhein-Elbe-Union angeschlossenen beiden Montanunternehmen traten mit je 130 Millionen Mark Aktienkapital in die Arena, Siemens erscheint mit 120 Millionen, die demnach 130 Millionen abgezundet werden sollen. Die Schudert-Gesellschaft kommt mit 170 Millionen hinzu, so daß ein Gesamtkapital von 500 Mill. Mark zusammengeballt ist, das natürlich nicht bloß eine Zahl darstellt, sondern entsprechende Macht verkörpert, die sich äußern wird gegen die Mehrheit der Gesellschaft sowohl als Produzenten wie als Konsumenten. Das von dem Trust insgesamt in Bewegung gesetzte Kapital wird von zuverlässiger Seite auf 2 1/2 Milliarden beziffert!

Sinowjews „geistige Waffen“.

Wie die Leute aussehen, die die Spaltung der revolutionären Massenpartei Deutschlands betrieben haben, das zeigt jetzt eine Broschüre Sinowjews, die unter dem Titel „3 Wölfe im Deutschen Land“ in Petersburg erschienen ist. Sie soll den russischen Arbeitern „Bericht“ über den Parteitag von Halle und über die deutsche revolutionäre Bewegung geben. Das macht Herr Sinowjew u. a. so:

„Wenn wir die Hauptfiguren des rechten Flügels der USPD kennen lernen, so erlangen wir den Schlüssel zum Verständnis der ganzen Lage.“ Es folgt danach auf über 20 Seiten eine Charakteristik der führenden Genossen unserer Partei, der wir folgenlos entnehmen:

Hilferding: Das Äußere eines respektablen Borsenmaklers oder Bankiers. Der Mann besitzt die Vertreter der englischen diplomatischen Mission in Berlin, sowie die modernen politischen Salons hochstehender Damen und der Finanzwelt. In Massenversammlungen der Arbeiter erscheint er nie (!). Nur selten tritt er in den Versammlungen der Parteifunktionäre und auf Parteitagen auf... Rausch bleibt immer noch in seiner Art ein ehrlicher Opportunist; aber bei seinem wilden Schüler Hilferding findet man neben einer gelehrten Bedanterie stark ausgeprägte Züge eines betrügerischen Borsenmaklers. Wenn Rausch die proletarische Revolution bekämpft, so sucht er seine Anregungen hauptsächlich in den Büchern. Hilferding jedoch versteht es, diese Anregungen auch aus dem Vortrage eines englischen Diplomaten, aus dem Rabinett eines Bankdirektors und, wenn nötig, ... auch aus noch anrüchlicheren Stellen zu holen.“ (S. 13-14.)

Dihmann: „Die rechten Führer der deutschen Gewerkschaften bilden jetzt die Hauptstütze der bürgerlichen Gegenrevolution... Die markanteste Gestalt unter diesen Reaktionsgenossen ist unzweifelhaft Dihmann... Wenn die Bourgeoisie und die Scheidemannier für die Arbeiterklasse einen neuen Helfer brauchen sollten und den Beschluß fassen, Roste durch einen Mann mit anderslautendem Namen zu ersetzen, so kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß sie Dihmann zum ersten Kandidaten wählen. Und mit derselben Bestimmtheit kann man voraussetzen, daß Dihmann sich bemühen wird, die Hoffnungen der Kapitalisten zu rechtfertigen; er wird ein treuer Diener der Bourgeoisie sein und ein nicht minder rasender, wütender Kettenhund der bürgerlichen Gesellschaft wie Roste selbst.“ (S. 18-19.)

Wenn Dihmann noch keine Arbeiter niedergeschossen hat, so nur deshalb, weil er bisher keine Gelegenheit dazu hatte. Aber Dihmann spürt schon den Geruch des Arbeiterbundes, er freut sich schon im voraus auf den Augenblick, wo er Minister wird

und die Möglichkeit erlangt, mit der kommunistischen Kanaille abzurednen.“ (S. 24.)

Dihmann: „Ein typischer Vertreter der verhältnismäßig wenig zahlreich, aber schädlichsten konterrevolutionären Klasse, die man Arbeiter-Aristokratie nennt. Karl Marx hat seinerzeit einige Vertreter der englischen Arbeiter-Aristokratie arg verspottet, die viel größeres Gewicht darauf legten, an einem Kränzel beim Lord-Mayor teilzunehmen, als das Vertrauen der eigenen Klasse zu besitzen. Gerade eine solche Gestalt ist Dihmann. Er bemüht sich in allem, nicht minder „respektabel“ zu erscheinen, wie die Vertreter der „besseren“ Gesellschaft. Er besitzt dieselben „guten Manieren“ wie jedes andere Mitglied des Präsidiums des deutschen Reichstages. Er versteht sich auch genau so wie jeder „echte“ Parlamentarier aus bürgerlichen Kreisen zu flegeln und als Parvenu steht er seinen Stolz darin, Kenner des guten Tons und Geschmacks zu sein... Dieser Kleinliche und sehr unsaubere Philister hat bei Verleumdern und Sympochanten vom Schlage Martows ein aus den Klugern selbigen Material sammelt, es behutlich nach Deutschland gebracht, um dort mit jener Bösartigkeit, die kleinen Menschen eigen ist, eine Stintbombe gegen Sowjet-Rußland zu schleudern. Natürlich wurde er von diesem Augenblick an der Woge der gesamten gegenrevolutionären Kanaille in Deutschland.“ (S. 20-21.)

Erzpien: „Auf dem Parteitag in Halle haben wir nicht den scheinheiligen Erzpien gesehen, sondern den Erzpien, der sich mit Händen, Füßen und Zähnen an die Macht klammert, und der seine Niederträchtigkeit liebt, um diese Macht zu behalten... Von Scheidemann unterscheidet sich Erzpien nur dadurch, daß jener blond und dieser dunkelblond ist.“ (S. 23.)

Lebehour: „Dieser Mann ist ein Werkstück in den Händen der dunkelsten, abscheulichsten, blutdürstigsten Elemente geworden, die unter dem Dache der rechtsunabhängigen Partei Unterschlupf gefunden haben... Diese haben bisher Lebehour einfach für einen alten Hanswurst gehalten. Aber nach allem, was wir geschildert haben, ist es klar, daß es nicht bloß ein Hanswurst, sondern ein blutdürstiger Hanswurst ist.“ (S. 24-25.)

Rosenfeld: „Ein wohlgefügter Advokat aus der guten alten Zeit mit einem sehr großen politischen Horizont und einem sehr elastischen, fast gummiartigen Hirnen. Gestern war er für die Linken, heute ist er für die rechten Unabhängigen. Gestern war er bereit, das Eine zu beweisen, heute wird er bereit sein, mit träumender Stimme genau das Gegenteil zu beweisen. Heute war er bei der Rechten, morgen wird er sich wieder den Linken anschließen, um übermorgen, wenn der Wind umgeschlagen hat, wieder bei der Rechten zu sein.“

„In der gleichen Tonart werden Luitze Zich, Lipinski u. a. von Sinowjew geschildert.“

Diese satirische Schimperei wird gekrönt durch die frohe Note: „auf der linken Seite nur Arbeiter seien, während auf der Rechten die überwiegende Mehrheit aus Intellektuellen bestanden!“ Im Einklang damit erklärt Sinowjew als das Ergebnis des Parteitags, daß die Arbeiterklasse die Unabhängigen aus ihren Reihen ausgestoßen habe!

Diese Anhäufung von Dreck und Arien stammt von einem der hervorragendsten Führer der Bolschewiki, vom dem Präsidenten der kommunistischen Internationale! Und dieser Held erbat nach der Abreise von Halle, als ihm die unbedeutsame sofortige politische Mission drohte, die Vermittlung und Hilfe des Genossen Lebehour und Rosenfeld — 0 nach der Katastrophe von Halle — an. Sie in die kommunistische Internationale aufnehmen. Da ihm dieser Bauernfang misslang, kann er nicht genug Dreck produzieren, um die Führer unserer Partei vor den russischen Arbeitern zu beschmutzen, die durch den hochschwarzen Terror verhindert werden, die Entgegnungen der Besudelten zu hören.

Für Deutschland genügt die Annäherung der Subsel. Und die Feststellung, daß Kommunisten und Neu-Kommunisten in Sinowjew den berufenen Führer erblicken!

Noch ein Sinowjew-Glückchen.

Eine neue Parole!

Das Produzieren von Parolen ist die wichtigste Aufgabe der Kommunisten, die weitlich die kommunistischen Lösungen gar so schnell abmühen. In Halle gab Sinowjew die Lösung aus: Die gelbe Amsterdamer Internationale ist gefährlicher als die Orange! — Doch das ist laune her, belaud zwei Monate. So lange halten kommunistische Parolen nicht. Und so gibt jetzt Sinowjew eine neue aus, wieder eine über die „gelbe“ Gewerkschaftsinternationale.

„Man könne“ meint er, „ohne Uebertreibung sagen: der räuberische Völkerverbund ist jetzt weniger gefährlich für die internationale proletarische Revolution, als die Amsterdamer Internationale der gelben Gewerkschaften.“

So! — Die mittel- und westeuropäische Arbeiterklasse steht mit Erwartung der nächsten Parole entgegen.

In Rußland bekommen die Dinge indessen ein ständig anderes Gesicht. Wie die bürgerliche Presse meldet, veröffentlichten die Moskauer Zeitungen ein Dekret des Rates der Volkskommissare, das die Erteilung von Konzessionen für Staats- und Kommunalbetriebe, Aktiengesellschaften im Auslande, Privatunternehmungen, Arbeiterorganisationen und Konsumgenossenschaften zur Ausbeutung und Ausbarmachung der Reichtümer Rußlands betrifft. Nach Angaben des Dekrets liegen eine Reihe bestimmter Vorschläge von ausländischen, vor allem amerikanischen Kapitalisten vor, die sich auf die Ausbeutung der Gelder und Acker Rußlands und die Art der Organisation bestimmter industrieller Unternehmungen beziehen. Die Sowjetregierung aber machte bei der Erteilung der Konzessionen folgende Zugeständnisse:

1. Konzessionarhaber werden entlohnt durch entsprechenden Anteil an der Ausbeute und Ausführgenehmigung. 2. Bei Anschaffung von Maschinen usw. werden Privilegien für den Handel zugestanden. 3. Die Frist der Konzessionen wird entsprechend lang bemessen. 4. Das Eigentum des Inhabers der Konzession soll weder nationalisiert, requiriert noch konfisziert werden.

Das wäre die neueste Lösung für Rußland: Auslieferung der russischen Wirtschaft an das ausländische Kapital!

Auch eine kommunistische Parole!

Das kommunistische Hauptorgan, die rote Fahne, erklärt sich mit Sinowjews Leistung ausdrücklich einverstanden. Sie schreibt, daß er „in einer Schrift über seine Reise nach Deutschland einige sehr treffende Charakteristiken der rechtsunabhängigen Führer gegeben hat.“

Wir verzeichnen das zur Charakteristik der deutschen Kommunisten.

Die Kirche im Kampf gegen die Arbeiterbewegung.

Der Vorwärts veröffentlicht das folgende interessante Dokument, das in der letzten Zeit, da von kirchlicher Seite so beunruhigend über angebliche Unbilligkeit gegenüber der Kirche geklagt wird, besondere Beachtung verdient:

„Aus dem Oberkirchlichen Verwaltungsblatt für das Bistum Sauer. Nr. 16, 31. August 1920.“

Nichtpunkte für die Behandlung von Sozialdemokraten in foro interno.

1. Ein tatsächlicher Sozialdemokrat, der bewußt mitwirken will zum Wohlstand, zur Entschärfung der heiligen Kirche, zur Beförderung der Konfessionellen und kirchlichen Schule, zur Untergrabung des Sittengesetzes, also Agitatoren, Sekretäre, Redner dieser Partei, können erst dann abgelehrt werden, wenn sie ernstlich versprechen, wenigstens diese religionsfeindliche Tätigkeit zu unterlassen.

Nebenbei sei bemerkt, daß, wenn diese als publici peccatores (öffentliche Sünder) sterben, das kirchliche Begräbnis wohl mit Vergerniß verbunden wäre. Im Einzelfalle möge Näheres berichtet werden.

2. Mitglieder freier Gewerkschaften, die zum Austritt nicht bestimmt werden können, weil sie entweder durch die Verhältnisse gezwungen sind, ihnen anzugehören, oder auf wirtschaftliche Vorteile nicht glauben verzichten zu können, die aber andererseits die religionsfeindlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie in keiner Weise aufheben und unterstützen wollen, mögen einstweilen abgelehrt werden, jedoch gegen das Besprechen, die Verbindung zu lösen, sobald die Verhältnisse es gestatten.

3. Wer sozialdemokratische Druckerzeugnisse, die die katholische Religion, ihre Einrichtungen und Diener fortwährend beschimpfen und verächtlich machen, oder die nach der allgemeinen menschlichen und vernünftigen Anschauung Unbilllichkeiten enthalten, regelmäßig liest und, obgleich gemahnt, davon nicht ablassen will, kann nicht abgelehrt werden. Nur wer einen ganz trivialen Grund hätte, solche Druckerzeugnisse zu lesen — dieser Fall wird nicht häufig vorkommen —, könnte abgelehrt werden, wenn er das Vergerniß besichtigt.

4. Weil die Zahl der Verkürzten so groß ist, viele auch die Sündhaftigkeit ihres Handelns nicht erkennen, vielmehr glauben, für ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie mancherlei Gründe zu haben, dabei aber doch ihren katholischen Glauben nicht preisgeben wollen, so ist im allgemeinen die Verweigerung der Absolution nur selten anzuwenden, um nicht Tausende von der Kirche abzuhaken.“

Wie die lateinischen Worte am Kopfe des Dokuments beweisen, ist dieses nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Es ist eine geheime Anweisung, nach der die katholischen Geistlichen zu verfahren haben. Der oberkirchliche Erlass offenbart den tiefen Haß der Kirchengeistlichen gegen alles, was mit der modernen Arbeiterbewegung in Verbindung steht. Interessant ist ja dabei, daß — wie der 4. Absatz zeigt — selbst die fanatischen oberen Seelenhirten bereit sind, der sündigen Masse gegenüber ein Auge zuzukneifen, „um nicht Tausende von der Kirche abzuhaken“. Andererseits ist es besonders bemerkenswert, daß die Beichtväter strikte angewiesen sind, ihre Beichtkinder zum Austritt aus den freien Gewerkschaften zu bewegen. Die Absichten zeigen damit wieder einmal recht deutlich, wie sich die Kirche in den Dienst des Unternehmertums und der Kapitalisten stellt, woraus sich für jeden denkenden, klassenbewußten Arbeiter von selbst ergibt, welche Stellung er einer derartigen arbeitserföndlichen Organisation gegenüber einzunehmen hat.

Deutschland und ein neuer russisch-polnischer Krieg.

Das Chemnitzer Tageblatt meldet aus Berlin: Die polnische Krage ist für Deutschland mit einem Schlage aktuell geworden. Wie wir aus besserer Quelle erfahren, hat sich die polnische Regierung schon unter der Hand an die deutsche Regierung gewandt und um militärische Hilfe gegen die Bolschewisten-Kräfte gebeten, deren in allerhöchster Art zu erwartendem Ansturm Polen sich nicht wehr geschwächt fühlt.

Wenn die Nachricht der Wahrheit entspricht, so wird die Reichsregierung nicht im unklaren darüber sein dürfen, daß die deutsche Arbeiterklasse sich gegen eine Unterstützung Polens gegen Rußland mit allen Mitteln wehren würde!

Ueber Kriegspläne der Bolschew Hen.

ultraintische Korrespondenz:

In der Moskauer Prawda, dem offiziellen Organ der Bolschewisten, erklärt Bukharin, daß die Niederwerfung Wrangels, Petljuras und Balachowitz noch nicht genüge, um den Frieden zu bringen. Die Bolschewisten müßten erst auch noch die polnische Macht niederwerfen, um ihren deutschen Feinden die Hand zu reichen. Sie würden im Angeld mit ihnen bis an den Rhein vordringen und bis zum Mittelmeer marschieren.

Die Wahrheit auch dieser Meldung müssen wir dahingestellt sein lassen. Das ähnliche Gebantengänge in Rußland und in Deutschland in kommunistischen wie national-bolschewistischen Kreisen umgehen, ist bekannt. Etwas anderes ist es, ob die Sowjetregierung sich stark genug glaubt, an ihre Verwirklichung dieser phantastischen Pläne zu gehen. Das möchten wir vorerst noch bezweifeln. Natürlich drängen die polnischen Bolschewisten auf eine Intervention. So meldet der Ost-Express aus Kiew:

Das polnische Revolutionskomitee, welches sich zur Zeit des russischen Vormarsches als polnische Sowjetregierung in Warschau gebildet hatte und jetzt auf russischem Boden fortbesteht, und welches, wie versichert wird, von Trotzki unterstützt wird, agitiert lebhaft für eine Intervention der Sowjetregierung in Polen. Die Bolschewisten haben eine Karte „Armee bei Smolensk konzentriert und einflußreiche Strömungen gehen dahin, die Angelegenheit Zeligowski als Vorwand für einen neuen Krieg gegen Polen auszunutzen.“

Das deutsche Proletariat hat danach allen Anlaß, auf der Wacht zu sein!

Der Patriotismus der Kapitalisten.

Die Telegraphen-Union meldet aus Prag: Vor kurzem kam aus Warschau die Meldung, daß die polnische Regierungskreise über die Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaues Verständigungen dahin abgegeben hätten, der polnische Staat werde nach Angliederung Oberschlesiens an Polen keineswegs irgendwelche Sozialisierungsmaßnahmen treffen. Wie das Prager Tageblatt erzählt, haben sich daraufhin eine Anzahl oberkirchlicher Großindustrieller von den polnischen Lodungen soweit verfahren lassen, daß ihre Stellung zu der Frage der Zukunft Oberschlesiens, die bisher einseitig nach der Richtung eines Verbleibens beim Deutschen Reich orientiert war, in höchstem Maße unzuverlässig geworden ist. Sie treten zwar nicht offen für einen Anschluß an Polen ein, unterstützen aber den „Wund der Oberschlesien“, der die Besetzung vom Deutschen Reich und die Errichtung eines oberkirchlichen Freistaates erstrebt, mit großen materiellen Opfern. Man denkt sich die Zukunft dieses Freistaates ähnlich derjenigen Danzigs. Es ist klar, daß auch hier wieder, sei es in der Form der Uebernahme der Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten oder in anderer Form, eine polnische Oberhoheit herauskommen würde. Das Prager Tageblatt bemerkt weiter, daß die tschechoslavische Republik kaum ein Interesse an einer so ungeheuren Stärkung des polnischen Staatsgebantens und der polnischen

gottswirtschaft haben dürfte, wie sie oft einer herkömmlichen Entwurf verbunden sein müßte. Man sollte in Berlin alles vermeiden, was die an und für sich ernste Situation noch verschärfen würde. Das Experiment der Köhlerverhaftung, das die Ursache zu allen diesen Bestrebungen ist, gerade im jetzigen Augenblick, vor der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens, könnte das Köhlerlein an der Waise sein, das die Entscheidung zum Ungunsten des Deutschen Reiches beeinflußt.

Mein Vaterland ist dort, wo es mir gut geht — nach diesem Grundsatz handeln auch hier wieder die Gruben- und Schloßbarone Oberschlesiens. Am besten geht es aber den Kapitalisten dort, wo die Ausbeutungsmöglichkeiten unbeschränkt sind. Wenn in dem angeblich so heiliggeliebten deutschen Vaterlande die Profitmaxime eingeschränkt wird, dann pfeifen die Kapitalisten auf das teure Vaterland und verkaufen das ganze, in allen Tönen gepriesene Deutschland um des lieben Profits willen. Das war ja schon immer so und wird immer so bleiben. Das widerwärtige ist nur, daß sich diese im wahren Sinne des Wortes vaterlandslosen Gesellen dauernd über die Vaterlandslosigkeit der Arbeiter erheben.

Die republikanischen Monarchisten.

Auf der Tagung der Deutschen Volkspartei in Nürnberg hat Stresemann als Hauptberichterhalter die programmatische Stellung seiner Partei zu den schwebenden, politischen Fragen und zu den Parteien, besonders zur Sozialdemokratie, dargelegt. Was er über die Fehler sagte, die seine Partei in der Vergangenheit gemacht hat, darüber braucht kein Wort verloren zu werden; dagegen lohnt es sich doch, festzuhalten, was er über die Wiedereinführung der Monarchie in Deutschland sagte: „Wenn die Monarchie wiederkehrt, was wir hoffen, dann muß sie wiederkommen, gerufen durch den Willen des Volkes.“ Das klingt so, als ob die Deutsche Volkspartei sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen stelle, daß sie die republikanische Staatsform nicht durch Schiebereien oder Gewalttätigkeiten mit Hilfe ihrer Organe beseitigen, sondern ihre Umwandlung in eine Monarchie vom Willen des Volkes abhängig machen will. Woher auf einmal der geschwätzige Standpunkt? War es nicht Stresemann, der beim Kappstreich im März d. J. für seine Partei eine Erklärung losließ, in der sich die Deutsche Volkspartei auf den durch den Kappstreich geschaffenen Boden der Tatsachen stellte? Glaubte Herr Stresemann, diese Erklärung seiner Partei sei schon verfallen?

Herr Stresemann beansprucht für die bürgerlichen Parteien die Regierungsgewalt, obwohl die Ausbeuterklasse kaum ein Drittel der Bevölkerung ausmacht.

Die im Staats- und Wirtschaftsleben sich zeigenden „Besserungen“ zeigt Herr Stresemann auf das Konto je „reiner“ Partei. Dabei wird gerade jetzt mitgeteilt, daß der unausführbare Vertrag von Spa geändert werden soll, der doch mit dem Wert der Deutschen Volkspartei ist.

Von welcher gewalttätigen Gesinnung dieser republikanische Monarchist erfüllt ist, geht daraus hervor, daß er von den Kommunisten als „Sandtremend-Gesindel“ bezeichnet, das hinter Schloß und Riegel schöhre und des Landes verwiesen werden sollte.

In den Reichstagskammern will die Deutsche Volkspartei den Standpunkt einnehmen, daß sie sich mit ihnen in einer Koalition zusammenschließen, worin sie von den Deutschnationalen die Erlaubnis hat. Aber dann — so bemerkt Stresemann ausdrücklich — bestimmt nicht Scheidemann, sondern die Deutsche Volkspartei, unter welchen Bedingungen die Reichstagskammern in die Regierung aufgenommen werden. Man sieht, Herr Stresemann und die Seinen sitzen sich wieder, als ob sie die Herzen der Lage in Deutschland wären.

Was hat Parvus zu antworten?

Die Deutschnationalen nehmen Revanche für die Hohenzollern-Schleibungsbehalte. Sie halten den Reichstagskammern Herrn Parvus-Helphand als Millonenhieb vor. Die Deutsche Tageszeitung schreibt:

Gerade in den Tagen, da die Hebe mit der erlogenen Millonenhiebung der Hohenzollern ihren Höhepunkt erreicht, wurde von einem deutschen Gericht die amtliche Auskunft der Gemeindevertretung von Aus bei Wabensdorf mitgeteilt, wonach an diesem Schweißler Ort Herr Helphand-Parvus die Kleinigkeit von 2 Millionen veräußert und eine keineswegs dürftige Villa sein eigen nennt.

Die nationalistische Presse hat schon unzählige Male ähnliche „Entstellungen“ gebracht, die sich nachher als ganz gemeine Erfindungen zu Zwecken der Verunglimpfung des politischen Gegners entpuppten. Sie hat in den meisten Fällen noch nicht einmal so viel Ehrlichkeit aufgebracht, ihren Lesern eine Berichtigung zu geben; wenn die Entstellung vor aller Welt als offensbare Lüge festgelegt war. Die oben zitierte Behauptung von den Millonenhiebungen des Reichstagskammern Parvus-Helphand ist daher mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Fest steht jedoch, daß Parvus, der bis zum Ausbruch des Krieges ein armer Schänder in des Wortes verwegensem Sinne war, durch Ausnutzung seiner weltwirtschaftlichen Kenntnisse in die Reihe der erfolgreichsten Kriegsgewinnler aufgestiegen ist. Er wird sich also wohl oder übel dazu äußern müssen, ob er in der Tat nicht nur die Kriegslotung für sich nützte, sondern auch der von seiner Partei so sehr verherrlichten neuen deutschen Republik die Steuern entzog.

Der Prinz-Prozess.

Vor Schluß der Beweisaufnahme.

Die am Montag und Mittwoch fortgeführten Verhandlungen haben wesentlich neue Momente nicht ergeben. Dafür haben sie die bisherigen Feststellungen, daß von gewisser Seite planmäßig auf den Mord führender Genossen hingearbeitet worden ist, aufs neue bestätigt. Auch die dunkle Tätielt der beiden Brüder Scharz während jener Zeit wurde wiederholt zur Sprache gebracht. Insbesondere sind es die Aussagen des Staatsanwaltsrates Gerlach, bei dem Heinrich Scharz einen Haftbefehl gegen Prinz erwirkten wollte, die wieder einmal den Argwohn gegen Scharz verstärken. Heinrich Scharz war zusammen mit der Filmchauspielerin P. L. u. Mann bei ihm erschienen, um diese belastende Aussage gegen ihren Liebhaber Prinz zu machen zu lassen. Gerlach will diese Aussagen von vornherein nur mit Mißtrauen entgegennehmen haben, da sich die P. L. u. Mann sehr merkwürdig benommen und sichtbar unter dem Einfluß ihres Begleiters Heinrich Scharz gestanden habe. Auch Georg Scharz wird in die Verhandlungen einbezogen. Nach Aussage eines früheren Offiziers und Führers im Regiment Reichstag war Georg Scharz dem Regiment nicht nur sehr bekannt, sondern einem mit seiner Unterschiff versehenen Befehl wäre auch unbedingt Folge geleistet worden. Als dieser selbe Zeuge dann den Zeugen Raschke als einen Verbrecher bezeichnet, warf ihm Rechtsanwalt Nebel nicht mit Unrecht ein, daß man sich offenbar solcher Verbrecher immer gerne bedient habe.

Die Aussage des Reichstagskammern Wels, daß er dem Tizka niemals Geld ausgehändigt habe, wird von diesem bestritten. Tizka verlangt die Zahlung einer Leugnung, die selbst Beträge von 3000, 4000 und 5000 Mk. von Wels für ihn abgeholt habe. Schriftsteller Nebel, der seinerzeit Leiter der Ueberwachungsstelle des R. T. B. war, bekennt, daß er schon damals eine nationalpolitische Verleumdung ausgehoben habe. Er habe dabei Schiffs-

ände vorgefunden, in welchen für die Tuschungskassenzettelung von Liebsicht und Luxemburg 10 000 Mk. ausgekehrt waren. Liebsicht hält es für durchaus möglich, daß dem Tizka ein gefälschter Norddeutscher in die Hände gespielt worden sei.

Der Schluß der Beweisaufnahme dürfte nahe bevorstehen. Daß in diesem Prozesse tiefer geschäftet würde, um die im Hintergrund stehenden Wälderzentralen endlich aufzudecken, was ja nicht zu erwarten. Wenn dennoch der Prozess in seinem bisherigen Verlauf einigermassen befeuchtet hat, so ist dies neben dem Rechtsvertreter des Angeklagten Prinz dem Umstand zu verdanken, daß es dem Gericht offenbar darauf ankam, die Scheidemann-Republik überhaupt zu destruisieren. Das soll übrigens auch von dem Anwalt R. K. I. K., dem Zeugen W. I., offen erklärt worden sein. Nach Abschluß des Prozesses wird darüber noch näher zu sprechen sein.

Scharz und der Mordbefehl.

In der Donnerstagverhandlung im Prinz-Prozess sagte Leutnant Grahn, der führende Verbindungsmitglied des Regiments „Reichstag“ bei den Volksbeauftragten, aus, daß der Schwiegersohn Scheidemanns, Fritz Hent, ihm persönlich Mitteilung von der Aussetzung einer Prämie auf die Beseitigung von Liebsicht und Luxemburg gemacht habe. Bei einer Offiziersbesprechung habe Hent diese Erklärung wiederholt und auf eine ausdrückliche Frage des Oberleutnants Schröder erklärt: „Wenden Sie sich an Scharz“. Auf Grund dieses Befehls will Leutnant Grahn dann die Ueberwachung von Liebsichts Wohnung und dessen Verhaftung angeordnet haben. Als Hent bei einer Gegenüberstellung mit Grahn dessen Feststellungen ausweichen will, fällt Grahn dazwischen und hält ihm seine früheren Äußerungen in bestimmter Form entgegen, worauf Hent nur zu erklären weiß: „Ich halte das für ausgeschlossen“.

Auch der Zeuge Swoboda, der bei Ausbruch der Revolution Arbeiterрат im Polizeipräsidium war, bestätigt, daß damals Befehle zur Beseitigung von Liebsicht und Luxemburg vorgelesen haben. Im Reichstag soll ein solcher sogar in der Tagesparole ausgegeben worden sein. Auf die Frage des Verteidigers K. I. K., ob er Kenntnis von der Befehlsgewalt des Herrn Scharz im Regiment „Reichstag“ hatte, antwortete Swoboda: „Selbstverständlich; ich sagte wiederholt zu meinen Genossen: der hat doch überall seine dreizehn Finger dazwischen“. Heinrich Scharz regt sich über diesen Ausdruck auf, aber Swoboda fährt fort: „Sie werden das doch nicht bestritten wollen, Herr Scharz? Sie haben doch durch Ihre direkten Machinationen versucht, auch unsre Soldaten auf Ihre Seite zu bringen“.

Damit ist die Beweisaufnahme geschlossen. Am Montag beginnen die Plädoyers.

Die Männer mit den Petroleumkannnen.

Wie die englischen Blätter melden, erklärte Lloyd George in einer Rede auf dem Essen des Verbandes britischer Industrieller: Die europäischen Länder helfen sich nur durch die Banknotenpresse weiter. Aber niemand kann dauernd einen Sad Papier auf dem Rücken tragen. Europa ist auf dem Wege zum Bankrott. Es kann nicht laufen und nicht verkaufen. Europa steht vor unserm Schausefenster, das mit den besten Waren angefüllt ist, die die Welt erzeugen kann. Es ist jedoch in Lumpen gekleidet und seine Taschen sind nur mit Papier angefüllt. Europa muß sich aber zu einer vollen Höhe emporarbeiten. Mit einer Handbewegung, die zugleich Berührung und Verzweiflung ausdrückt, rief Lloyd George: Und da gibt es noch Leute in der Welt, die denken, je ärmer die europäischen Länder sind, um so reicher würden wir sein. Das beste Mittel ist Frieden, und die Männer müssen vertilgt werden, die in der Welt mit Petroleumkannnen umhergehen und die Feuer des Krieges und der Unruhe sähen.

Das ist wirklich ganz neu gesagt. Aber wo sucht Lloyd George die Männer mit den Petroleumkannnen? Wir finden auch man sich gerade jetzt in Genf ängstlich davor hütet, den bewährten Männern auch nur die gefährlichsten Petroleumkannnen wegzunehmen. Von Maßnahmen zur Vertilgung der Kannenträger nach dem Rezept Lloyd Georges ist erst recht nichts zu merken. Im Übrigen aber ist das Rezept nicht schlecht. Die Arbeiter werden es anwenden müssen nicht nur gegen die Männer, die mit den Petroleumkannnen herumlaufen, sondern gegen den ganzen internationalen Kapitalismus, dessen Beauftragte diese Brandstifter sind.

Republikanischer Führer-Bund und Reichswehrgeß.

Der außerordentliche Bundestag des R. F. B. beschloß die Annahme nachstehender Resolution:

„Der § 33 des Entwurfs eines Reichswehrgeßes nimmt dem Soldaten jede Staatsbürgerliche Freiheit.“

Der bewährteste Beschützer des Volkes wird durch Annahme dieses Geßes in der vorliegenden Form völlig der Weltanschauung seiner Vorgefekten ausgeliefert.

Der R. F. B. verlangt die Staatsbürgerliche Gleichberechtigung aller Militärpersonen und erwartet von den republikanischen Parteien, daß sie unter Heranziehung aller verfügbaren Stimmen auch den Soldaten die verfassungsmäßigen Rechte jedes Staatsbürgers zuerkennen.“

Dieser Resolution ist durchaus zuzustimmen. So wenig wir mit der jetzigen Institution der Reichswehr einverstanden sind, so verkehrt wäre es, wenn wir deshalb der Auslieferung der Soldaten an die Reaktion teilnahmslos zusehen wollten.

Die verschärften Kämpfe in Irland.

Die Kämpfe um Irland nehmen immer heftigere Formen an. Die britische Soldateska arbeitet mit allen Mitteln, mit deren Anwendung und Wirksamkeit sie der Krieg vertraut gemacht hat. Die um ihre Befreiung von britischer Unterdrückung kämpfenden Sinnfeiner verhaftet man, erschleht man, verprügelt man, läßt man in Ketten verzahnen. Die Sinnfeiner ihrerseits setzen sich mit Sprengungen, Brandstiftungen und blutigem Terror zur Wehr. Sie beschränken sich mit der Anwendung dieser Mittel nicht auf irisches Gebiet, sondern wenden sich auch den englischen Städten zu. In London hat man aus Furcht vor den Angriffen der Sinnfeiner die öffentlichen Gebäude stark bewacht, zum Teil sogar durch Barrikaden geschützt.

Die Polizei hält, da man in England nicht verhindern kann, daß die irischen Nationalrevolutionäre in kleinen Motorbooten von Irland aus nach der englischen Küste übersehen, nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern auch alle Brücken und Eisenbahnen, sowie die Hafenanlagen unter scharfer Bewachung. Zu den Parlamenten und Ministerien erhalten nur solche Personen Einlaß, die mit neuen Ausweisen, deren Ausstellung extra angeordnet ist, versehen sind. Die höheren Beamten können Besucher überhaupt nicht mehr empfangen, in der Wandelhalle des Parlaments dürfen Besucher nicht mehr erscheinen. Diese Maßnahmen werden zum auton Teil damit begründet, daß Führer der liberalen Parteien Warnungen erhalten haben und ersucht wurden, in der nächsten

Zeit im Unterhaus nicht zu verweilen, wenn sie ihrer eigenen Sicherheit lieben.

Der englische Arbeiterführer Henderson erklärte, daß die Arbeiter die Lösung der irischen Frage in die Hand nehmen und eine Uenderung der ganzen Nordpolitik und eine Lösung des ganzen Fragenkomplexes erzwingen würden.

Einer Reuter-Meldung zufolge wurde der Pianer der Sinne seiner, irgendein Nordensland besuchendes Mitglied des Kabinets zu entführen, durch die Wachsamkeit des englischen Geheimdienstes vereitelt. Die Verschwörer sind geflohen. Eine vom Geheimdienst unternommene Durchsuchung des Lagerhauses in Zentral-London führte zur Entdeckung eines wahren Arsenal von Revolvern und Waffen. — Sechs Männer und drei Frauen aus Irland wurden in Glasgow unter der Aufsichtung verurteilten Verschwörung verhaftet. Wie berichtet wird, hat die Polizei eine Menge von Waffen und hochexplosiven Stoffen in den Häusern der Verhafteten gefunden. In der Grafschaft Tipperary wurde ein Offizier des Sinnfeinerheeres erschossen, mehrere Sinnfeiner wurden gefangen genommen. In Fermond wurden durch bewaffnete uniformierte Männer Häuser in Brand gesteckt.

Keine Demobilisierung in Rußland.

O. E. Wiborg, 3. Dezember. Die neuerdings in der skandinavischen Presse aufgelauchten Gerüchte über den Beginn der Demobilisierung der Roten Armee treffen nicht zu. Tatsächlich werden nur die erschöpften Truppenteile in die Etappe abgehoben und an der Front durch frische Reserveen ersetzt.

Kopenhagen, 3. Dezember. Wie die Petersburger Zeitung Prawda mitteilt, sind in den Gouvernements Witebsk und Petersburg 15 neue bolschewistische Divisionen aufgestellt worden.

Die italienische Blockade über Triume.

Der Regenschiff von Triume sind die Bedingungen der Blockade mitgeteilt worden. Alle fremden und italienischen Handelsschiffe werden aufgefordert, das blockierte See-Gebiet zu verlassen. Bei der Ausfahrt werden sie untersucht, und wenn sie sich widerlegen, beschlagnahmt. Die Schiffe, die Widerstand leisten und zu kleinen Versuchen, aber sich sonstwie gegen die Regierungsschiffe feindlich verhalten, werden versenkt. Durch die blockierte Zone können nur Schiffe mit Lebensmitteln für die Bevölkerung und Schiffe, die nach südbawischen Häfen gehen, fahren. Auf dem Landwege wird ein Zuzug freibleiben, um der Stadt die regelmäßige Verpflegung zu ermöglichen. — Die italienische Regierung hat die Entenemacht amtlich von der Blockade Triumes verständigigt.

Rückzug d'Annunzios?

Wie die römische Tribuna zu der Rumer Angelegenheit erfährt, soll bereits eine Entspannung eingetreten sein. d'Annunzio solle erklärt haben, die Befehung der Inseln sei nicht als endgültige Annexion anzusehen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Reform des Gemeinbewahlrechts in Italien. Die Kammer hat mit 153 gegen 128 Stimmen das Gemeinbewahlgeß angenommen, das die Verhältniswahl einführt und den Frauen das Wahlrecht verleiht.

Rückkehr der englischen Gefangenen aus Rußland. Wie die Blätter melden, sind die englischen Gefangenen von Balu in Portsmouth eingetroffen.

Im Zeichen der Abfertigung. Telegraaf meldet, daß Japan vier neue Vintenschiffe und vier Schlachtkreuzer baut, die gegen 1920 fertiggestellt sein werden, ferner wird Japan 12 Kreuzer und 80 Torpedojäger bauen.

Große Arbeitslosigkeit in Australien. Nach Nachrichten aus Australien nimmt dort die Arbeitslosigkeit starken Umfang an. Die Selbsthilfe der englischen Arbeitslosen. Englische — nicht, wie am Mittwoch berichtet wurde, holländische Arbeitslose haben außer in Tottenham in einem zweiten Vorort Londons das Gemein dehaus besetzt.

Ausbreitungen chinesischer Soldaten. Nach einer Times-Meldung aus Tokio haben chinesische Soldaten, die seit einem Jahr keinen Sold erhielten, die Stadt Mitsinga geplündert. Auch verschiedene Brandstiftungen wurden von ihnen verübt.

Türkische Hoffnungen. Berichten aus Konstantinopel zufolge hofft man in türkischen Kreisen auf Ueänderung des Vertrages von Sèvres als Folge der Londoner Verhandlungen über die griechische Frage. Die Verhandlungen zwischen dem türkischen Kabinett und der Regierung Mustafa Kemal in Angora wurden in Erwartung der Londoner Beschlüsse verschoben.

Amerikas Verluste im Weltkrieg. Einer Reuter-Meldung aus Washington zufolge betragen die amerikanischen Verluste im Weltkrieg nach endgültiger Feststellung 34 249 Tote und 224 089 Verwundete.

Kreisung der Kriegsdienstverweigerer in England. Nach einer Meldung aus New York sind alle, die während des Krieges verurteilt wurden, weil sie aus gewissen Bedenken keinen Militär- dienst leisten wollten, nach zweijähriger Haft entlassen worden.

Die Befehung öffentlicher Gebäude durch Arbeitslose in London wiederholt sich. Die Rathäuser von zwölf Stadtbezirken und andere öffentliche Gebäude wurden Donnerstag besetzt. Es werden Maßnahmen getroffen, um das Betreten dieser Gebäude durch Arbeitslose zu verhindern. In dem Stadtbezirk Camberwell wurden dreißig leere Privathäuser von den Arbeitslosen schon vor einigen Tagen besetzt und noch gehalten.


Von Nah und Fern.

Cholera in polnischen Truppenlagern.

W. Polen, 4. Dezember. Nach durchaus zuverlässigen Berichten ist in mehreren Truppenlagern in ehemals preussischen Teilgebieten die Cholera ausgebrochen. Die Seuche grassiert besonders in dem Truppenlager von Stralford, wo täglich etwa 70 Menschen an der Cholera sterben sollen. Der Ausbruch der Epidemie bedeutet natürlich auch eine große Gefahr für Oberschlesien infolge der Truppenzusammenschlingungen an der Grenze und den durch keinen ausreichenden Schutz gehinderten Grenzverkehr. Polnischerseits wird versucht, möglichst alle Nachrichten über das weitere Umherreifen der Krankheit zu unterbinden.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

Amsterd., 3. Dezember. Wie die englischen Blätter melden, ist während des heftigen Sturmes in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember der deutsche 8000 Tonnen-Dampfer Hothor bei St. Agnes-Kods gestrandet. Die gesamte Besatzung von 24 Mann wurde durch ein englisches Rettungsboot aufgenommen. Eine spätere Meldung besagt, daß der Dampfer ein vollständiges Wrack ist.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Heinrich Reichner in Leipzig.
Verantwortlich für den Inzeratenteil: Friedrich Viller, Vorseher-Leipzig.
Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktien-Gesellschaft, Leipzig.

Stenografie-Schulhaus: Das System besteht aus nur 42 Zeichen und kann in 3-5 Stunden theoretisch erlernt werden. Die Leistungsfähigkeit der Stenografie-Schulhaus ist durch viele Praktiker erwiesen! (Straßburger Post) Stenographische Hölal 8 Hll. (Schulhaus-Verlag, Leipzig.) Unterricht durch Joh. Uhlj, Dürrenberger Straße 14, II. r.



Zu Weihnachten empfehlen wir aus unserer reichen Auswahl folgende praktischen Festgeschenke

Für Herren:

Haus-Smokings	von Mk. 175.— an
Schlatröcke	von Mk. 125.— an
Herren-Hosen	von Mk. 95.— an
Fantasie-Westen	von Mk. 75.— an
Loden-Mäntel	von Mk. 295.— an
Loden-Pelerinen	von Mk. 295.— an
Loden-Joppen	von Mk. 275.— an
Strick-Westen	von Mk. 175.— an
Sport-Hosen	von Mk. 225.— an
Regen-Mäntel	von Mk. 450.— an

Für Knaben und Jünglinge:

Leibchen-Hosen	von Mk. 58.— an
Knie-Hosen	von Mk. 68.— an
Loden-Mäntel	von Mk. 165.— an
Knaben-Ulster	von Mk. 165.— an
Schul-Anzüge	von Mk. 172.— an
Kittel-Anzüge	von Mk. 160.— an
Matrosen-Anzüge	von Mk. 185.— an
Woll-Sweaters	von Mk. 90.— an
Knaben-Stoff-Mützen	Mk. 33.— an
Knaben-Woll-Mützen	Mk. 20.— an

Die vielen anderen Artikel der fertigen Herren-, Knaben u. Jünglings-Bekleidung, wie Anzüge, Paletots, Ulsters und Schlüpfers, eignen sich ebenfalls zu Geschenkzwecken, weshalb wir zu einer Besichtigung unserer grossen Läger — ohne jeden Kaufzwang — nur raten können.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer neuen Preisliste nebst Fassung-Skizzen.

Bamberger & Herz
Leipzig Augustusplatz

Herren-Ulster, Schlüpfers, Anzüge
in meinen Berliner Betriebswerkstätten hergestellt.
Kein Zwischenhandel. Direkter Verkehr zwischen Fabrikant und Verbraucher.
Ulster u. Schlüpfers
190 240 300 348 428 450 bis 1075
Herren-Anzüge
250 300 375 395 bis 875
Friedrich Treumann
Leipzig, Roßplatz 1 und Eisenbahnstr. 78

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Dezember
Gr. Kanarien-Ausstellung
verbunden mit
Aquarien-, Terrarien- und Waldvogelschau
im „Schloß Lindenfels“
Leipzig-Lindenau, Karl-Seine-Straße 50
Geöffnet von morgens 9 Uhr an.
Verlosung von Kanarien. Los à 2 Mk. berechtigt zum freien Eintritt.

Gürtel für Damen u. Herren
— aus bestem Rind- und Lackleder, von 8 Mk. an. —
— Einfache Ausführung von 1 Mk. an. — empfiehlt in grösster Auswahl
Karl Blach, Windmühlenstr. 32, Tauchaer Straße 16.
Fabrik für Koffer, Taschen, Reiseartikel und diverse ff. Lederwaren.*

Achtung! Geschäftsleute!
Die nachteiligen Folgen der **Gas- und Stromsperre** vermeiden Sie durch meine **Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen**
Kerbid-Lampen neuester Konstruktion. Kerbid zum billigsten Tagespreis.
Rudolf Schwarz, Ingenieur
Leipzig, Eisenstrasse 12. Telephone 6710.

Ferd. Fischer
Uhrmacher.
Tauchaer Straße 10.
Taschenlampen
Batterien stets frisch
Dynamo-Batterien
Zischereibedarf
Feuerzeuge
Fleischhackmaschinen von 55.— Mark an empfiehlt
Bühse, St., Raffstr. 5.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Sie sparen!
an teurem Butterbrotpapier sowie das Zeitungspapier extra! Ihr Brot bleibt frisch und tagelang weich, wenn Sie sich der Kleinen und doch viel fassenden **R. Ersellus' Brot- und Frühstückstasche** mit passenden auswechselbaren Ersatzlinsen bedienen.
Was die Thermosflasche für Getränke ist die **R. Ersellus' Brotstasche** für das **Brot.**
Gefüllt bequem in der Tasche zu tragen, leer und zusammengelegt so groß wie ein Portemonnaie. — Zu haben bei
L. Ersellus, Reichstraße 16
Erfinder und Fabrikant: R. Ersellus, Leipzig, Reichstraße 16.
Wiederverkäufer gesucht!

Gute Stoffe wirklich billig

Blusenstoffe	1850	Schotten	2950
Einfarb. Kleiderstoffe	4850	Mantelstoffe	7800
Reinw. Kostümstoffe	8500	Baumw. Musselin	1675
Blusenbarchent	1500	Hemdentuch, Linon	1550
Hemdenbarchent	1750	Handtuchstoff, weiss	1650
Futterbarchent	1050	Manchester	6800

Anzug-Stoffe
gute, bewährte Qualitäten, marineblau, schwarz, marengo u. farbig
210.— 190.— 175.— 165.— 125.— 110.— 78.— 50.—
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Neumarkt 20-22 **Voigt** Neumarkt 20-22
nur 1. Stock, Eingang Hausflur.

Warme Winter-Oberkleidung
der beste Schutz gegen Kälte und die Gefahren der Gesundheit
Wir bringen darin ein wirklich preiswertes Angebot. Es sind einige Posten
Mäntel u. Joppen
zu so billigen Preisen in den Verkauf gestellt, daß auch der Minderbemittelte in der Lage ist, seinen Bedarf zu decken.

Winter-Paletots	Serie I	Serie II	Serie III
aus gutem Stoff u. Fuffers	690.—	490.—	390.—
Winter-Ulster			
in modernen Formen ..	590.—	390.—	290.—
Winter-Joppen			
mit und ohne Gürtel ...	225.—	150.—	75.—

Schlüpfers
aus warmen wolligen Flauchstoffen, die große Mode
M. 1200.— 990.— 690.—

Strickjacken für Damen und Herren, Reisedecken, woll. Herren-Unterzeuge, Schals, Handschuhe

H. HOLLENKAMP & Co
BRUHL NR. 28-32 LEIPZIG ECKE REICHSTR.
Erstes Herren-Bekleidungshaus

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 4. Dezember.

Parlamentsangelegenheiten.

- Westen** 1. Montag, den 6. Dezember, abends 1/8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Donath, Bromnadenstraße 31. Erscheinen aller, besonders der Funktionäre, ist Pflicht.
- Neuditt.** Funktionäre und arbeitserzweigliche Genossen! Sonntag, den 5. Dezember, vormittags 10 Uhr, bei Weichmann, Rathausstraße.
- Schneefeld.** Der für Montag, den 6. Dezember, festgesetzte Frauen-Diskussionsabend muß wegen der an diesem Abend stattfindenden Aufführung: Die Internationale, ausfallen.
- Entrücht.** Montag, den 6. Dezember: Frauen-Diskussionsabend im Feldschloßchen; Vortrag der Genossin Gerber über Frauenkrankheiten.
- Ortsverein v. Connwitz.** Der nächste Frauen-Diskussionsabend findet Montag, den 13. Dezember, abends 1/8 Uhr, in der Väterkammerhalle statt.
- Gohs-Wädern.** Der nächste Frauen-Diskussionsabend findet besonderer Umstände halber erst Montag, den 13. Dezember, statt.
- Stätterich.** Beisitzender Montag, den 6. Dezember, noch Schluß der Geschäftsstunde Sitzung in der Bibliothek. Erscheinen aller notwendig. Karten mitbringen.
- Gruppenrat 1.** Bank, Handel und Versicherungsgewerbe. Montag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr, Sitzung im Kartellzimmer 104.
- Industrie-Gruppenrat 11.** Dienstag, den 7. Dezember, Sitzung im Volkshaus. Handarbeiter 9 Uhr, Kopfarbeiter 1/8 Uhr.

Der Führer

aus den Märztagen.

Was einst ein Renozurierich, der forchtete vor niemand sich, war immer auf dem Plane. Doch wenn es ging zu knallen an, setz er sich auf die Eisenbahn, las fern vom Schuß Romane.

Er war ein Mann mit starkem Drang, mit Bankkonto und Paffe, doch wenn's in Leipzig mißlich Klang, ging's südwärts erster Klasse.

Wenn dann die Luft war wieder rein, fuhr heimwärts er geldwinde, damit er noch zur rechten Zeit den Anschluß wiederfinde.

Dort hat er dann mit frischem Mut erneut zum Kampf gebalgt. Er hatte sich bei ausgeruht — Die andern — deat der Nasen. Prolet.

Teure Zeiten.

Ja, es sind wirklich teure Zeiten. War gestern in Berlin und habe rund tausend Mark ausgegeben.

Sie als Großkaufmann können sich das doch leisten. Eben nicht. Die Teuerung frisst allmählich auch uns auf. Sie haben wohl in Berlin ein Spielchen gemacht und dabei Geld zugefickt.

No denken Sie hin. Dabei wäre noch viel mehr draufgegangen. Ich war in einer Weinbiede. Es war ja eine sehr scheidete Stimmung. Die Rechnung aber, die Rechnung...

Da war die scheidete Stimmung süßlich.

Die Hundert-Mark-Scheine slogen nur so aus der Brieftasche. Und dazu noch der teure Kraftwagen, die Hotelrechnung. Und die Speisen für die halbe Weiblichkeit.

Der Großkaufmann protestierte nicht. Er grinste nur. Lachend schied sein Freund von ihm.

Eine halbe Stunde später stand vor dem Handesherrn seine achtzehnjährige Kontostellin, die ihm ein Anliegen vortrug.

Also noch mehr Gehalt wollen Sie haben?! Sie haben doch erst 10 Prozent Zulage bekommen.

Das sind fünfzehn Mark für den ganzen Monat, da ich nur 150 Mark Monatsgehalt hatte.

Ich habe das bewilligt, was vereinbart war.

Die Herren sollten aber erlucht werden, freiwillig etwas mehr zu geben. Und da dachte ich...

Ich möchte ja auch gern mehr zahlen, aber denken Sie nur, wie schlecht die Zeiten sind, wie teuer alles ist, und wie auch darunter zu leiden haben.

Ich dachte, daß der Herr vielleicht doch etwas mehr gibt. Na, ich weiß ja, daß es Ihnen schlecht geht. Der Vater ist im Krieger gefallen. Die Mutter ist kranklich. Sie haben noch jüngere Geschwister. Ich bin kein Unmensch. Wiediel wollen Sie denn mehr haben?

Bleibst du 50 Mark.

Sowitz! Nein, das ist nicht möglich. Dann kommen die anderen auch, und das trägt mein Gehalt nicht.

Dann hätte ich wenigstens 200 Mark Monatsgehalt.

Ich möchte Ihnen das auch gern zahlen, wenn ich es könnte. aber es geht nicht. Die Zeiten sind zu schlecht. Doch ich will Ihnen — und was nur Ihnen — entgegenkommen und zu den bewilligten 10 Prozent noch weitere 10 Prozent gewähren.

Das sind insgesamt nur 30 Mark.

Das sind 20 Prozent mehr. Bedenken Sie. Ich glaube, es gibt in ganz Leipzig nicht eine Firma, die so weit gegangen ist. Ich bin eben nicht so, wie manche andere. Sie sollten bei mir nicht rot liden. Nein, das will ich nicht. Und ich würde Ihnen noch weit mehr geben, wenn wir andere Zeiten hätten. Die bekommen wir aber, wenn wir gemeinsam recht tüchtig arbeiten. Ja, immer tüchtig sein, ohne aufzusuchen. Und sparfam sein, ä u h e r t i s p a r s a m sein. Dann sollen Sie mal sehen, dann kommen wir hoch, und dann können wir Prinzipale auch mehr zahlen. Und jetzt gehen Sie an ihre Arbeit und seien Sie recht fleißig.

Die Deutsche Landwirtschaftliche Wanderausstellung

wird, wie wir schon kürzlich gemeldet haben, am 18. bis 21. Juni 1921 in Leipzig stattfinden. Am Donnerstag tagte die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft im Rathaus, um über die Vorarbeiten für diese Ausstellung zu beraten. Oberbürgermeister Dr. Roth wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß Leipzig in der Lage sei, ein passendes Gelände für die Ausstellung zu bieten. Deponierat Dr. Wiese-Berlin ließ sich über die Zwecke und Ziele der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft aus. Sie habe 21000 Mitglieder und ein Vermögen von 5,6 Millionen Mark. Die 27 Ausstellungen vor dem Kriege hätten 1/2 Millionen

Mark Zuschuß erfordert. Die erste Ausstellung in Sachsen — wo 1200 Mitglieder vorhanden wären — hätte 1895 in Dresden, die zweite 1909 in Leipzig stattgefunden.

Ueber den* technischen Ausbau der Ausstellung sprach Herr Meyer-Schalburg. Er führte unter anderem aus, daß der Rat das städtische Ausstellungsgelände am Böcker-Schlachdenkmal zur Verfügung gestellt hat. Der für das Publikum bestimmte Eingang wird an der Reichenhainer Straße liegen. Ein Gelände von etwa 8 Hektar wird abgegrünt werden, um hier einen Platz für Tiere, Maschinen und besondere Veranstaltungszwecke zu schaffen. An Tieren wird die Ausstellung nur Ziegen und Kleinvieh umfassen. Für die Festschicht wird ein Schuppen am Ende der Thierstraße hergerichtet. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse finden in der großen Betonhalle der Stadt Leipzig Aufnahme. Hier sollen auch die Darstellungen über Landesnatur, Vereins-, Unterrichts- und Genossenschaftswesen zur Geltung kommen. Die Gewinnung und Verwertung von künstlichem Dünger wird durch Anlagen im Freien gezeigt werden. Die Ausstellung von Maschinen und Geräten wird hauptsächlich im Freien stattfinden. Für Motorpläne wird ein Probestellen eingerichtet werden. Mit der Abteilung Maschinen und Geräte ist auch eine Gruppe Bau- und Wohnungswesen verbunden, in der ländliche sparsame Bauweisen an Baustoffen, Baumaterialien und fertigen Bauten sowie an Modellen gezeigt werden sollen. Ferner sind vorgehen Jugendspiele, Jugendtaugentationen, ein Reits- und Jagdturnier und Kinovorführungen landwirtschaftlich-wissenschaftlichen Inhalts.

Namens des sächsischen Wirtschaftsministeriums verspricht Ministerialdirektor Dr. v. Hübel, daß die Regierung die Ausstellung fördern werde.

Der 8. Dezember.

Ist von außerordentlicher Bedeutung für das Leipziger Volksschulwesen. Der Rat beabsichtigt, die Zahl der anzustellenden Religionslehrer nach der Zahl der Kinder festzusetzen, die an diesem Tage noch nicht vom Religionsunterricht abgemeldet sind.

Wer also verhindern will, daß die Schule den Klassen ausgeliefert wird, der muß umgehend seine Kinder vom Religionsunterricht abmelden. Eine einfache Erklärung, die dem Schulleiter zuzufenden ist und die besagt, daß die Kinder nicht mehr am Religionsunterricht teilnehmen sollen, genügt.

Arbeiterkern! Ihr könnt zwar jederzeit — also auch noch nach dem 8. Dezember — diese Erklärung abgeben. Aber je kämiger ihr seid, um so mehr Religionslehrer werden angestellt werden. Schließt euch den Tausenden an, die in letzter Zeit den Schritt getan haben, erklärt euch für die Weltlichkeit der Schule!

Proletariereid!

Für die Rücksichtslosigkeit des Unternehmertums und für die Stärke ihrer Machtpositionen der Arbeiterschaft gegenüber zeugt folgender Fall: Der Maschinenführer Brühmann trat im Juni 1919 in der Ziegelei Wettgen in Jochitz (Provinz Sachsen) in Arbeit. So lange er als Knecht dem Herrn gegenüber die Grenzen dieses Verhältnisses nicht überschritt, war das Arbeitsverhältnis, wie in allen solchen Fällen, erträglich. Mit dem Augenblick aber, wo er seine Menschenseele vertrat, war er der Willkür und Schikane des Herrn B. ausgeliefert. Die elementarsten Forderungen auf Abstellung technischer Mängel im Betrieb trafen den Unternehmer an der wundesten Stelle. Wenn der Profit bedroht ist oder nur um ein geringes vermindert werden soll, sind die heiligsten Grundzüge des Unternehmertums in Gefahr. Das hatte zur Folge, daß Herr B. sich dieses unangenehme Wahners zu entledigen versuchte, was ihm auch schließlich gelang. Der Schlächterausgang, „der getreue Erbsenacker“ des Unternehmertums, entschied ungunstigen Brühmanns, und nun beginnt seine Leidenszeit. Brühmann, mit Frau und 6 Kindern von 8 Monaten bis 14 Jahren, von denen die zwei Ältesten schwer kranken sind, wurden auf Geheiß des Herrn Wettgen durch Organe des Unternehmertums aus seiner bis dahin innegehabten Wohnung vertrieben und der schlimmsten Not ausgeliefert. Die Gemeinde erklärte, daß sie nicht in stände sei, eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Darauf stellte der „menschenfreundliche“ Herr Wettgen eine Wohnung in Gestalt eines ehemaligen — Pferdestalles zur Verfügung. Brühmann mußte natürlich dieses „grohmütige“ Anerbieten ablehnen und war damit Wind und Wetter preisgegeben. Die Gemeinde mußte nun, um Brühmann zu veranlassen, die paradiesischen Gelübde zu verlassen, nichts Besseres zu tun, als ihm die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit er mit seiner unglücklichen Familie und seinem ärmlischen Hausrat nach Leipzig zurückkehren kann. Und nun sieht der Mann mit seiner Familie auf dem Leipziger Hauptbahnhof, ohne Wohnung und ohne jede Barmittel. Das ist gesehen und möglich im „demokratischsten Staate“!

52. Volksschule. Heute Sonnabend, abends 1/8 Uhr: Elternabend in der Turnhalle der Schule. Vortrag: Was und wie sollen unsere Kinder lesen? Referent Herr Lehrer Poppe. Sonnabend, von 2 bis 1/8 Uhr, und Sonntag, von 9 bis 6 Uhr: Ausstellung von Jugendbüchern. Wir bitten die Elternschaft um rege Beteiligung.

Elternabende. 50. Volksschule. Montag, 6. Dezember, abends 7 Uhr, im Schulsaal: 1. Was für Bücher lese ich meinen Kindern auf den Weihnachtstisch? (Lehrer Niehoff.) 2. Lichtbilder aus Bilderbüchern für die Kleinen. — Die Ausstellung und der Verkauf guter Jugendbücher im Zeichenaal von 5 bis 1/2 Uhr und nach dem Vortrag. — 52. Volksschule. Sonnabend, 4. Dezember, abends 1/8 Uhr, in der Mädchentrunkhalle: Was und wie wir lesen sollen. (Lehrer Poppe.) Sonnabend-nachmittag u. Sonntag Jugendbüchereiausstellung im Zimmer 11 der Schule.

Eine gemeinsame Sitzung der Elternräte der 1., 2., 3. und 4. Volksschule fand am 27. November 1920 im Lehrzimmer der 4. Volksschule statt. Zuerst sprach man über gemeinsam zu erarbeitende Maßregeln im Kampfe gegen die Schundliteratur. Als Extrakt ergab sich die Wahl eines Ausschusses, dem der Auftrag erteilt wurde, die Schreibwarenhändler des Bezirkes zu einer Besprechung zu laden, um sie zu veranlassen, die Schundliteratur aus ihren Geschäften zu entfernen. Gegen Widerstrebende soll mit dem Vorstoß vorgegangen werden. Dann wurde angeregt, den Kampf gegen den Schund in der ganzen Stadt zentral zu organisieren. Dazu sei die Mithilfe des Lehrervereins notwendig, der die Bildung eines Zentral-Elternrates einleiten könne. Die Lehrer könnten weiter durch Aufführungsvorträge in Elternversammlungen unter Hinweis auf die jederzeit stattfindende Ausstellung empfehlenswerter Jugendliteratur wirken. Vor allem aber sollten die Kinder durch entsprechende Gestaltung des Unterrichts zur Verwerfung des Schundes erzogen werden. Für den erwähnten Ausschluß wurden ernannt: von der 1. Volksschule Herr Raulichenbach, Braustr. 6, III, von der 2. Volksschule Herr Friehe, Eifenstr. 58, von der 3. Volksschule Frau Hermann, Schenkenborfstr. 51. Die 2. Volksschule behält sich die Entsendung eines Vertreters vor. Zu der Anregung der Anlegung eines Spielplatzes im Südviertel wurde beschlossen, mit Direktor Groß vom Schulumt in Verbindung zu treten. In der nächsten Sitzung soll über die Spielplatzfrage weiter beraten werden.

Auf eine Anfrage teilte Herr Schulleiter Friedemann mit, daß bereits Vorbereitungen zur Einführung des Lehrplans getroffen werden. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, nicht für

jede Schule einen minderwertigen Projektionsapparat anzuschaffen, sondern für mehrere Schulen einen guten. Schließlich wurde auf einen Wunsch hin noch von den vertretenen Schulen kurze Berichte über die Tätigkeit der Elternräte gegeben.

- Elternabende.** 7. Volksschule. Dienstag, den 7. Dezember, abends 7 Uhr, in der Turnhalle: Jugendbücherei und Schundliteratur (Lehrer Schleifinger). Gleichzeitig Ausstellung und Verkauf von Büchern, eventuell Ausstellung guter Spielachen. — 12. Volksschule. Sonntag, den 5. Dezember, 10 bis 4 Uhr, Ausstellung: Buch und Spielzeug des Kindes. (Zimmer 1 und 10.) — 47. Volksschule. Mittwoch, den 8. Dezember, abends 7 Uhr (Eingang Amalienstraße 10): Schule und Elternhaus im Kampfe gegen die Schundliteratur (Lehrer Rudolph). Von 6 Uhr ab sowie Donnerstag- und Freitagvormittag: Ausstellung von Jugendbüchern. — Volksschule zu Dehsch. Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Schulsaal: 1. Die weltliche Schule (Oberlehrer Billhardt). 2. Aussprache.

Die Anmeldung von Kindern, die schulpflichtig werden, wird den Eltern zur Pflicht gemacht in einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes, die das Schulumt erläßt.

Schauspielerbeleuchtung mit Gas und Strom ist an den drei Sonntagen vor Weihnachten und in der Zeit vom 20. bis 24. Dezember 1920 in mäßiger Weise zulässig. Wir verweisen insoweit nochmals auf die in vorliegender Nummer erscheinende Ratshankennachrichtigung.

Durch die Aufhebung des Verbots der Schauspielerbeleuchtung an den drei Sonntagen vor Weihnachten ist vielfach die Meinung entstanden, daß auch am Sonntag, dem 6. Dezember 1920, die Läden geöffnet sein dürfen. Dies ist natürlich nicht der Fall. Das Offenhalten der Läden für den geschäftlichen Verkehr ist nur an den beiden Sonntagen vor Weihnachten, am 12. und 19. Dezember 1920, gestattet.

Zur Aufführung der Wohnungskonten schreibt uns das Stadtsteueramt: Die in den Wohnungskonten für die Reichssteuerveranlagung in den Spalten 13 bis 17 unter Letzte Steueranlagung geforderten Angaben können auf Grund des letzten Staats- oder Reichseinkommensteuertelles gemacht werden. Als Veranlagungsort ist in Spalte 16 nur die Gemeinde zu nennen, von der der letzte Steuerzettel gestellt worden ist, nicht auch Straße und Hausnummer. Diese sind nur dann in Spalte 17 anzugeben, wenn die Distrikts- und Heberollen-(Buch-)Nummer nicht bezeichnet werden kann. Das versteuerte Einkommen, die Steuerklasse oder der Steuerbetrag sind in den Wohnungskonten nicht anzugeben.

Zur Volksabstimmung in Obersachsen. Die abstimmungsberechtigten Obersachsen von Leipzig und Umgebung veranstalten am Sonntag, 5. Dezember, vormittags 10 Uhr, im großen Festsaal des Zentraltheaters eine Protestkundgebung gegen die Absicht der Entente, die abstimmungsberechtigten Obersachsen im Reich später als die dort wohnenden abstimmen zu lassen. Die im Reich wohnenden sehen darin eine Fälschung des Abstimmungsergebnisses. Gegen diese Gefährdung der Abstimmung rufen die Obersachsen zum Massenprotest auf. Sie erwarten auch von der Bevölkerung Leipzigs, daß sie in Massen zu dieser Kundgebung erscheint.

Deutsche Kinderhilfe. Einen Aufruf veröffentlicht der Ortsauschuß für die Deutsche Kinderhilfe in der heutigen Nummer der Leipziger Volkszeitung. Er ersucht, Geld für die notleidenden Kinder zu spenden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Unterschriften des Aufrufs sämtliche Amtsstellen oder Vereinigungen vertreten, die der Jugendwohlfahrt dienen.

Verfall der alten Reisbrotmarken. Die Reichsgetreidestelle hat angeordnet: Die Gültigkeit der Reisbrotmarken alten Moders (großes Format) wird mit Ablauf des 31. Dezember 1920 aufgehoben. Vom 1. Januar 1921 ab sind demgemäß nur noch die neuen Marken (kleines Format) gültig.

Zur Beschäftigung Schwerbeschädigter wird uns geschrieben: Zu der in dieser Zeitung erschienenen Bekanntmachung der Sächsischen Staatsanwaltschaft über die Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 wird bemerkt, daß in jener Anzeige der Fernruf des Kreisamtes für Kriegerversorgung im Regierungsbezirk Leipzig nicht richtig angegeben worden ist. Das Kreisamt hat die Nummern 1902 und 740. Zu seinem Vorhanden hat das Ministerium des Innern an Stelle des ins Ministerium berufenen Geheimen Regierungsrats Dr. Vartick den Regierungsassessor Fülling, zu dessen Stellvertreter den Regierungsrat Dr. Ing. Schulze ernannt. Das Kreisamt hat Zweifelsfrei für die Schwerbeschädigtenfürsorge bei dem ihm unterstellten Bezirksämtern Borna, Grimma und Rochitz und dem Ortsamt Döbeln eingerichtet. Der Dienstbereich der Zweifelsstellen umfaßt bei Borna (Unterplatz 1) die Amtsgerichtsbezirke Borna, Froburg, Gethain und Rötha, bei Döbeln (Rathaus) die Amtsgerichtsbezirke Döbeln, Gainschen, Köhweil, Waldheim, Mügeln und Mittweida, bei Grimma (Nikolaistraße 10) die Amtsgerichtsbezirke Colditz, Leisnig und Wurzen, bei Rochitz (Dresdner Straße 414) die Amtsgerichtsbezirke Rochitz, Penig und Burgstädt.

Einkaufszentrale für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene der Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig. Am Montag, dem 6. Dezember, wird in Leipzig, Städtisches Rathaus, Raden Nr. 7 (Gewandgäßchen) eine Verkaufsstelle eröffnet, in der Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene gegen Vorzeigung ihres Rentenausweises Kolonialwaren und Lebensmittel zu Vorzugspreisen geliefert bekommen.

Kohlenausgabe für Arbeitslose. Montag, den 6. Dezember, vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr, am Freibadbehälter, Entrüchtener Straße, Anschlußhais Nr. 21 der Kohlenhandlung Georg Werner: Nr. 2500 bis 2825. Die Briketts müssen an diesem Tage ganz bestimmt abgeholt werden. — Ab Montag, den 6. Dezember, befindet sich das Bureau der Kohlenverteilung des Arbeitslosenrates endgültig in der Gerberstraße Nr. 3 (Hotel Palmbaum), 2. Geschoss, Zimmer Nr. 53. Die Geschäftszeit, von 1/2 bis 1/2 Uhr, ist von jedermann unbedingt einzuhalten. Der Arbeitslosenrat.

Berein für Muttererziehung in Leipzig. Montag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, spricht in der Alten Handelsbörs (Rathausmarkt) Herr Obermedizinalrat Geh. Sanitätsrat Dr. Joseph Meier vom bayerischen Ministerium des Innern in München über den Muttererziehung. Alle interessierten Kreise, Behörden, Ärzte und in der sozialen Arbeit stehenden Personen sind herzlich eingeladen. An den Vortrag wird sich eine freie Aussprache anschließen.

Mietererziehung. Auf ein Inferat des Leipziger Mietervereins in der heutigen Nummer unseres Blattes weisen wir auf Ersuchen auf dieser Stelle hin. Es handelt sich um den Zusammenstoß der Mieter gegen die andauernden Mietererziehungen.

Bibliotheks-Conneviß-Bühnig. Sonntag, den 5. Dezember, findet von früh 9 bis 4 Uhr nachmittags eine Ausstellung von guten Büchern statt. Soz. Proletarier-Jugend.

Sozialistische Elternräte. Donnerstag, den 9. Dezember, abends pünktlich 1/2 Uhr, Sitzung im Volkshaus, Willardsaal, Parteiluch legitimiert.

Volksnachrichten.

Früher Kaufüberfall auf eine Zeitungsausträgerin! Am 2. d. M. gegen 5 Uhr ist in der Bismarckstraße eine Zeitungsausträgerin, die mit Einkassieren der Abonnementsbeiträge beschäftigt war überfallen und um eine schwarze Aktentasche mit etwa 1400—1600 Mark, einer Anzahl Quittungen der Leipziger Neuesten Nach

Uachten und 100 Fahrstuhnen der Leipziger Straßenbahn benötigt worden. Der Täter scheint den Heberfall vorbereitet zu haben, denn er ist schon am Tage vorher am Latortie beobachtet worden. Er hat im Hausflur gewartet, bis die Frau die Treppe wieder herunterkam, hat sie plötzlich bei der Brust gepackt, zu Boden geworfen und dann vermutlich mit einem Meinen, an dem sich ein harter Gegenstand befand, auf die währenddem laut um Hilfe schreiende Frau eingeschlagen, hat ihr die Tasche entziffen und damit geflohen. Die Ruhe sind zwar in verschiedenen vom Latortie weit entfernt liegenden Bürouräumen geblieben, aber nicht für Risterrufe gehalten worden. Der Raubgefellie wird als etwa 30 bis 35 Jahre alt, uncafrü 1,78—1,80 Meter groß, kräftig von Statur, mit hagerem Gesicht, dunklem, kurzgeschnittenem Schnurrbart und als mit hellem, geprenkeltem Heberzieher, dunklem Pelours und Filzhut und grauem, vielleicht Schafpelztragen Bekleid, beschrieben. Beobachtungen, die zur Ermittlung des frechen Räubers dienen könnten, wolte man sofort der Kriminalabteilung, oder der nächsten Postlezwache mitteilen.

Ein neuer Heberfall. Die Unsicherheit auf den Straßen in den Abendstunden nimmt immer mehr zu. Die mangelhafte Straßenbeleuchtung und das gerade in letziger Zeit sich oft unangenehm fühlbar machende nebelige Wetter macht sich das lichtliche Räubergetöse zunehmen, um so mehr in der dunklen Gewerbe nachzuweichen. Fast täglich kommen lelt Heberfälle bei der Krim.-Abt. zur Anzeige. So ist am 20. v. M. abends gegen 7 Uhr, eine Dame, die die Straßenbahn am Südringhof verlassen hatte und auf dem Wege nach ihrer in der Gartenstraße Marientrunn gelegenen Wohnung war, von einem auffälligen großen unbekannten Manne, der plötzlich aus dem Gebüsch herausgetreten war, von hinten überfallen und ihr ein Paket, das sie mit anderen unterm Arme trug, geraubt worden. Der Täter verschwand darauf sogleich wieder im Gebüsch. Die aut befallte erschrockene Dame konnte in ihrer Verzweiflung keinen Laut hervorzubringen, um Hilfe herbeizurufen. Das geraubte Paket enthielt 8 Pfund arline Deringe. Der Wahrnehmung gemacht hat, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, melde sich sofort bei der Krim.-Abt. oder der nächsten Wache.

Tödtlicher Unfall. Am 1. v. M., vormittags gegen 9 Uhr, ist eine 57 jährige, in der Weißstraße wohnende Sprachlehrerin in der Bonlatowstraße von einem Kraftwagen umgeritten und auf der Stelle getötet worden. Die Verunfallte hatte die Straße überquert wollen und war beim Nähen des Kraftwagens unglücklich hin- und hergefallen. Obwohl der Kraftwagenfahrer seinen Wagen in einer Entfernung von 20 Meter stark bremste, konnte er es doch nicht verhindern, daß die Dame vom dem hinteren Teile des Wagens, der sich infolge des Bremsens heftig um sich drehte, erfaßt wurde. Ob fremdes Verschulden vorliegt, wird die ein geleitete Untersuchung ergeben.

Die Folgen einer verunglückter Stunden. Ein hiesiger Kaufmann war am 29. v. M. in der Stimmung, einige verunglückte Stunden zu durchleben. Derselbe lud er sich zwei seiner Freunde ein. Am nun bei einer solchen Fahrt das ewig Weibliche nicht zu misfen, brachen sie in der Veterstraße drei junge Mädchen an und suchten mit ihnen sofort die nächste Weinstube auf. Als nach einiger Zeit die immer heftiger werdende Gesellschaft eine andere Weinstube aufsuchen wollte, bemerkte der aus allen Dimmeln gefessene Kaufmann plötzlich den Verlust seiner schwarzlernen Geldtasche mit über 1000 Mark in Einlaudenmark und einigen kleineren Scheinen. Die benachrichtigte Polizei nahm sich sofort der drei „Damen“, auf die natürlich der erste Verdacht gefallen war, an, konnte aber selber den „Erwerb“ der Geldtasche nachweisen. Da der Verkäufer die Tasche aus dem Wege durch die Veterstraße und Grünmaltsche Straße nach dem Neumarkt zu verpacken haben konnte, wurden sie nach Bestätigung ihrer Personalien wieder entlassen. Sachdienliche Beobachtungen sollte in nächstem der Kriminalabteilung mit.

- Lebensmittellisten für Montag, den 6. Dezember.**
- Für Haushaltungen.
- Anmeldung: Ausländisches Weizenmehl: abzugeben 16 R und K der Lebensmittelkarte Reihe X (100 Gramm).
 - Nährmittel für Kinder bis zu 2 Jahren: abzugeben N 4, N 4, Z 4 der Lebensmittelkarte N 1/3.
 - Nährmittel für Schwangere: abzugeben 8 N 4 der Sonderlebensmittelliste für Schwangere usw.
 - Ausgabe: Mutter: Regier Tag — bestellt mit Hilsfomarte 70 (40 Gramm).
 - 42. Kartenausgabe: 1001—1200.
 - Lebensmittellisten für Schaufwürte und Konditoren: Kartennstelle, Marktgrafenstr. 8, Zwischengeschloß, Schalter 6, Buchstabe A—H.

Beraufstellungen der Sozialistischen Proletarierjugend Groß-Weipzig.

Mitteilung der Kreisleitung: Montag, 1/8 Uhr, Kreisleitungssitzung im Volkshaus, Zimmer Nr. 6. Zur Ausbildung unserer Funktionäre findet ein Kursus des Genossen Fribler, Scheudlich, statt. Alle diejenigen, die Interesse an einer solchen Ausbildung haben, wollen sich bis Sonnabend, den 11. Dezember, schriftlich bei der Kreisleitung melden. Der Kursus umfaßt 5 bis 6 Abende.

Mittwoch, Sonntag, 4 Uhr: Spielabend. Dienstag, 1/8 Uhr: Vortrag des Genossen Schiffl, Die Revolution von 1848. Freitag, 8 Uhr: Wiederabend. — L. Connewitz. Sonntag, von 9 bis 4 Uhr: Bücherausstellung in der Bibliothek des Ortsvereins Connewitz, Dörker Straße 1, 4—9 Uhr Heimabend. Donnerstag: Beratung der Ortsstatuten. — L. Döhen. Sonntag, 2 Uhr: Abmarsch von der Johannsburg. Mittwoch: Vortrag über Sozialismus im Heim, Teichschloßchen. — L. Catrike. Sonntag, 7 Uhr im Heim: Heiterer Abend. Mittwoch: Beginn des Kurlus Entwicklung des Kapitals. Referent Genosse Alofe. — L. Kleinshofer. Mittwoch, 8 Uhr: Vortrag im Jugendheim, Schule Großschlocher, für Ortsgruppe Kleinshocher. Heute 6 Uhr: Treffen am Adler zum Besuch des Stifftungsfestes des Brudervereins Ost im Gasthof Neustadt. Sonntag: Treffen 3 Uhr am Adler zum Besuch des Brudervereins Connewitz. Mittwoch: Bezirksvortrag, Großschlocher. — L. Uibendau. Sonntag: Heimabend. Dienstag: Vortragsabend. Donnerstag: Lesen. — Vindenthal. Sonntag: Heimabend. Mittwoch: Vortrag. — L. Motau. Sonntag, 4 Uhr: Bunter Abend im Heim. Mittwoch, 7 Uhr: Wiederabend. — L. Mößner. Sonntag: Theaterbesuch. Abmarsch 1 Uhr. Abends: Gemeinliche Besanunenfest im Heim. Instrumente mitbringen. Donnerstag: Wiederabend. — L. Ost. Sonnabend: 13. Stifftungsfeft im Neustädter Gasthof, Beginn 1/27 Uhr. Sorgfältige regen Besuch! Sonntag: Heimabend. Das Heim ist von 1/2 Uhr an geöffnet. Mittwoch: Außerordentliche Generalversammlung. Zutritt nur gegen Mitgledbesuch gestattet. — L. Plegwig-Schlenzig. Sonntag, früh 1/2 Uhr: Treffen an der Schleusiger Kirche nach Connewitz zum Besuch der Bücherausstellung. Abends 6 Uhr: Heiterer Abend. Mittwoch, 1/2 Uhr: Wiederabend. — L. Schönfeld. Heute Sonnabend: Beteiligung am Stifftungsfeft der Ortsgruppe L. Ost im Neustädter Gasthof. Sonnabend, 6 Uhr: Heimabend. Donnerstag: Vortrag über die Sozialisierung im Haushalt, Beginn 8 Uhr. — L. Pansdorf. Sonntag: Treffen 1/2 Uhr an der Apotheke. Abends 6 Uhr: Heimabend. Mittwoch: Fragezettellustion. Beginn pünktlich 7 Uhr. — Scheudlich. Sonntag, 1/2 Uhr. Schnelligang von der Mühle. Ab 7 Uhr: Heimabend. Mittwoch: Wiederabend. — L. Stöttner. Sonntag, 2 Uhr: Treffen am Bahnhof zum Brudervereinsbesuch nach Böhlig-Ehrenberg. Mittwoch, 7 Uhr: Rühabend für die Genossinnen. Donnerstag, 1/2 Uhr: Vortragreihe des Genossen Arole über die Entwicklung der Gesellschaft. 1. Vortrag. Die kulturelle Entwicklung des Menschen. — L. Stülp. Sonntag: Heimabend. Anfang 7 Uhr. Donnerstag: Diskussion über Sozialistische Jugendinternationale. — L. Thonberg. Sonntag: Brudervereinsbesuch. Treffen 4 Uhr Ostplatz. Donnerstag, 1/2 Uhr: Vorkonferenz: 1/2 Uhr Vereinsabend in der Bibliothek, Stöttnerstraße 17. Erscheinen aller Vorstandsmittglieder in der Sitzung und aller Mitglieder zur Veranstaltung ist unbedingt notwendig. Mitgliedsbuch nicht vergessen. Mittwoch: Rühabend der Genossinnen. — L. Wahren. Sonntag, 1/2 Uhr: Treffen an der Endstation der 10 zum Besuch der Elsbahn oder eventuell Brudervereinsbesuch. Dienstag, 1/2 Uhr: Vortrag über: Jugend und Alofin. — Bezirk Westen 11. Mittwoch: Vortrag im Jugendheim, Großschlocher (Schule) für Ortsgruppe Kleinshocher. Heute, 6 Uhr: Treffen am Adler zum Besuch des

Stifftungsfestes des Brudervereins Ost im Gasthof Neustadt. Sonntag: Treffen am Adler zum Besuch des Brudervereins Connewitz. Mittwoch: Bezirksvortrag, Großschlocher. Bezirk Ost. Sonnabend: 13. Stifftungsfeft im Neustädter Gasthof, Beginn 1/27 Uhr. — Bezirk Süd-Ost. Dienstag: Arbeitsgemeinschaft

Sächsische Angelegenheiten.

Das Finanzaufsichtsrecht des Staats über die Gemeinden.

Zu einem Erlass des Ministeriums des Innern wird über das Finanzaufsichtsrecht des Staats über die Gemeinden angeordnet:

1. Als Gemeindefchulden, die innerhalb längstens drei Jahren getilgt werden, sind nur solche anzusehen, von denen mit Sicherheit anzunehmen ist, daß sie innerhalb dieser Frist ohne Ausnahme neuer Schulden getilgt werden können. Es muß die Gewähr dafür bestehen, daß die Tilgung fristgemäß aus bestehenden Mitteln oder (z. B. bei Lebensmittelaufkäufen) aus dem Erlös durch den Verkauf der Waren erfolgen wird, zu deren Erwerb die Schulden gemacht werden.
2. Größere bauliche Anlagen (Dach-, Straßen- und Schleißenbau, Gas-, Wasser- oder Elektrizitätswerke usw.), deren Kosten ganz oder wesentlich im Anleihengeleget gedeckt werden müssen, dürfen ohne ausdrückliche Zustimmung der Aufsichtsbehörden nicht eher begonnen werden, als bis die Gemeinden die Genehmigung dieser Behörde für das Darlehen in Händen haben.
3. Verträge, aus denen der Gemeinde Ausgaben erwachsen, die eine längere Darlehensaufnahme erfordern, dürfen ebenfalls erst abgeschlossen werden, nachdem dies von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist.

Das neue Ortsklassenverzeichnis im Reichsverzinsungsgeleß.

Aus Dresden wird gemeldet: Aus den Kreisen der Kriegsbefchädigten und Hinterbliebenen sind in den letzten Monaten bei den zuständigen Stellen zahlreiche Eingaben eingegangen, in denen wegen der im Reichsverzinsungsgeleß vom 12. Mai 1920 vorgesehenen Ortsklassenzulage die Einteilung einzelner Ortschaften in eine höhere Ortsklasse erbeten wird, weil die Einstufung in dem zur Zeit geltenden Ortsklassenverzeichnis nicht mehr den Teuerungszuständen der betreffenden Ortschaften entspricht. Es sei demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Vorarbeiten für die Aufstellung eines neuen Ortsklassenverzeichnisses, das Geltung vom 1. April 1920 haben soll, nach Auskunft des Statistischen Reichsamtes ihrem Abschluß nahe sind. Das Ergebnis wird zunächst von einem Ausschuß geprüft und dann den Regierungen der Länder zur Stellungnahme mitgeteilt werden. Die sächsische Regierung wird sich mit Nachdruck dafür einsetzen, daß die sächsischen Gemeinden im Rahmen der Gesamt-einteilung den Maß erhalten, der ihnen bei der besonders schwierigen wirtschaftlichen Lage Sachsens zukommt.

Schieberrecht.

Am Sonntagvormittag 9 Uhr hielt ein Gefähr aus Chemnitz in Gletshberg bei Rohweh und Ischhaft wurde Getreide verladen. Auf Schieflaren und auf dem Rücken trugen Bauern die Körner zum Standort des Wagens. Bei einem Bauer wurde der Wagen gleich ins Gefährt gefahren. In Marsbach wurde das Gefähr durch das Einzeln eines Mitschlers des Rohweiner Heberwachausschusses gestell. Zerst 35 Zentner Körner konnten diesem Schieber abgenommen werden. Was wurde dafür bezahlt? 250 M. für den Zentner Weizen.

In diesem Falle ist es wohl möglich, daß alles am heftigsten Tage geschah, die Bauern festzusetzen, bis der Wucherer und Schieber fröhnten. Neugierig darf man aber sein, wie die Dame Justitia die Verbrecher bestraft. Wir fordern, daß die Wucherer alle öffentlich mit Namen genannt werden.

Der Vorkast zeigt aufs neue, daß es den Bauern ganz egal ist, ob das Volk noch Brot zu essen bekommt oder nicht. Wie höchsten Aufrufe der Behörden und der landwirtschaftlichen Vereines fruchten nichts. Wer das meiste, bezahlt, bekommt das Getreide. Dieses wandert dann, zu Wehl vermahnen, in die großen Hotels und Konditoreien, wo sich die Wucherer und Schieber den kalten Bauch damit aufstopfen. Und das alles bezahlt lezten Endes das werklätige Volk. Herrliche Zustände!

Ein Hansternell.

In Gellhatu wurde dieser Tage durch die Stadtgemeinde Maritach verlostert, Bezeichnete besitzt nur eine Tochter, die jedoch in einer Irrenanstalt untergebracht ist und für welche die Stadtgemeinde die Unterhaltungskosten aufzubringen hatte, da ihre Mutter sich als verarmt ausgab. Man kannte aber, welche Umstände die gute „arme“ Frau zusammengesamkelt hatte: es konnten zur Verfertigung gelangen u. a.: sechs Mengern Wehl, Streichhölzer, 7 Zentner klarer Zucker, sechs 20 Zuckerkütle; außerdem soll ein Vorkastand von sechs 10 000 Mark vorhanden gewesen sein.

Man fragt sich unwillkürlich: Wie ist es der alten Frau möglich gewesen, solche Mengen rationierte Lebensmittel aufzusapeln?

Fizau. Mit Schußwunden in der Brust tot aufgefunden wurden im Stadtpark in Böhmen-Weipzig die 15 Jahre alte Schillerin Schulmes aus Weipzig und der 23 Jahre alte Schüler Hans Weyer aus Reichstadt. Die beiden unterhießen seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis, das zweifellos Anlaß zu der Tragödie gewesen ist.

Mittweida. Ein Großfeuer legte Scheune, Stallungen und ein Seitengebäude des größten landwirtschaftlichen Besitzums in Nieder-Oissa in Asche. Es sind die Erdentorräte verbrannt, die Maschinen vernichtet. Wie vor 14 Tagen in Wittweida, so ist auch hier vorsichtige Brandstiftung erwiesen.

Höha. Die Nachbargemeinde Plaue hat sich bereit erklärt, mit Höha in Unterhandlung wegen Vermehrung der beiden Gemeinden und Erhebung von Höha zur Stadt zu treten. — Der Haushaltsplan der Gemeinde Höha schließt mit einem Überschlag von 305 000 M. ab. Der Gemeinderat beschloß die Besteuerung des steuerfreien Einkommens.

Aus der Umgebung.

h. Engelsdorf. Die von der Bauerschaft für Eisenbahnbediente ertichteten neun Wohnhäuser sind seit mit insgesamt 56 Wohnungen fertiggestellt. Der Mietpreis beträgt 9 M. pro Quadratmeter Wohnfläche. Eine jede Wohnung besteht aus mindestens vier Räumen. Die Wohnungen sind mit Zustimmung des Wohnungsmietes fast alle an Eisenbahnerfamilien vermietet worden. In jedem Hause befindet sich ein gemeinschaftliches Bad, auch sind Wäscheleiste und Trockenschalen und Hausgärten vorhanden. Die Übersteuerungskosten tragen Reich, Staat und Eisenbahnverwaltung. Letztere hat den Teil, der der Gemeinde zugefallen wäre, übernommen, da diese infolge schlechter Finanzlage ihren Teil nicht tragen konnte. Wegen schwerer Beschaffung der Baustoffe ist es der Verwaltung der Bauerschaft nicht leicht geworden, die Häuser unter Dach und Frau zu bringen.

Engelsdorf. Montag, abends 8 Uhr, findet in der Aula der Schule ein Elternabend statt. Lehrer Winter spricht über Berufsberatung. Zu diesem Vortrag ladet der Elternrat alle Eltern ein, ganz besonders aber diejenigen, deren Kinder zu Ostern die Schule verlassen.

na. Tausa. Aus dem Gemeinderate. Die Stadt ist dem Verkehrsverein der Stadt Weipzig beigetreten. Das Röstingsche Grundstück ist auf weitere drei Jahre verpachtet worden, da vorläufig nicht an die Anlegung eines Sportplatzes gedacht werden kann. Mit der Errichtung des gemeinsamen Wafthauses für den Gruppenbau in der Lindnerstraße erklärte sich der Gemeinderat unter der Bedingung einverstanden, daß die Arbeit in eigener

Regie ausgeführt wird. Eine rege Debatte entsann sich über die Frage: Ausführung des Baues durch Unternehmer oder Regiearbeit. Von den Gegnern der Regiearbeit wurde alles mögliche ins Feld geführt, um die Regiearbeit als teuer und unrentabler hinzustellen. Die Genossen Franke und Käthe befechteten die Vorzüge der Regiearbeit in sachlicher Weise auf Grund von Unterlagen vom hiesigen Bauamt, wonach bei den Bauten in der Marktstraße, von Unternehmern hergelellt, auf 1000 M. 50 Arbeitsstunden entfallen, während beim Bau in der Windmühlstraße in eigener Regie für 1000 M. 62 Arbeitsstunden geleistet wurden. Trotz der Vorzüge des Regiebaues stimmten die Demaskratoren mit dem Vorsitzenden — gegen die Regiearbeit. Beschlaffen wurde, die Leipziger Straße zwischen Fröhlichs Mühle und der Bahnhofstraße unzugänglich zu machen. Es sollen hierbei Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge Verwendung finden. Für Fußbodenlegung in der Tornhalle wurden 400 M. bewilligt. In der Sandgrube auf dem Röhrenfelde soll ein Unternehmistaum für die Arbeiter geschaffen werden. Die Kosten betragen 2780 M. Für Kellerecken und Tagegelber bei Neffen im Stadtinteresse nach Leipzig und nach Orten innerhalb 5 Kilometer Umkreis von Tausa wurden in Gruppe I 25 M., in Gruppe II 18 M. bewilligt. Für Reisen nach anderen Orten werden in Gruppe I 40 M., und in Gruppe II 30 M. für den ganzen Tag gewährt. Stadtverordneter Kleinert beantragte im Namen seiner Fraktion die Aufhebung der hohen Grundsteuern, da diese nur belastend auf die Mieten wirken. Der Ausfall solle durch eine Vermögenssteuer gedeckt werden. Der Antrag wurde abgelehnt.

hr. Döhl-Marktleberg. Nächsten Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Schulsaal zu Döhl eine Elternversammlung statt. Oberlehrer Billohard (Weipzig) spricht über die weiltliche Schule. Eine Aussprache schließt sich an. Der Elternrat und die Lehrerschaft hoffen auf das Erscheinen aller Eltern zu dieser außerordentlich wichtigen Aussprache.

Anauthain. Der Ratinenvereinsverein Weipzig-West mit Abteilung Anauthain hält am 11. und 12. Dezember in Anauthain im Gasthof am Park eine Ratinenausstellung ab. Die Ausstellung ist verbunden mit einer Prämierung und Ratinenverlosung.

Marckantkühl. In der Elternversammlung, die am 6. Dezember d. J. in der Aula der neuen Schule stattfindet, wird auch das Thema: Die weiltliche Schule behandelt. Die Eltern der schulpflichtigen Kinder find um zahlreiche Besuch gebeten.

Windenthal. Gemeinderatswahl. Am Sonntag, dem 19. Dezember 1920 findet die Gemeinderatswahl in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends statt. Die Wählerlisten liegen von Sonntag, den 6. Dezember bis Sonntag, den 14. Dezember im Gemeindegast zur Einsicht aus in der Zeit: Wodentags von 8 bis 12 Uhr mittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. Zu wählen sind 12 Gemeinderatsmitglieder. Wahlorschläge sind bis 12. Dezember beim Gemeindeporkast mit 20 Unterschriften von Wählern einzureichen. Die Einwohner von Breitenfeld können nicht an der Wahl teilnehmen, da Breitenfeld noch nicht mit Windenthal verknüpft ist.

Eilenburg. Die Vorkände sämtlicher hiesigen Beamten-Gewerkschaftverbände hatten sich am 1. Dezember in der Stadthalle eingefunden, um zur Frage betr. Erhöhung der Teuerungszulagen Stellung zu nehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, folgenden Protest an das Provinzialparlament in Magdeburg zur Weitergabe an den Deutschen Beamtenbund Berlin abzulegen:

„Die gesamte gewerkschaftlich organisierte Beamtenerschaft Eilenburgs protestiert enerallch gegen die Verleibungsansprüche der zuständigen Reichsbehörden in der Belobungsangelegenheit. Die stetig zunehmende Teuerung aller notwendigen Lebensmittel, sowie die hohen Preise aller anderen Beparungsgenstände, Erhöhung der Wohnungsmieten v. a. zwingen die Beamtenchaft nach wie vor mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu kämpfen, daß die Gehalts- und Ortsklassenfragen sofort geregelt werden. Die Beamtenchaft fordert weiter hinsichtlich der Teuerungszulagen, daß unbedingt eine sofortige schnelle Hilfe einleufen muß, um die gesamte Beamtenchaft vor dem vollständigen Ruin zu bewahren; anderenfalls die Beamtenchaft vor Entscheidungen gestell wird, die den einzelnen Reichsteilen nicht erwünscht wäre. Die Erhöhung des Ausgleichs bzw. Teuerungszulages wird auf mindestens 100 Prozent beantragt.

Die Beamtenchaft Eilenburgs fordert, diesen Protest an die zuständigen Stellen mit allem Nachdruck weiterzuleiten und die maßgebenden Stellen auf die bevorstehende Gefahr aufmerksam zu machen.“

Verichtsaal.

Landgericht.

500 Sad Reis für ein Stüdchen Papier. Dieses eintüglchen Geschäfte wegen mußten Friedrich Clemen Weiser, Joh. Rud. Feldbauer, Adoff Juntermann und Friedr. Wilh. Gemme aus der Anlagebant Maß nehmen. Weiser war vom Dezember 1919 bis Ende Mai d. J. Geschäftsführer der Einkaufsentrale des sächsischen Erzgebirges in Obernau. Da er in eine Unterbindung wegen Schleichhandels verwickelt war, nahm er Ende Mai d. J. von der Einkaufsentrale seinen Abschied. Dabei hatte er es unternommen, das Scheckbuch der Gesellschaft abzugeben. Am 27. Juni d. J. hat er aus diesem Scheckbuch zwei Schecks, einen auf 196 000 M. und den anderen auf 97 500 M. ausgelöst. Diese Schecks waren zahlbar von der Abteilung Obernau des Chemnitzer Bankvereins. In Gemeinschaft mit den drei anderen Angeklagten hat er dann von dem Kaufmann Hecker in Hamburg 500 Sad Reis für 292 500 M. gekauft. Sie sind dann nach Hamburg gefahren, haben den Reis abgenommen und mit den oben erwähnten Schecks bezahlt. Als sich Hecker an den Chemnitzer Bankverein zwecks Einlösung der Schecks wandte, konnte er kein Geld erhalten, weil das Konto gesperrt war. Das Geld für den wiederverkauften Reis wollen die Angeklagten verspielt haben und keinen Pfennig mehr davon besitzen. Das Gericht verurteilte den Weiser zu 2 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Feldbauer zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, den Juntermann zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust und den Gemme zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.

Wochenpielplan.

Neues Theater. Sonntag 5 Uhr: Parfial; Montag 1/6 Uhr: Parfial; Dienstag 1/7 Uhr: Der Blumen Rache, Die weiltche Dame; Mittwoch 1/8 Uhr: Parfial; Donnerstag 7 Uhr: Der Trompeter von Säckingen; Freitag 1/8 Uhr: Parfial; Sonnabend 1/8 Uhr: Parfial; Sonntag 1/7 Uhr: Cavalleria rusticana, Der Bajazzo.

Altes Theater. Sonntag 1/8 Uhr: Das laute Geheimnis, 1/8 Uhr: Der kategorische Imperativ; Montag 1/8 Uhr: Muhl; Dienstag 1/8 Uhr: Die Jungfrau von Orleans; Mittwoch 1/8 Uhr: Der kategorische Imperativ; Donnerstag 7 Uhr: Die Marquisse von Aris; Freitag 1/7 Uhr: Maß; Sonnabend 1/7 Uhr: Der gefesselte Kaiser; Sonntag 1/3 Uhr: Der gefesselte Kaiser, 1/7 Uhr: Die Jungfrau von Orleans.

Neues Operntheater. Sonntag 3 Uhr: Der Kodeljigener, 7 Uhr: Die Frau im Hermelin; Montag 7 Uhr: Die schöne Helena; Dienstag 7 Uhr: Das American Girl; Mittwoch 7 Uhr: Fräulein Pifk, Donnerstag 7 Uhr: Die Frau im Hermelin; Freitag 7 Uhr: Das American Girl; Sonnabend 7 Uhr: Gaspard Franz Groß, 2. Akt Hibelor Bauer, Bunter Teit; Sonntag 3 Uhr: Die Chtosbarones, 7 Uhr: Fräulein Pifk.

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag 1/8 Uhr: Das Burtschen Heimkehr, 1/8 Uhr: Des Burtschen Heimkehr, Lotthens Geburttag; Montag 1/8 Uhr: Zekaterina Zwanowna; Dienstag 1/8 Uhr: Des Burtschen Heimkehr, Lotthens Geburttag; Mittwoch 1/8 Uhr: Amphitruon; Donnerstag 1/8 Uhr: Zekaterina Zwanowna; Freitag 1/8 Uhr: Amphitruon; Sonnabend 1/8 Uhr: Des Burtschen Heimkehr, Lotthens Geburttag; Sonntag 1/4 Uhr: Bumbier, 1/8 Uhr: Amphitruon; Montag 1/8 Uhr: Zekaterina Zwanowna; Dienstag 1/8 Uhr: Amphitruon.

Simmie Higgins
Von Upton Sinclair.

Der junge Mann, der sich selbst als „Geheimpolitiker“ bezeichnet, bleib Simmie eine Weile. Ein ehrlicher Mann, wie Sie sollte sich schämen, sich von deutschen Verschwörern narren zu lassen, die es darauf abgesehen haben, die amerikanische Industrie lahmzulegen, und das amerikanische Proletariat an der Nase herumzuführen.“

Führung durchs Bildermuseum.

von Dr. H. Schulz.

II. **Bissarro.**

Man wolle nun aber ein Werk betrachten; das ich ohne alle Beeinträchtigung unsern Blicken darbiete. Selbst an den schönen Liebermanns, an denen unser Weg vorbeiführt, wollen wir vorbeistehen gleich auf jenes ganz originale Werk zu, jene Werke des modernen Impressionismus, die unsere Galerie befüllt: Bissarros Boulevardbild vom Jahr 1908 (Platz vor dem Theatre Francaise in Paris)...

Raffaelli hat da mehr oder weniger im objektiven Vorkolorit einen Platz ausgemittelt: Licht und Schatten. Was soll uns der Platz im Bild? Wir wollen nicht darauf inspekieren gehen und können's nicht. Und wundervoll die Stelle, wo Himmel und Straße des Bissarro ineinander verweben. Man muß sich dagegen jener „rauhigen“ Strahlenbilder erinnern, wo die Perspektive in einem gemalten, flachen Raum untergeht — das scheint mir Unbestimmte, Gestaltlose der dunstigen Atmosphäre wird flache, bestimmungslose Materie bei den Raffarros, ein Empfindungsloch süßliches Surrogat — und man muß hier beobachten, wie jeder Strich des dunstigen Inneandergehens als läßliche Gestaltung in der Tiefe liegt, im richtigen Empfindungsverhältnis, z. B. zu den schwereren Tinten des Plattes im Vordergrund. Hier kann man's lehrhaft erkennen: Bissarro dauert aus bis zuletzt in Empfindung und Gestaltung und verliert sich nicht; kein Bild ist ganz. — Und immer wieder lockt's uns, von nahem zu sehen, wie das eigentlich gemacht ist, wie eigentlich die beiden Häuserreihen der Straße z. B. so traumhaft in die Tiefe verfliegen! Und wieder bemerken wir, daß es organisierte, farbige und harmonische sind, diese Gestaltungszellen, die nicht Häuser malen, sondern Ausdruck der Form, nicht Gegenstand, sondern Gestus des Gefühls. Aber eines ist dabei vom anderen bedingt. Die Verkürzung der Häuserreihe läßt sich so geistvoll heraus, wenn z. B. gleich die Frontflächen der Häuser gegen den Platz hin nicht so gut aufgebaut wären aus zärtlichen Strichlinien; auf den Ausdruck ihrer Breite hin. — Diese „Rückwärts“ der Straße liegt nicht auf. Wir brauchen bloß zurückzutreten und empfinden die Gestaltung der Fläche im Raum. Und wie schön bilden sich da vor uns auch die tiefen Spiegelungen der Straße der großen Kaffeehausfenster im Erdgeschloß, nicht aufdringlich als Effekt und nicht als Tassache beschrieben, sondern als Wohl sch einordnender Empfindungsakzente gegeben. — Und so wäre unendlich Vieles von nahem und aus Distanz bewundern zu betrachten. Aber dies ist das Ueberwiegendste: die vielen Menschen, die Droschken, die Pferde, der Reiter, der Gemüsewagen, die Omnibusse, das ungeordnete Leben und Treiben auf der Straße. Wo kleinlich hätte das alles werden können. Man denke sogar an einen Menzel. Wenn Bissarro all diese kleinen vielen Dinge auf der Straße nun abbildend, gemeinhin schillernd dargestellt hätte — was wäre da aus dem großen Formausdruck geworden! Aber gerade hier zeigt sich die schöne Konsequenz, Menschen und Tiere sind wie Himmel und Boden und Haus nicht als Tassachen und Einzelheiten gemalt, sondern nur auf das hin, was die gestaltende materielle Empfindung von den Tassachen abzweigt. Da ist z. B. ein gehender Soldat. Wie treten nahe an das Bild heran: wie wundervoll zart taucht seine Farbe als harmonisierter Fleck aus dem Ganzen auf und verschwindet wieder darin. Oder der Kavallerist auf seinem Pferde, von hinten gesehen: nur jene paar Flecken und Striche, die der Empfindungsausdruck seiner Erscheinung, seines Hineinschreitens in diesen Raum sind. Und so alle die rollenden Wagen und laufende Pferde (darunter ganz entzündete Saheln): aus ein paar Strichen gestaltet, die ihren Empfindungston bestimmen in der ganzen großen Sinfonie, und die selbst wieder das Ganze so recht eigentlich mitentwickeln helfen vom Vordergrund mit den zwei Männern im Gespräch, die wundervoll aufgelöst sind in farbige Harmonie, bis zu den vielen dichten Menschenpunkten nach dem Hintergrund zu, von denen doch jedes — treten wir nur zurück! — seine Stelle definiert und seinen Ton ins Orchester sendet. Das ganze Bild ist ein atmosphärisches, ist wie ein großes Tauchbad, in dem alle Einzelheiten zusammengefloßen sind in demselben leuchtenden Element; ist eine große Form.

der Empfindung abziehenden Schöpfung. Nicht als Bild als Sache also sollte man Kunstwerke anschauen, sondern als vor sich gehende Tätigkeit eines Schaffens aus Empfindungsaktionen. Und darum auch lieber alles in Bewegung vorstellen, Bewegungswörter beim Besprechen gebrauchen und am besten direkt von der Tätigkeit ausgehen: „Bissarro streicht, klettert in flimmernden Flecken einen Himmel...“ So, als Werk: des Erlebens, des Empfindens, des Ausdrucks müssen wir das Kunstwerk betrachten lernen und nahe herangehen, und sehen: die Verlässigkeit des Striches z. B. und seine Selbstbewusstheit, die Durchsichtigkeit, das Leuchten der Farbe, ihr flüchtiges Emaille. Das alles ist keine „reine Angenehmheit des Handgeföhls“, wie manche plaudern machen wollen; so wie der herrliche Strich eines großen Geigers nicht rein Sache des Handgeföhls, sondern schon Fülle der Empfindung ist; das gehört darum sehr wesentlich zur richtigen Einstimmung ins Werk, aus diesen Einzelstrichen entwickelt sich das Ganze, aus ihrer Ausdruckskraft die Ausdruckskraft des Gesamtwerks. Und haben wir das Bild abgetastet, dann treten wir wieder zurück — und so öfter — und sehen, was aus all den Einzelheiten sich als Ganzes erhebt. Da haben wir den großen Klang dieses Pariser Straßenschnittes vor uns. Aber wir sehen es nun nicht mehr als reine Tassache, wo die Schönheit des Bildes mit der Schönheit der Straße zusammenfällt — aus diesem Gesichtspunkt selber uns Raffaelli, der eine hübsche Platzgestaltung gibt. — Jetzt empfinden wir die ganz andere Schönheit des Gestaltens. Und was haben wir denn im Grunde getan? So immer hin- und wiederlaufend haben wir das Bild so betrachtet, wie der Maler selbst seine Arbeit sieht. Er sieht vor seiner Leinwand, während er malt, und sieht natürlich Strich für Strich, muß jeden mit Inbrunst gestalten, auch Durchsichtigkeit, Leuchten, Emaille der Farbe sieht er, schaffend und genießend, während er zugleich aufs Ganze strebt, und springt zurück und sucht Distanz, wie im einzelnen das Ganze, so im Ganzen das einzelne erfassend. So auch müssen wir die Einzelheiten und das Ganze zugleich sehen lernen, um voll zu empfinden und im Bild zu leben. Dann werden wir auch aus der Distanz das Gesamte nicht bloß den Gegenstand auffassen. Und nun werden wir auch den guten Grund einsehen, warum uns der Sterl oder Raffaelli zuerst besser gefällt als der Bissarro: nicht und herrlich hat Bissarro dies Motiv eines Boulevardes voller Trubel, Sturm und Dampf aufgefaßt, aber — ohne jede Phrase: im Gegensatz an ganz nüchtern und naturistischem. Und er kann das, weil er in Wahrheit gar nicht Gegenstand sieht, weil er den Gegenstand gleichsam als Instrument benutzt und ein großes, heiteres Formgebilde aus ihm gestaltet. Raffaelli hingegen gibt Gegenstand. Dieser ist hier wichtig für sich. Raffaelli muß seiner Straße „Stimmung“ geben; da seine Malerei ohne Stimmung und Empfindung ist. Und so ist Raffaelli bei der gegenständlichen Betrachtungsweise unendlich im Vorteil, bei dem ungenühten ersten Blick muß er stehen. Raffaellis Plätzchen ist „poetischer“, als das Bissarros. Nur, daß Raffaellis Bild nicht mehr als die Abbildung dieses Plätzchens ist, wohinagen Bissarro gerade da erst anfängt, wo Raffaelli schon längst aufgehört hat — bei dem gegenständlichen Eindruck, Bissarro braucht solche „Philisterpoesie“ nicht. — Bissarro malt „massive Empfindung und nicht Abbildung. Er verlangt eine ganz andere Einstellung. Die Einstellung auf die Kunst. Auf erhebenden Geist. Und dann erst sieht er. Aber für immer.

Kleine Chronik.

Akhtes Gewandhauskonzert (Beethovenfeier I. Abend). Die musikalische Welt feiert den 170. Geburtstag (16. Dezember 1770) des großen Tonbilders. Wer Beethoven richtig kennt, reißt ihn nicht nur im Musikalischen, sondern auch im Leben als Revolutionär. Besonders die Eroica, die G-Moll und D-Moll (N.) Sinfonie zeugen von seinem Freiheitsgeist. — 3 Abende feiert das Gewandhaus Beethoven und der erste wurde mit der so selten gehörten Leonore-Ouverture Nr. 1 eingeleitet. Der bekannte Regier-Violoncellist Herr Alexander Schumler spielte das Violinkonzert in D-Dur mit solcher Tiefe und Wärme, wie ich es seit dem besagten Geiger Jag nicht wieder zu hören bekam — nur die Kadenz im I. und II. Satz hatten mit Beethoven wenig Verbindung, warum nicht die Joachim'sche Kadenz? Den Schluß bildete die Sinfonie pastorale, in der Meister Beethoven die Natur mit den einfachsten Mitteln, wie z. B. Szene am Bach, Lustiges Belämmern der Landleute so reizvoll schildert. Diesmal wurde man bei der Pastorale nicht ganz warm, doch Klitzsch und sein Orchester brachten die Farben und Schattierungen prächtig heraus.



Weihnachts-Verkauf

Damenkleidung

Mantel aus dunkelblauem molligen Stoffstoff	370 ⁰⁰
Mantel aus braunkartiertem weichen Stoffstoff	490 ⁰⁰
Mantel aus blaugrünkartiertem rein- wollenen Stoffstoff	600 ⁰⁰
Kostüm aus marineblauem Kammgarn- Cheviot, flotte Form	875 ⁰⁰
Kostüm aus blau, marine od. grünem Kammgarn, in eleganter Ausführung	1275 ⁰⁰
Kleid aus schwarzer weicher Seide, mit farbiger Stickerei	380 ⁰⁰
Kleid aus Tuch, in mehreren Farben, mit abweichender Stickerei	460 ⁰⁰
Rock aus dunkelblauem Wollstoff, flott gearbeitet	85 ⁰⁰
Rock aus blau/grün schottligem Cheviot	195 ⁰⁰
Morgenrock aus farbigem Baum- wollstoff	195 ⁰⁰
Morgenrock aus reinwoll. Stoff	275 ⁰⁰
Unterröcke aus schwarzem Baum- wollgabaridine	108 ⁰⁰
Unterröcke aus reinwollenem Eriko- stoff, schöne Farben	187 ⁰⁰
Skunks-Kanin, breiter, schöner Schulterkragen	240 ⁰⁰
Dazu passender Taschen-Muff	122 ⁰⁰

Korsetten

Korsett aus prima weiß oder hellfarbig gemustertem Jacquard, erstklassige Verarbei- tung, mit Seldengummihaltern	98 ⁰⁰
Korsett aus festem hellblauen oder lila Baumwollstoff, moderne Form, oben mit Langette garniert	36 ⁰⁰
Büstenhalter aus feinem Wäsche- stoff, gut ausgearbeitet	16 ⁵⁰

Nur durch billigste Preise

auf allen Gebieten kann Deutschland wirtschaftlich wieder gefunden. Industrie, Großhandel, Einzelhandel, alle müssen ein Opfer bringen und müssen Lebensmittel und alle lebenswichtigen Waren dem Verbraucher so billig wie nur irgend möglich zuführen. Nur durch erhebliche Verbilligung der Lebensführung wird ein Abbau von Löhnen und Gehältern und dadurch wiederum der Aufbau unseres Exporthandels ermöglicht. Dann aber wird Deutschland wirtschaftlich größer und stärker werden als je zuvor.

Damenwäsche

hergestellt in eigenen Werkstätten mit Motorbetrieb Die Stoffe sind bereits im Sommer zu billigen Preisen eingekauft. Qualität, Sitz und Ausführung sind vorzüglich. Die Preise sind ganz außergewöhnlich billig gestellt

Garnitur I	
Taghemd, Hemdentuch mit Maschinenlangette und Hohlbaum, runder Auschnitt	37 ⁵⁰
Beinkleid passend, Knieform	28 ⁰⁰
Garnitur II	
Taghemd, Hemdentuch mit Maschinenlangette und Hohlbaum, spitzer Auschnitt	42 ⁵⁰
Beinkleid passend, Knieform	35 ⁵⁰
Garnitur III	
Taghemd, Hemdentuch mit Baumabschluß, Rumpf mit Hohlbaum verziert Beinkleid passend, Knieform	47 ⁰⁰ 34 ⁰⁰
Garnitur IV	
Taghemd, Hemdentuch mit Stickerei, Rumpf mit Lochstickerei verziert Beinkleid passend, Knieform	58 ⁰⁰ 40 ⁰⁰
Außerdem große Auswahl in höheren Preislagen	

Kinderkleidung

Mädchenkleider a. dunkelblauem reinswollenen Stoff, Wollstickerei	145 ⁰⁰ an
Mädchenmäntel a. hellen Stoff- stoffen	245 ⁰⁰ an
Echte Kieler Knabenanzüge aus prima reinswollenen Stoffen, Armel- stickerei, Dreilkragen, Erikoftag, seidene Krawatte	380 ⁰⁰ an
Knabenmäntel a. mollig. Stoff- stoffen, hell- und dunkelmode, kartiert	310 ⁰⁰ an

Herrenkonfektion

Schlüpfer, Raglans, Paletots, Ulster, 1900.-, 1650.-, 1250.-, 1125.-, 1050.-, 985.-, 825.-, 625.-, 550.-,	470 ⁰⁰
Haus-Smokings u. Schlaf- röcke a. gut. warm. Stoffstoffen 800.-, 700.-, 600.-, 550.-, 475.-, 395.-,	225 ⁰⁰
Konfirmandenanzüge 750.-, 625.-, 575.-,	395 ⁰⁰
Doppelmantel auf beiden Seiten zu tragen	1750.-, 1475.-, 1275 ⁰⁰
Pelzjoppen	895 ⁰⁰
Sportpelze 4500.-, 3200.-, 2950.-, 2300.-,	1950 ⁰⁰

Herrenartikel

Krawatten 80.-, 60.-, 45.-, 35.-, 30.-, 24.-, 21.-, 18.50, 14.50,	7 ²⁵
Träger, prima Qualität, keine Ersatzstoffe 32.-, 28.-, 24.50, 19.50, 16.50, 7.25,	4 ²⁵
Herrenhüte, moderne Farben und Formen 168.-, 140.-, 125.-, 105.-, 92.-, 85.-, 65.-,	48 ⁰⁰

Total-Ausverkauf in Kleinmöbeln

wegen vollständiger Aufgabe des Artikels

Hocker, weiß lackiert 42.50, 39.-,	33 ⁵⁰	Rauchtische, Metall 190.-, 137.-,	155 ⁰⁰	Dielenmöbel, 4 teilige Gar- nituren 1300.-, 1150.-,	975 ⁰⁰	Wandspiegel, rund od. oval 375.-, 285.-,	225 ⁰⁰
Tische, rund oder eckig 73.50, 55.-,	48 ⁰⁰	Bandarbeitsfischchen 125.-, 105.-,	85 ⁰⁰	Schränke mit Einrichtung 1100.-, 975.-,	725 ⁰⁰	Bandtuchhalter, verstellbar 75.-, 48.50,	35 ⁰⁰
Gondel mit Stoffbezug 145.-, 129.-,	105 ⁵⁰	Sessel, Weide, Rohr oder Holz 145.-, 110.-,	87 ⁵⁰	Schreibtische, weiß lackiert 285.-, 240.-,	195 ⁰⁰	Lampenschirme aus Korb- geflecht 145.-, 118.-,	95 ⁰⁰
Blumenkrippen 115.-, 89.-,	62 ⁵⁰	Sturgarderoben, zum Teil mit Spiegel 265.-, 198.-,	115 ⁰⁰	Waschetrühen, verschiedene Größen 345.-, 295.-,	255 ⁰⁰	Zierschränken mit Schub- fächern 75.-, 58.50,	45 ⁰⁰

Pollich

Bewerkschaftsbewegung.

Betriebsräte, Gewerkschaftsgegnern!

Der Leipziger Betriebsrat Nr. 10 enthält nachfolgenden Aufruf:

Der dritte Winter beginnt und noch kein Lichtschimmer verheißt der deutschen Arbeiterklasse eine Entlastung von dem schwersten Drude, der auf ihr ruht, von der Arbeitslosigkeit. In Sitzungen und Versammlungen, auf Konferenzen und Verbandstagen hat man in tagelangen Beratungen nach einem Mittel gesucht, um die Arbeitslosigkeit zu bannen. Es war vergebens. Kleine Erleichterungen, Milderungen ließen sich erzielen, an dem Problem selbst war nichts zu ändern.

Und geändert wird auch nichts daran, wenn man sich zum hundertstenmal erzählt, daß die Arbeitslosigkeit eine Begleiterscheinung der regellosen kapitalistischen Wirtschaftsweise ist; daß der Krieg verschärfend gewirkt hat und daß nur die Erringung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, die Herrschaft des Proletariats, der Sozialismus die Erlösung von dieser Geißel des arbeitenden Volkes bringen. Darüber ist sich jeder Betriebsrat im klaren.

Auch die Wirkungen der Arbeitslosigkeit sind den Betriebsräten bekannt. Fast jeder Arbeiter ist schon einmal längere Zeit arbeitslos gewesen und kennt Hunger und Elend, Not und Sorge aus eigener Erfahrung. Er weiß, wie faßl und trotlos es im Heim der arbeitslosen Klassen-genossen ausieht, in welchem Zustande sich Schuhwerk, Wäsche und Hausatut befinden. Wie die mangelhafte Ernährung die Willenskraft schwächt und wie die Arbeitslosigkeit eines derartigen Daseins auf die Moral und den Charakter wirkt.

So ist auch der Vorwurf, die Arbeitenden hätten ihre arbeitslosen Klassen-genossen vergessen, unberechtigt. Ein jeder Arbeiter weiß, daß ihm das Gespenst der Arbeitslosigkeit über die Schulter grinst, ob er am Schraubstock, an der Hobelbank, am Zeichentisch oder an dem Schreibpult steht. Heute dir, morgen mir. Der denkende Arbeiter ist sich dieser Lage wohl bewußt.

Aber eine wirksame Hilfe durch Schichtwechsel oder eine Verkürzung der Arbeitszeit, um so arbeitslose Kollegen unterzubringen, war deshalb nicht möglich, da die Löhne bei voller Arbeitszeit nicht ausreichen, um die Kosten der Lebenshaltung zu decken. An dem ungenügenden Verdienst des Vollarbeiters scheiterten die Versuche, auf diese Weise die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Die Arbeitslosigkeit ist eine Lebensfrage der gesamten Arbeiterschaft. Arbeitslos ist weder ein Beruf noch eine Industriebranche, als eine Frage von allgemeiner wirtschaftlicher Bedeutung gehört sie in das Arbeitsgebiet der Gewerkschaften. Das haben die Gewerkschaften auch erkannt. Was an Unterstützungen und Zuwendungen den Arbeitslosen gegeben wurde, so wenig und ungenügend es ist, in erster Linie ist es dem Wirken der zentralen Körperschaften der Gewerkschaften zuzuschreiben.

Die Arbeitslosen müssen mit ihren Forderungen und Wünschen an ihre Gewerkschaften herantreten, in den Versammlungen ihrer Organisationen die Führung mit den arbeitenden Kollegen behalten. Umgedreht müssen die Verbände in ständiger Verbindung mit ihren arbeitslosen Berufs-kollegen bleiben. Denn sie gehören zusammen, sie sind gemeinsame Glieder einer Klasse. Die Arbeitslosen sollen wissen, daß sie Rückhalt und Schutz bei ihren Gewerkschaften finden.

Und nun treten wir an die Betriebsräte und Gewerkschaften mit einer Aufforderung heran. In einer Reihe von Betrieben besteht durchaus die Möglichkeit, eine Anzahl von Arbeitslosen unterzubringen. In der Woche vom 6. bis 11. Dezember 1920 muß jeder Betriebsrat, jeder Betriebsobmann oder Funktionär, auf dem Bau, in der Fabrik oder im Bureau oder im Verkaufslokal feststellen, ob Arbeiter oder Angestellte, gleichviel welcher Art, ein-

gestellt werden können. Jedem Unternehmer, Geschäftsinhaber und Gewerbetreibenden muß die Frage vorgelegt werden, ob er sich zur Einstellung weiterer Arbeitskräfte bereit erklärt.

Zu diesem Zwecke werden Fragebogen ausgegeben, die sofort bei den Gewerkschaften oder im Kartell zu entnehmen sind.

Lohnbewegung der Leipziger Straßenbahner.

Am 27. November ist die Lohnbewegung der Straßenbahner zu Ende geführt worden. Seit Bestehen des Reichsmanteltarifs ist es das erste Mal, daß die vorgezeichneten Schlichtungsstellen bei einer Lohnbewegung nicht angerufen werden mußten. Ein großes Verdienst hat sich bei den Lohnverhandlungen Bürgermeister Ullrich von Chemnitz als unparteiischer Vorsitzender erworben, indem er es in geschickter und sachlicher Weise verstand, Differenzen, die den Verhandlungsgang auf dem toten Punkte anfangen ließen, zu überbrücken. Nur dadurch war es möglich, ein für die Kollegen annehmbares Resultat zu erzielen.

Die Entlohnung erfolgt, wie bisher, in Stundenlohn. Die Lohnsätze werden ab 1. November 1920 wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Worker category and monthly wage. Categories include 'Gelernte Arbeiter im 1. Gesellenjahr' (4.90 M.), 'Gelernte Arbeiter im 2. Gesellenjahr' (5.10 M.), 'Ungelernte Arbeiter' (4.85 M.), and 'Ungelernte Arbeiter' (4.70 M.).

Zugendliche Arbeiter und weibliche Angestellte erhalten 80 Prozent des Lohnes obengenannter Sätze. Wagenführer und Schaffner werden in ihrem Gehalt gleichgestellt: Anfangsstundenlohn 4.60 M., nach 6 Monaten 4.70, nach einem Jahr 4.80 M. Hierbei sind bereits 5 Pfg. für die Uniform abgezogen.

Die Wagenführer erhalten pro Kalendervierteljahr ab 1. Oktober 1920 eine Fahrprämie von 10 M., sofern in dieser Zeit ein Materialschaden in schuldhafter Weise nicht verursacht worden ist.

Das gesamte Personal erhält ab 1. November eine Rinder-

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Large advertisement for 'Praktische Weihnachts-Geschenke!' featuring various clothing items like socks, underwear, gloves, and sweaters with prices listed in columns.

Strumpf-Eulitz

zu Tage in Höhe von 40 Mk. für Kinder bis zum 14. Lebensjahre, in Höhe von 50 Mk. für Kinder bis zum 18. Lebensjahre nach den Bestimmungen der hiesigen Gemeinden. Die Lohnzahlungen erfolgen in Wochenraten.

Die bei jeder Lohnbewegung sich wiederholende Forderung: Gleichstellung der Schaffner und Führer in puncto Löhne ist nun durchgeführt. Damit ist einer schon lange berechtigten Forderung der Schaffner Rechnung getragen worden.

Wenn es bei den letzten Lohnverhandlungen nicht ganz gelang, für die Führer die volle geforderte Funktionszulage herauszuholen, so wird es Aufgabe der Organisation sein, sich bei den nächsten Lohnverhandlungen um so intensiver einzusetzen.

Deutscher Transportarbeiterverband,
Sektion Straßenbahner.

Die Tarifbewegung im Kleinhandel Leipzigs.

Die Unternehmer des Kleinhandels können rühmlich behaupten, daß sie den besten Unternehmerstil für die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ihrer Angestellten in Händen haben. Was für die Unternehmer gut ist, muß selbstverständlich für die Angestellten schlecht sein, und so kann man es begreifen, daß man sich darüber klar geworden ist, auf keinen Fall den alten Einzelhandelsstarifvertrag weiter bestehen zu lassen. Daraufhin wurde den Unternehmern von den Angestellten ein geplanter Tarifvertrag als Gegenentwurf vorgelegt, und hier zeigte sich schon in der ersten Sitzung, daß durch direkte Verhandlungen mit den Unternehmern eine Einigung nicht zu erzielen sei. Der Schlichtungsausschuß hat sich mit dieser Frage beschäftigt und hat wegen der großen Gegensätze, die zwischen beiden Parteien bestehen, nur für einen Teil des Tarifvertrages einen Schiedsspruch fällen können. Die übrigen Punkte werden am Dienstag, dem 7. Dezember, vor dem Schlichtungsausschuß weiter verhandelt. Den Schiedsspruch lassen wir in der Abdruck folgen:

Die bei den Verhandlungen über den neuen Tarifvertrag für den Einzelhandel zwischen den Parteien bestehenden Streitpunkte werden folgendermaßen entschieden:

1. Die Geltung des Tarifvertrages erstreckt sich auch auf die Lebensmittelbranche und die Konsumvereine. Unternehmungen der Lebensmittelbranche wird jedoch nachgelassen, von den in diesem Tarifvertrag festgesetzten Gehältern bis zur Aufhebung der Lebensmittelzwangsverwaltung einen Abzug von 10 Prozent zu machen.

2. Die Arbeitszeit ist die gesetzliche. Nach Schluß der Geschäftszeit ist die Entbedienung der Kundschaft noch bis zu ¼ Stunde zulässig. Mehr die Arbeiterinnen wegen dieser Nachleistung sind in

den einzelnen Betrieben besondere Abkommen unter Zuziehung der Angestelltenvertretung des einzelnen Betriebes zu treffen. Für Mitwirkung bei der Inventur ist besondere Zahlung nur zu leisten, wenn dadurch die gesetzliche Arbeitszeit überschritten wird. Die Regelung der Bezahlung der Überstunden wird im Zusammenhang mit den Gehaltsfragen erfolgen.

3. Die Bezeit beträgt für weibliche und männliche Lehrlinge drei Jahre. Laufende Lehrverträge werden hiervon nicht befreit. Die Frage der Entlohnung der Lehrlinge wird im Zusammenhang mit der Regelung der Gehälter entschieden werden.

Die im Sans-jour von dem Zentralverband der Angestellten einberufene Versammlung beschäftigte sich mit diesen Vorgängen und brachte einstimmig zum Ausdruck, daß durch unünftiges Hinusschieben die günstige Zeit verpaßt werden könne. Allgemein wurde hervorgehoben, daß die Bezahlung der Angestellten des Kleinhandels sehr, sehr weit unter dem Niveau der übrigen Angestelltenstände stehe. Man ist daher gewillt, auch im gegebenen Moment von dem Gewerkschaftskampfmittel Gebrauch zu machen. Die Versammelten werden aufgefordert, in ihren Betrieben leitend für die kommende Bewegung Auffassung zu schaffen. Bei dem abschließenden Standpunkt der Unternehmer und auch bei einer ungenügenden Geschäftsleitung kann sehr leicht damit gerechnet werden, daß sich die Angestellten an den Wochentagen statt abends 7 Uhr früh um 8 Uhr versammeln. Wir bitten, das festere Genügen zu beachten und auch in den Betrieben die erforderlichen Vorarbeiten zu treffen.

Zentralverband der Angestellten, Leipzig, Braustraße 17.

Kleine Gewerkschaftsnachrichten. Wegen Unterschlagung und größtenteils Pflichtverletzung wurde der Bezirksleiter für Schlesien im Verbande der Sattler usw. Paul Bene (Breslau), eines Postens entlassen. Ein Mitteilungsblatt der freien Gewerkschaften erscheint seit kurzem in Düsseldorf unter der Redaktion von Peter Winnen. Das Mitteilungsblatt soll, nach dem Geleitwort, dazu beitragen, das Wissen der Gewerkschaftsmittglieder zu vertiefen, es soll ihnen die Waffen liefern im Kampfe gegen ihre Widersacher und Quertreiber von rechts und links. — Seit Mitte November erscheinen in Wien nach einer Meldung der Gewerkschaft, des Organ der Gewerkschaftskommission Deutschösterreichs, die „Mitteilungen der Gewerkschaften der Angestellten der Polizei direkt Wien“. Die Gewerkschaft bemerkt dazu: Wird das Geleitwort: „Alle Kräfte für den Staat und für die Bevölkerung“ zur Wahrheit, dann sind dem neuen Kämpfer auch die Symphonien aller Gewerkschaften über.

Bauarbeiter-Internationale und Wiederaufbau.
Hamburg, 3. Dezember. (WZ.) Hier ist eine Tagung des Gesamtvorstandes der Bauarbeiter-Internationale abgeschlossen worden, in deren Mittelpunkt das Problem des Wiederaufbaues von Nordfrankreich stand. Die deutschen und die französischen Bauarbeiterverbände beschloßen, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen, deren Richtlinien in einer weiteren Konferenz auf neutralem Boden genau umschrieben werden sollen.

„Victoria.“
Zu den Massenentlassungen von Einnehmern bei der Versicherungsgesellschaft „Victoria“ liegt jetzt auch eine Entscheidung des Gewerbegerichtes Berlin vor. Die „Victoria“ hatte dort Klage gegen neun Einnehmer, darunter vier Betriebsratsmitglieder, erhoben mit dem Antrage, festzustellen, ob das Anstellungsverhältnis zwischen den Parteien mit dem 31. Oktober kein Ende erreicht habe. Die Klage wurde nach eingehender Verhandlung kostenpflichtig abgewiesen. In der Begründung wird hervorgehoben, daß der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin zu Recht bestehe und daß es sich bei der angebotenen Stilllegung offenbar um ein Scheinmandat handelt. Als letzte Instanz käme nun nur noch das Landgericht für eine eventuelle Berufung in Frage, dessen Entscheidung wohl kaum anders ausfallen kann. Die entlassenen Einnehmer können also mit Zuversicht der gerichtlichen Entscheidung eines Streitfalles entgegensehen.

Zusammenkunft britischer Gewerkschaften.
London, 2. Dezember. Nach einer Reitermeldung hat eine Konferenz der Vertreter von 18 Gewerkschaften der Dockarbeiter, Wagenführer, Arbeiter auf Leichter-Schiffen, Hafenarbeiter usw. beschlossen, alle diese Organisationen zu einem großen Verbande zusammenzuschließen. Der Vorsitzende des englischen Transportarbeiterverbandes, Gosling, erklärte auf der Konferenz, dies sei eine der größten Missionen organisierter Arbeiter, die jemals in der Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung vorgekommen sei. Sie werde die Macht des „Dreibundes“ der Transportarbeiter, Eisenbahner und Bergleute erhöhen.

Arbeiter! — werdt neue —
Volkszeitungsleiter.

Rohprodukte

besonders
Zeltung, Makulatur, Bücher und Moschpapier
sowie
Lumpen, Knochen, Felle, Wein- und Sektflaschen
ferner
Kupfer, Messing, Blei, Zink, Alt-Eisen usw.

verkaufen Sie am besten in den nachstehend verzeichneten

Einkauf-Stellen!

Innere Stadt!

Alexanderstrasse 13, Dietrich & Konrad : : Tel. 31 657
 Albertstrasse 16 (im Hof) Hermann Torgau : : : : :
 Bayerische Strasse 42 (Hof), Otto Röder, Inh.: M. Ulbricht
 Berliner Strasse 11, Richard Fahrenbruch : : Tel. 11 368
 Gerberstrasse 12 (Hof), Otto Zimmer : : : : Tel. 9 907
 Grosse Fleischergasse 21, Karl Leisner : : : Tel. 12 854
 Körnerstrasse 19, Paul Behrens : : : : : Tel. 31 632
 Kronprinzstrasse 63, Dietrich & Konrad : : Tel. 31 657
 Matthäikirchhof 32, Inh.: Gebr. Lehmann : : : : :
 Poststrasse 13, Blas Nachflg., Inh.: K. Ludwig Tel. 6528
 Ritterstrasse 17, Marie Winkler : : : : :
 Südstrasse 35, Eingang Kronprinzstrasse, K. Rabe Tel. 31 652
 Sternwartenstrasse 9, Inh.: Paul Laute : : : : :
Vorortel:

Lindenau, Lützner Strasse 1, Oertel & Paatzsch Tel. 41 245
 Plagwitz, Zschochersche Strasse 39 (Westendhallen) E. Kwas
 Plagwitz, Gleisstrasse 7 (im Hof), Paul Hansel : : : : :
 Neustadt, Ludwigstrasse 60, A. Plessing : : : Tel. 60 489
 Reudnitz, Konstantinsstrasse 20, Eing. Lorenzstr., vis-à-vis Schule
 Volkmarisdorf, Kirchstrasse 8 (im Hof), R. Danmenhayn
 Sellerhausen, Schützenhausstr. 10 (im Hof), A. Segmüller
 Stötteritz, Rudolf-Hermann-Strasse 11, Schönherr Tel. 13 177

Metalleinkauf nur gegen Ausweis!



Emser Pastillen
gegen
Heiserkeit,
Husten
u. s. w.

Warnung vor Nachahmungen



Zooologische Handlung
A. Fritzsche
Leipzig-GO.
Wiederitzscherstr. 13
Telephon 5033
Import - Export
in gross- und detail.

Große Auswahl in
Sing- u. Ziervögeln
gültigst. Papageien
Prima Vogelfutter
Aquarienfische und
Wasserpflanzen aller
Art, weiße, gelbe, Japan.
Tanzmäuse.
Liefert jeden Posten
Kanarien und
sowie allerhöchste Preise.

Große öffentliche Lichtbilder-Vorträge

in folgenden Lokalen:

Plagwitz-Lindenau:	Westendhallen,	Montag,	6. Dezember
Sellerhausen:	Schützenhaus,	Dienstag,	7. Dezember
Leutzsch:	Schwarzer Jäger,	Mittwoch,	8. Dezember
Gohlis-Eutritzsch:	Gosenschlößchen,	Donnerstag,	9. Dezember
Böhlitz-Ehrenberg:	Große Eiche,	Freitag,	10. Dezember
Paunsdorf:	Alter Gasthof,	Sonnabend,	11. Dezember
Stötteritz:	Löwenpark,	Montag,	13. Dezember
Mockau:	Alter Gasthof,	Dienstag,	14. Dezember

Thema: **Der Mensch in der Vorzeit**
Eine Schilderung der Entwicklung der Menschheitskultur / Referent: R. Laube
Eintrittspreis: 1.50 Mark inkl. Steuer / Beginn abends 7 1/2 Uhr

Kinder-Lichtbilder-Vorträge
an den gleichen Tagen und in denselben Lokalen
Eintrittspreis 50 Pfennig / Beginn nachmittags 1/2 5 Uhr

Thema:
Eine Reise um die Erde / Aus der Märchenwelt
Die Säle sind geheizt! Sorgt für Massenbesuch! Kommt mit euren Frauen zur Aufklärung und Bereicherung des Wissens. Sendet also über 6 Jahre alte Kinder!
Wissen macht frei!

Zentralverband proletarischer Freidenker
(Bezirk Groß-Leipzig)

Gut und billig

erhalten Sie einen festen

Anzug-Kostüm-oder Paletotstoff

wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken.
Durch günstigen Einkauf in den ersten deutschen Fabriken bin ich in der Lage, zu billigsten Engrospreisen Anzug-, Kostüm- und Ulsterstoffe in grosser Auswahl zu offerieren:

Anzugstoffe	gute Qualitäten, 140 cm breit, keine Kriegs- oder Ersatzware	30.— p. Meter
Anzugstoffe	in feinsten Dessins, 140 cm breit, prima Ware	40.— bis 120.— p. Meter
Ulsterstoffe und Flausche	140/150 cm breit, beste Qualität, moderne Dessins	70.— bis 150.— p. Meter

Spezial-Offerte:

Damentuche	in allen Modelfarben, 130 cm breit, garantiert reine Wolle	100.— p. Meter
------------	--	----------------

Für die Konfirmation empfehle ich
feinste blaue Stoffe
zu billigsten Preisen.

Reste zu Knabenanzügen weit unter Einkaufspreisen!

Tuchhandlung H. Abramowitz

Richard-Wagner-Strasse 11, gegenüber Hauptbahnhof. Tel. 4924

Kognak-Rum-Arak Liköre



Jamaika-Rum-Verschnitt .. Flasche Mk. 48.—
 Kognak-Verschnitt 45.—
 Franz. Weinbrand-Kognak 55.—
 Gebirgsgeist Edelbranntwein .. 40.—
 sowie eine große Auswahl anderer Liköre und Weine.

Alfred Kriegel Nachf., L.-Lindenau, Merseburger Str. 70.

Aus der Umgebung.

Neues aus Leuchsch.

Am vergangenen Montag war von unserer Partei eine Einwohnerversammlung veranstaltet worden, in der Genosse Fleißner-Dresden sprach. Die Versammlung verlief äußerst feierlich. Sillemisch? Das Wort ist zu brav, zu anständig! Schon am Vormittag des Versammlungstages hatte ein Konvokium beschlossen, die Versammlung zu hören, und „Fleißner die Presse vollzuhalten“! Abends ging dann die Fah los. Den Reigen eröffnete Burke, der kleine „Diggdahler“, mit dem Geschäftsordnungsantrag, dem schnell herbeigeholten Dr. Stern-Halle das Korreferat zu erteilen. Bei freier Aussprache eigentlich ein haus-paderer Blödsinn! Darum wurde der Antrag auch angenommen. Nun begann Fleißner. Ruhig und sachlich, von zahlreichen Zwischenrufen unterbrochen, deren manche besonders geistreich ausfielen. Besonders die so beliebten Rufe „So reißte aus“ und „Mach' ä Punkt!“ wurden des öfteren aus begeistertem Herzen and übervollem Munde herausgebr-acht. Man wollte an-scheinend dem Dresdner „Berräter“ zeigen, daß man sich gar nicht fürchtet. Davon übrigens weiter unten. Dann sprach Dr. Stern Troden und fabe schlug er seine logischen Purzelbäume. Die Kunst, aus einem Wort deren zehn bis hundert zu machen, versteht übrigens Herr Dr. Stern! Nach Herrn Dr. Stern erhielt unser Genosse Fleißner das Schlusswort, weil er nach Dresden zurück-ruhrte. Auch beim Schlusswort wieder die mannhaften Zwischen-rufe. Genosse Fleißner hatte seine Worte beendet und schickte sich an zu gehen. Und jetzt kommt das Empörendel Als Fleißner den Saal verlassen will, stürzt plötzlich ein bekannter Schi eber von Leuchsch auf ihn zu, faßt ihn am Arme und schreit aus fufelbustender Kehle: „Du Feigling, du Lump, du bleibst hier!“ Natürlich wird der Schieber von unsern Genossen zur Seite gestoßen und Fleißner geht dann unbehellig fort. Selbstverständlich entstand bei diesem Vorfall ein Tumult. Am Rednerpult stand ein junger Kommunist und ließ die Rede vom Stapel. Die Rede?? Na ja doch, die er immer redet! Während des Tumults konnte man natürlich nichts von der Rede hören. Aber zu was ist denn Burke da? Anstatt unten im Saal für Ruhe zu sorgen wo er doch so einflußreich ist — war er schnell auf die Bühne hinaufgestiegen und — wollte dem Vor-sitzenden die Klingel wegnehmen, weil der nicht für Ruhe sorgen könne. Achtung, Burke wollte klingeln! Warum denn? Nun, damit der junge Kommunist gehört würde. Der junge Kom-munist? Wie ist uns denn? Das ist ja derselbe, der vor un-gefähr 1 1/2 Jahren noch das „Wänstchen“ vollklegte, wenn er mal die große Klappe schwang. Von wem? Von einigen sich um die Burkesche Sonne herumbewegenden Trabanten! Und heute? Heute buhlt man um die Gunst dieses jungen Mannes, der, so phantastisch er auch veranlagt sein mag, doch seiner Idee immer treu gewesen ist. — Kopfschüttelnd verließen wir die Ver-sammlung.

Stimmung über den Waffenstillstand im Schwarzen Jäger? Wer hat denn da so lange gedreht und gedreht, bis eine Mehrheit für den Waffenstillstand herauskam? War es denn nicht der „Lipinskiener“ Burke? Und heute schimpft man uns das „Hilfergedinge!“ (Solche Wortspielereien sollte man übrigens unterlassen, wenn man selbst einen Namen hat, dem man durch Versehen von Buchstaben einen teils humoristischen, teils realisti-schen Beigeschmack geben kann!) Ueberhaupt schimpfen! Berräter, Gefindel, Rechter u. a. m. Man kann sich ja leisten, man ist ja in Leuchsch in der Mehrheit. d. h. wenn man von überall Leute herholt. Auch diese Zeiten gehen vorbei! Dann wird vielleicht wieder der „Eine“ dastehen, und wird weber aus noch ein wiffen! Jedoch Gebudd! Vor-läufig leuchtet der Stern noch über den Geistes- und Talen-männern Burke und Moser.

d. Naunhof. Die Deutsche „Volks“-Partei hatte zu Montagabend 7 Uhr eine „große“ Mitgliederversammlung im Gasthofe zum goldenen Stern anberaumt. Eingeladen waren der Hausbesitzer und der Beamten-Verein, die Klein- und Mittel-rentner, sowie der Gewerbe-Verein und sämtliche Fachgruppen. Einberufen war der verdienstvolle Vorsitzende des „politisch neutralen“ Gewerbeverbandes, Herr Fabrikant Reinhardt der sich dann erst im Laufe der Versammlung auf Befragen als Vorsitzender der Stinnes-Partei bekannte. Wer ihn dazu ge-wählt, wurde leider nicht festgestellt. Alle Vorbereitungen zu einem großen Festszug waren getroffen. Am Nachmittag war noch Syndikus Rose aus Grimma anwesend gewesen, der Bericht-erstatte der R. R. war ebenfalls rechtzeitig zur Stelle, nur die Mitglieder wollten nicht kommen. Erst nach 8 Uhr hatten sich ganze 17 Mann eingefunden und wie Herr Reinhardt feststellen mußte, waren es leider nur Vertreter der geladenen Verei-ne. Seine „Getreuen“ hatten es vorgezogen, durch Ab-wesenheit zu plänzen. Herr Reinhardt hatte sich sein Konzept so schön zurecht gelegt und es ging auch anfangs alles glatt von-tatten. Die alte auswendig gelernte Leiter von der „Rettung des gesamten Mittelstandes“ durch den „politisch neutralen“ Ge-werbeverband resp. „Stinnespartei“ sah. Die Reichszentrale der „Stinnespartei“ wüßte, daß die Schilgen, Militär, Turn- und sonstigen „politisch neutralen“ Vereine sich alle zusammen tun sollten, um — um — den Grund konnte man nicht erfahren. Jedenfalls aber, um, wie früher, auch bei kommenden Wahlen ihre „politisch neutrale“ Stimme als Stimmvieh der Deutschen „Volks“-Partei resp. „Stinnespartei“ zu geben. Herr Reinhardt konnte weiter bekanntgeben, daß er als Delegierter zum Partella-nach Nürnberg gewählt sei (von wem? konnte man ebenfalls nicht erfahren) und daß er eventuell Wünsche und Anträge entgegen-zunehmen bereit sei, um sie dort vorzubringen. Da nur von seinen „Getreuen“ niemand erschienen war, wurden auch bei so Wünschen laut. Als aber dann einige Herren vom Beamtenver- ein in der artigsten Form die ergangene Einladung berichtigen wol-ten, kam der gute Herr Reinhardt aus dem Konzept und zeigte sich nunmehr von seiner richtigen Seite. Schon die ersten zwei Sprech-er mußten sich erl-iche „Lebenswürdigkeiten“ sagen lassen. Dem dritten aber wurde dann einfach ohne Grund das Wort ent-zogen. Herr Reinhardt sprach, der seinem Kreuz hilt-reich, beistehen wollte, erl-ichte derselbe Schicksal. „Hier bin ich

Vorsitzender“ verkündigte mit Pathos Herr Reinhardt. Herr Reinhardt ist überhaupt ein sehr „gebildeter“ Herr. Dazu min-destens ein halbes Dutzend Kraftausdrücke und periphrasi- sche W-erbildungen, wie: Sie phantastieren ja oder: Sie sind als große Schwindler bekannt usw. mußten einzelne Mitglieder der gelade-ten Vereine über sich ergehen lassen. Wenn die Betroffenen weniger darauf reagierten und vor einer Beleidigungsklage Abstand nehmen, dann dürften sie sich jedenfalls von dem Grundzuge leiten lassen, daß man einem „geistig Ferneren“ gegenüber Rücksicht üben muß. Auch der in seiner Mehrheit bürgerlich zusammengesetzte Stadtmemeinderat scheint es Herrn Reinhardt angetan zu haben. Er wünschte die Auflösung und unbedingte Neuwahl desselben, denn da oben würde „Wetterwittelschaft“ getrieben, da müsse mit „eisernen Felsen“ ausgekehrt werden; auch Angehörige des Ge-meinderates hätten vor dem Nichter sich geschwindelt usw. Selbst das glückliche Zureden des Vorsitzenden vom Bürgerausschuß fruchtete nichts. Auch die „treuen Stützen“ Wendler und Ebers-bach bemühten sich vergebens, ihn wieder in das richtige Gleis zu bringen. Über eine Tat vollführte Herr Reinhardt doch, wofür man ihm dankbar sein muß. Er gab einen Hinweis auf die Wahl-machinationen eines Herrn aus Colditz. Gemeint ist jedenfalls Herr Verlaasbuchhändler Huhn, der als „furchtloser Mittelstands-reiter“ im Ministerium so schön mit der Faust auf den Tisch zu klopfen verstand und schon während des Krieges so gut das „Durchhalten“ predigen konnte und dafür, als ehemaliger Vater-landspartei-er und späterer „Deutscher Demokrat“ jetzt, bei der letzten Landtagswahl einen Platz als Kandidat an zweiter Stelle der Stinnespartei beansprucht hatte. Daß man die „woherworbe-nen Verdienste“ dieses Herrn in der Stinnespartei so wenig zu würdigen versteht, muß doch im Wesen der „Volks“-Partei liegen und dürfte dem Abgebliebenen jedenfalls Veranlassung zu be-sonderen Studien geben. Dem Gewerbeverband Grimma (Ortsgruppe Naunhof) und der Deutschen „Volks“-Partei aber kann man zu ihrem verdienst-vollen Vorsitzenden gratulieren, obgleich es im Interesse der Partei liegen dürfte, Herrn Reinhardt zuvor noch einmal in eine parlamentarische Schule zu schicken. Für die „Naunhofer“ aber wäre es, da Herr Reinhardt doch immerhin noch ein „neuer Bürger“ und somit ein unbeschriebenes Blatt ist, auch als erfolgreicher Mittelstandstreiter annähernd 20 Jahre zu spät hierher gekommen ist, vielleicht angebracht, ein-mal Umhau nach seiner früheren Tätigkeit zu halten, um die Verdienste Reinhardts besser würdigen zu lernen. Jedenfalls haben sich die Anwesenden an diesem Abend köst-lich amüßert. Sie mußten aber vor Schluss der Versammlung das Lokal verlassen, weil der Herr Vorsitzende plötzlich verfaate und keinen Stoff mehr zu seinem Schlusswort fand. Hoffentlich laßt Herr Reinhardt recht bald wieder zu einem derartigen „heiteren“ Abend ein.

Naunhof. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat November 1920 330 Einzahlungen im Betrage von 249 850.72 Mk. geleistet, dagegen erfolgten 367 Rückzahlungen im Betrage von 210 438.07 Mk. Der Kassenumsatz betrug 1 155 558.60 Mark.

Althoff

Damen-Mäntel

zu billigen Preisen

Damen-Mäntel 190.- aus einfarbigen und kariert., kräftig. Stoffen, offen und geschlossen zu tragen

Damen-Mäntel 290.- aus gutem Diagonal in verschied. Farben, sowie dunklen Stoffen, weiche, wollige Qualitäten...

Damen-Mäntel 375.- aus vorzüglichen melierten und karierten Flauschen, kleidsame Formen

Damen-Mäntel 475.- aus modischen wollen Flauschen in engl. Must., vorzüglich. Stoffmaterial u. bester Verarbeitung

Damen-Mäntel 550.- aus vorzügl. glatten u. meliert. Flauschen, zum Teil mit Pelzkragen, tadelloser Sitz

Damen-Mäntel 675.- aus den beliebten, von der Mode bevorzugten, hell. Flauschen. Hervorrag. Formen u. Qualit.

Grosse Auswahl in Damen- u. Kinder-Konfektion zu sehr billigen Preisen

Mitteilliche Bekanntmachungen.

Mit Beginn des Schuljahres 1921/22 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllt haben...

Die gesetzlich schulpflichtigen, als auch die zuletzt erwähnten Kinder; die schon mit Beginn des Schuljahres 1921/22 in die Schule eintreten wollen...

am 13., 14. und 15. Dezember 1920 vormittags 9—11 Uhr oder nachmittags 2—4 Uhr durch die Eltern oder Erzieher...

zur Volksschule anzumelden, und zwar sämtlich in denjenigen Volksschulen, in deren Bezirke die Eltern oder Erzieher der Kinder wohnen...

Die wegen Krankheit oder sonstiger körperlicher oder geistiger Gebrechen vom Schulunterricht zurückzustellenden schulpflichtigen Kinder sind dem Schulleiter unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses bis 15. Dezember 1920 anzuzeigen.

Alle angemeldeten Kinder sind zu Beginn des Unterrichtes, am 4. April 1921, vormittags 10 Uhr, wiederum dem Schulleiter, bei dem sie gemeldet worden sind, anzuführen.

Leipzig, am 4. 12. 20. Der Rat der Stadt Leipzig. Schulleiter.

Nährmittelverteilung.

Auf die Marken 18 E und K der allgemeinen Lebensmittelkarte Reihe Q 100 Gramm ausländisches Weizenmehl (45 Bja.).

Warenabgabe: Verbraucher bis 7. 12., Kleinhändler an den Obmann bis 8. 12. — Eine Nachlieferung bei verspäteter Anmeldung kann in diesem Falle nicht stattfinden.

Zeugnisentnahme 9. 12. in der üblichen Weise. Wareneinnahme durch die Verbraucher bis 21. 12. Ernährungsamt Leipzig, am 4. Dezember 1920.

Polizei- und Klauenfunde ist ausgeschrieben im städtischen Vieh- und Schlachthof, in den Grundrücken Friedrichstraße 44, Moritzstraße 10, Schürstraße 16, Döblitzer Straße 2-14 und in der Gartenanlage „Südost“ am Döblener Weg.

Zweitau. Öffentliche Sitzung des Schulpflichtigen-Beirats am 11. Dezember, den 8. Dezember 1920, abends 6 Uhr. Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Laucha. Montag, den 6. Dezember werden die Vorkausweistarten für die Zeit vom 7. Dezember 1920 bis 31. Januar 1921 gegen Rückgabe der alten Kartenstoffe verteilt.

Leipzig, am 3. 12. 20. Der Rat der Stadt Leipzig.

Milderung der Vorschriften über die Einkühlung des Gas- und Stromverbrauchs.

Das Verbot der Schaufensterbeleuchtung — siehe Ratbeschluss vom 29. November 1920 S. 2 — wird hiermit für die drei Sonntage vor Weihnachten, am 5., 12. und 19. Dezember 1920, sowie in der Zeit vom 20. bis mit 24. Dezember 1920 aufgehoben.

Leipzig, am 3. 12. 20. Der Rat der Stadt Leipzig.

Sparkasse Wahren

im Rathaus. Fernruf: 50097. Rassenstunden: ununterbrochen v. 8—1/2 Uhr. 23 Millionen Mark Einlageerhaltungen.

3% prozentige tägliche Verzinsung. Rente, Kassenlohn, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Girokonto bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35.

Sparkasse Gaußsch. Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—2 Uhr. Sontags 9—1 Uhr.

Gemeindeparkasse Delitzsch-Markleeberg. Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—2 Uhr.

Städtische Sparkasse Brandis.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3% Proz. Einlagenrendite eines Sparkassenbuches 20 (RM) M. Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg. Geschäftszeit 8—1 Uhr. Postscheckkonto Nr. 43200.

Sparkasse Borsdorf. Tägliche Verzinsung 3% Proz. Postscheckkonto: 12424.

Sparkasse Thelma (Rathaus). Tägliche Verzinsung: 3% Proz. — Kontrollmarken. Geschäftszeit: Werktags 8-9, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld-Möllau. Zinsfuß 3 1/2%. Tägliche Verzinsung. Expediert wird jeden Werktag vormittags in Engelsdorf, Sommerfeld und Möllau.

Sparkasse Knauthain-Knauthkeberg. Geschäftszeit: Schule Knauthain, 5 Minuten vom Bahnhof Knauthain, 25 Min. von der Straßenbahn 1, Endstation Großschöder. Geschäftszeit: Täglich vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Stadt Sparkasse Naunhof. Geschäftszeit: Jed. Werk. vorm. 9 bis nachm. 1 Uhr. Zinsfuß 3 1/2% Proz. — Tägliche Verzinsung.

U.S.P.D. Gross-Leipzig

Mitt-Leipzig. Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr. Frauen-Versammlung im Jugendheim, Brautstraße 17. Vortrag über: Liebe und Ehe in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit.

Döbitz, Dewitz und Plöstitz.

Sonntag, den 5. Dezember 1920, nachm. 3 Uhr. Öffentl. Elternversammlung im Gasthof zu Döbitz.

Tagesordnung: 1. Wie entscheiden wir uns in der Frage des Religionsunterrichts. 2. Freie Aussprache. Zahlreiches Besuch erwartet.

Der Elternrat. S. A. Artur Buxbaum, Obmann.

Ortsverein Alt-Leipzig, Nordbezirk.

Dienstag, den 7. Dezember, abends 7 Uhr

Versammlung

im Restaurant Berliner Tor, Berliner Str. 15. Tagesordnung: 1. Wissenschaftlicher Sozialismus. Ref.: Gen. H. Fleißner, Leipzig.

Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. Durch Genossen eingeführte Gäste sind willkommen. Die Bezirksvertreter.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Telefon 1407. Zählstelle Leipzig. Telefon 3497. Bureau: Berberstr. 1. II. Hotel Victoria, Zimmer 16-18 und 26-28.

Montag, den 6. Dezember, abends 7/5 Uhr, im Volkshaus großer Saal. Versammlung aller in den Betrieben der Musikindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: Berichterstattung über die mit den Unternehmern gepflogenen Verhandlungen, betr. Lohnzulage und Stellungnahme hierzu. Allgemeines Erscheinen dringend erforderlich.

Freitag, den 10. Dezember, abends 7/7 Uhr, im Volkshaus großer Saal.

Allgemeine Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über den Stand der Bewegung der versch. Branchen. 2. Gemeindefällige Angelegenheiten, darunter: a) Rassenbericht vom III. Quartal u. Bericht der Rassenbelegierten u. Neuzugabe derselben. b) Mitgliedsbücher sind in beiden Versammlungen vorzulegen.

Die Ortsverwaltung.

An alle in den Rauchwarenzurichtereien u. Färbereien beschäftigten Gehilfen, Bant- und Maschinenarbeiter, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen.

Dienstag, den 7. Dezember 1920, Punkt 5 Uhr abends in Stadt Lützen, Leipzig-Lindenau, Lützen Straße 85

Große öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die stattgefundenen Verhandlungen. (Das letzte Angebot der Unternehmer.) 2. Stellungnahme dazu.

Deutscher Rührer-Verband. Verband der Fabrikarbeiter. Zählstelle Leipzig.

Osten.

2 große Elternversammlungen

Tagesordnung in beiden Versammlungen: „Dogmatischer Religionsunterricht oder religionsgeschichtlicher Moralunterricht?“

Dienstag, 7. Dezember, abends 7/8 Uhr, in den Drei Mohren L. Anger, Breite Straße, für die 11., 12., 13., 17. und 25. Volksschule.

Mittwoch, 8. Dezember, abends 7/8 Uhr, in Kahlers Festalen L. Volkswaldorf, Elisabethstraße 13, für die 14., 15., 16., 18., 19. und 53. Volksschule.

Eltern! Da in dem letzten Kampf um die weltliche Schule in diesen Tagen die Wärfel fallen, sollen diese Versammlungen nochmals zur Aufklärung dienen. Wir erwarten daher von den Eltern obiger Volksschulen einen recht zahlreichen Besuch. Die Herren Geistlichen sind zu diesen Versammlungen besonders geladen.

Die Mitglieder der Elternräte obiger Volksschulen, die auf dem Boden der weltlichen Schule stehen.

Höhen-Sonne. Homöopathie Krüderkuren Radium u. Vitaminpräparate. Individuelle Behandlung von Rheuma Gicht, Ischias Herz-Nerven- u. Frauenleiden.

Offene Beine, geschwüre, Krampfadern behandelt nach bewährter Methode. Spohrer Hauptmann, L. Sobitz, Markschlitzstraße 2, Strahnenbahn 8, Soredorstr. 10-1, 3-5, Sonnt. vorm.

Haut-, Geschlechts- u. Hämorrhoiden, vornehmlich Schwäche behandeln. Dr. med. Dori, nicht approbiert, Mittel, naturwiss. Gelehrt. Leipzig, Kurlandstr. 8. Sprechst. von 9-2 u. 4-8 Uhr.

ASTHMA kann geheilt werden. Sprechstunden in Leipzig. Nikolaistraße 18a, I. jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr. Dr. med. Alberts Spezialarzt, Berlin SW. 11

Das billig u. beste Brennholz von ganz Leipzig! Große Klefern-Brennholz, Benzin nur 12 Mark verkauft. Dipp & Kurth, Lagerplatz verlängerte Willmannstraße, 2. Plan n. d. Bennigsenstr.

Ohne Geld nur durch monatliche Mietleistungen Sie in d. Besitz v. Beleuchtungs-Körper Gaskocher, Herde usw. Leipziger Beleuchtungs-Zentrale Nikolaistraße 25. I.

Dr. med. E. Falke prakt. Arzt und Geburtshelfer. Arzt sämtlicher Kassen. Anger-Crottendorf Zweinaundorfer Straße 1 (früher Dr. Magnus) Sprechst. von 8 bis 9 und 3 bis 5 Uhr. Tel. 60533

Familien-Nachrichten

Schnell und unerwartet entzich uns der Tod im 64. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau Bertha verw. Rübner.

Das zeigen hiermit an Karl Rübner und Frau Franz Vogel und Frau Elsa Rübner und Angehörige. Beerdigung Montag, den 6. Dezember, 10/3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Maurer Willi Wendel seinem schweren Leiden erlegen ist.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Dezemb., nachm. 2 Uhr, vom Trinitatisfriedhof aus statt.

Nach schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet im Alter von 45 Jahren 6 Monaten mein innigstgeliebter, treuerstehender Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel.

Paul Jehmlich In tiefstem Schmerz Martha verw. Jehmlich und Tochter. Beerdigung findet Montag, den 6. Dezember, 2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten. Für die beim Hinscheiden unseres geliebten und guten Sohnes Erich erwiesene aufrichtige Anteilnahme sprechen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Arthur Walter und Braut.

Metallarbeiter-Verband. Die Bibliothek steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können darüber während der Vereinszeit entliehen werden.

Phot. Vergrößerungen in künstlerischer, lebewahrer Ausführung fertigt als Spezialität preiswert.

Hohänd. Schmalz. Schneeweiß, Pfd. 19.50. Bei Mehrabnahme billiger. Balgenbach, Eiltstraße 30, T. 3853, Markt. Galerie 51. 72.

Proessdorf. In: Bayersche Str. 41.

Rasier-Artikel. Haarschn., Maschinen, Solinger, Stahlwaren. Klingenschleiferei Spezialhaus für Selbstrasierer LEIPZIG - St. Nikolai-Parade.

Conrad Müller. Spezialität für Schneemaschinen, Schneekübel, Schneepflüge, Schneefräsen, Schneehäcksler, Schneefegemaschinen, Schneehäcksler, Schneehäcksler.

Umzäunungsanlagen, Trennlatten, Säulen und Riegel, Baum- und Rosenzähle, roh u. gelblich, in jeder Länge u. Stärke. Alle Sort. Stangen, Leitern, Schraub- und Kastenkarren lieferbar Verlanblat. L. Gimpel, St. Gangaß 5.

In 5 Tagen werden Herren- u. Damenhüte gereinigt und umgebrecht Leipzig, Hülpreßerei Grimm, Steinweg 6 Werkstelle Hof rechts.

Stell. n. Sonnt. früh bis Mont. früh 1 Transp. großer u. klein. Pflanzschweine im Großvolg. Adler i. Schleuß. Hallische Str. 52, preiswert u. Verkauf. Gollé & Morgenstern.

Oswald Rudolph. Gravir-Anstalt. Kautschuk- u. Metall. Leipzig, Zeltstr. 1, 11094.

Barchent Nr. 12 Mk. Hemden und 13., Handtücher 8.50. Woll- u. Bettwäsche, woll. Strümpfe, Leibestrolche, Seide, Wäsche, Bildereien, inleitet sehr preiswert an Händler u. Private. Bäcker, Hänfäbner Steinweg 33, I., Tel. 3845.

Chemische Düngemittel f. Garten u. Feld empfohlen Günther, Hellmann & Co. P. Wagg, Vauchstädter Str. 53 Telefon 40653.

Bruchkranke können geheilt werden ohne Operation u. Berufsberatung. Nächste Sprechst. in Leipzig, Mittelstr. 18a, a. 6. Dezember. Dr. med. Laabs Spezialarzt für Bruchleiden. I.

Oswald Rudolph. Gravir-Anstalt. Kautschuk- u. Metall. Leipzig, Zeltstr. 1, 11094.

Stell. n. Sonnt. früh bis Mont. früh 1 Transp. großer u. klein. Pflanzschweine im Großvolg. Adler i. Schleuß. Hallische Str. 52, preiswert u. Verkauf. Gollé & Morgenstern.

Chemische Düngemittel f. Garten u. Feld empfohlen Günther, Hellmann & Co. P. Wagg, Vauchstädter Str. 53 Telefon 40653.

Bruchkranke können geheilt werden ohne Operation u. Berufsberatung. Nächste Sprechst. in Leipzig, Mittelstr. 18a, a. 6. Dezember. Dr. med. Laabs Spezialarzt für Bruchleiden. I.

Lindenfels
Karl-Heine-Strasse 50 Fernruf 18195/96

Erstaufführung:
MIA MAY
in dem Drama (7 Akte):
„Die Schuld der Lavinia Morland“

Gerhard Dammann
in dem Lustspiel
„Der Schatzgräber“

Sonnabend und Sonntag Jugendvorstellung
Anfang 1/4 Uhr

Windmühlenstrasse 31 **ASTORIA** Fernruf 18195 und 18196
Nur für Erwachsene

Erstaufführung
Henny Porten
in dem grossen Union-Prunkfilm (6 Akte)
„Anna Boleyn“

Wintergarten
Eisenbahnstrasse 56 Fernruf 18195/96

Erstaufführung:
Der galante König
(August der Starke)
Ein Kulturbild aus dem Barock in 6 Abteilungen

Bromho-Bill
Der Erbe des Harems
Sensations-Wild-West-Bild (3 Akte)
Spannende Löwenkämpfe, Flucht aus dem Harem, Schlangenbeschwörung usw.
Sonnabend und Sonntag Jugendvorstellung
Anfang 1/4 Uhr

Rosspatz 6 **UNIVERSUM** Fernruf 18195 u. 18196
Nur für Erwachsene

Täglich
Asta Nielsen & Paul Wegener
in dem Sensationsschauspiel nach dem Roman von Kurt Kuchler
(5 Akte)
Steuermann Holk
Heute nur 2 Vorstellungen: Pünktlich 1/6 und 1/8 Uhr

Rosspatz 12-13 **COLOSSEUM** Fernruf 18195 u. 18196

Täglich 3 grosse Sensationen 3
Sport-Fest im Berliner Stadion um die Meisterschaft Deutschlands
Der grosse historische Prunkfilm
Napoleon und die kleine Wäscherin
I. Teil. 4 Akte
Hauptrolle: **Ellen Richter**
Lotte Neumann in dem reizenden **Romeo und Julia im Schnee**
Lustspiel:
Jugendvorstellung

Berein der Saal- und Konzert-
Localinhaber Leipzigs (E. B.)

Drei Mohren Inhaber: Bruno Pillar.
Im festlich dekoriert. Saal
Großer Elite-Ball.
Ein Winterfest in Süd-Tirol.
Stimmung - Humor - Betrieb.

Eiskeller D.-Connewitz Fernruf 35398
Sonntag 4 Uhr
Dienstag 7 Uhr
Feiner Ball

Gasthof Neustadt Leipzig-Neustadt
Kirchstrasse 99
Fernruf 18348
Inh. Arno Köhler
Morgen Sonntag Ballfest.
von 4 Uhr an

Goldene Krone D.-Connewitz
Morgen Sonntag, nachm.
4 Uhr: **Der feine Ball.**

Goldener Anker D.-Möckern
Strassenbahn 10
Inhaber B. Harzör.
Sonntag 5 Uhr
Freitag 7 Uhr
Großer Elite-Ball.

Grüne Schänke Sonntag
und Freitag
Ball.

Gasthof Stünz Leipzig-Stünz
Strassenbahn 3 und 8
Inhaber: Karl Grothe
Sonntag 4 Uhr
Das beliebte Ballfest.

Wodka, Alter Gasthof Inhaber E. Löschner
Fernruf 12276
ab 1/5 Uhr
Großer Eliteball. Reueße Länze.

Neuer Gasthof Gohlis Gohlis-Strasse
Fernruf 61297
Bel.: Frau A. Klöppel
Sonntag 4 Uhr
Großer Elite-Ball.

Reiter-Ball L.-Dölitz, Strassenb. 12
morgen Sonntag.

Schillerlöbchen L.-Gohlis
Sonntag 4 1/2 Uhr
Montag 6 1/2 Uhr
Großer Elite-Ball.

Tanz-Balait Friedrichshallen, L.-Co.
Brandstrasse 13
Bel.: Eugon Schulz.
Fernruf 35428.
Sonntag, von 4 Uhr, jeden Freitag von 1/4 Uhr an
Der vornehme Ball.
Im Restaurant: Täglich Konzert.

Volkshaus Heute im großen Festsaal
Fußballklub **Urnala-**
Bergnügen
Im Gesellschaftssaal
Stellmacher-Bergnügen.
Morgen Sonntag, ab 4 Uhr
Großes Ballfest.
Schütz-Orchester.

Tanz-Kursus. Nur für
Anfänger.
Beginn: Mittwoch, d. 8. De-
zember, abds. 8 Uhr, Gelebrts-
Gohlis, Mendelstrasse 24. An-
meldungen dort täglich von
1/4 8 Uhr abends an und in
Wiedern. Laubstr. 8. l. rechts.
Ausb. n. leicht fäh. Met. arbl.
Ver. Honor. Rein. Kabinstr.



Jetzt geht Alles nach der Reichspost
das historische Kaffee
Gr Unterhaltungsabend
Mit Groß Max Schütze

Es kommt nach Leipzig auf dem Meißplatz
Große Wanderschau
Circus Henry's
Einzig existierend.
holzbarer
Holzwinterbau!
Prunkvolle
Gala-Eröffnung
Donnerstag, 9. Dezember
abends 7 1/2 Uhr.
Vorverkauf: Zigarren-
Geschäft **Proffler**,
Augustusplatz 1.
Täglich abds. 9 Uhr
Raubtierschau.

Kaffeestube u. Speisewirtschaft
Liebigstrasse 5
Gemüthlicher Aufenthalt
für Jedermann
Arztlicher Mittagstisch
Warm u. kalte Speisen
zu kleinen Preisen
Täglich ff. warme Wurst
mit Semmel
Sonntags u. wochentags ge-
öffnet u. früh 6 b. abds. 11 Uhr
Freundl. lab. ein Wina Wurst.
Waren Sie schon im
„Café Tarnenberg?“
Eisenbahnstr. Ecke Thälmannstr.

Geldlotterie
Reichsrente 10.12. ... Nr. 3.50
Bobbahrt 17.1. ... Nr. 3.-
Friedr. Köthe
Rüdnb. Str. 5 u. Helldorfer Str. 3.

Allen werten Freunden u. Bekannten zur gefälligen
Mitteilung, daß wir das
Hotel, Restaurant und Café „Zur Eisenbahn“
in Brandis (am Bahnhof)
übernommen haben und bitten um gütige Unterstützung.
Dochachtungsvoll **Arno Schückel und Frau**
früher Restaurant Sannerhaus, Leipzig, Antonstraße.

In unserm Verlage erschienen:
Die Reichseinkommensteuer
Gemeinverständliche Darstellung des
Reichseinkommensteuer-Gesetzes für
Arbeiter, Angestellte und Beamte
unter besonderer Berücksichtigung des
Arbeitseinkommens mit Beispielen für
die Steuerberechnung, Steuertabelle
und Tarif
Von Rudolf Weck
Königsberg 1. Pr.
Preis 1.50 Mk.
Alle Austräger und Filialen der Volkszeitung
nehmen Bestellungen entgegen.
Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abt. Buchhandlung - Tauchaer Straße 19/21

Licht-UT-Spiele
Täglich mit größtem Erfolg!
Richard Eichbergs gewalt. Sensationsfilm
„Staatsanwalt Briands Abenteuer“
2 Episoden.
„Dem Wellengrab entronnen“
6 Akte! Hauptdarsteller: **6 Akte!**
LEE PARRY
Violette Napiereka.
Regie: Richard Eichberg.
Telef. 3187
JMKinzel-
Hainstr. 19.
Water G. m. b. H.
Tolles Lustspiel in 2 Akt.
Einlass 8 Uhr
Anf. 3 1/4 Uhr.
Riebeckbräu
Im Herzen der Stadt.

Gosenschlößchen, Eutritzsch
Morgen Sonntag und Montag
Grosses Ballfest

Morgen Sonntag Ball
Verein der Saalhaber im Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig.
Geschäftsstelle: Gasthof Zweinaundorf - Telephon 7642.

- | | |
|---|--|
| Böhlitz-Ehrenberg Große Eiche
O. Richter Tel. 34052 | Liebertwolkwitz Drei Linden
Inh.: O. Karat Tel. 1848 |
| Crostwitz Gasthof
Inh.: G. Naumann Amt Gaschwitz
Telephon 172 | Lindenthal Deutsches Haus
Inhaber: Otto Hönnemann |
| Eythra Grüne Eiche
Inhaber: Heinrich Limpert Amt Zwenkau
Telephon 394 | Markkleeberg Gasthof Heltzerer Blick
I. verw. Mocker Tel. 35651 |
| Gautzsch Alter Gasthof
Inh.: Adolf Klaus Telephon 35571
Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Jeden Freitag von 6 Uhr an Tanz | L.-Mockau Neuer Gasthof
Inhaber: Karl Müldner |
| Großdeuben Gasthof zum weißen Roß
N. Köhn Tel. 187, Amt Gaschwitz | Oetzsch Gasthof zur Linde |
| Großmiltitz Gasthof
Inh. R. Deubel Amt Markranstädt
Telephon 848 | Paunsdorf Neuer Gasthof
Inh.: Friedrich Müller Tel. 60941 |
| Großstädteln Feldschloß
Franz Winter Öffentliche
Fernsprechstelle | Plausig Gasthof
Inhaber: Hermann Fiedler |
| Großschocher Gasthof zum Trompeter
A. verw. Hoppel Tel. 41086 | Schönau Neuer Gasthof
Inhaberin: Joh. verw. Geßler |
| Martmannsdorf Gasthof
Lonia Bach Öffentl. Fern-
sprechstelle | L.-Schönefeld Gesellschaftshaus
Inh.: Otto Haupt Tel. 14889
Jeden Mittwoch Ball |
| Knautkleeberg Gasthof zum weißen Roß
Inh.: H. Schlippe Tel. 40039 | Wahren Birkenschlößchen
Inhaber: Otto Lehmicke Tel. 15948 |
| Lausen Gasthof
Inh.: Fr. Bernhardt Amt Markranstädt
Telephon 36 | Zöbiger Damhirsch
Inhaber: N. Schulz Teleph. 35203
15 Min. von der Endstation „Sternbahn“ |
| Leutzsch Alter Gasthof
Inhaber: Emil Schüller Telephon 3875
Jeden Dienstag Hausball | Zuckelhausen Gasthof
Inh.: Karl Schulze
früh. Sportpl. Leipzig |
| Leutzsch Schwarzer Jäger
Inhaber: Ernst Diecko Telephon 5748 | Zweinaundorf Gasthof
Inh.: B. Potzold Tel. 7643 |

Abonnenten berücksichtigen bei Euren Einläufen die
Interenten der Leipziger Volkszeitung.

W. W. W. Gebrüder

Wohlfeiler

Weihnachts-Verkauf

Wir geben den Einwohnern Leipzigs u. Umgebung Gelegenheit für wenig Geld jetzt gute praktische Weihnachtsgeschenke zu erstehen

Alle unsere Abteilungen bringen große Auswahlen
Alle unsere Schaufenster geben ein Bild unserer Leistungsfähigkeit



Herren-Artikel

- Hosenträger solides Band m. Gummi- 6.90
- Herren-Kragen in verschied. Größen u. 2.90
- Herren-Unterhosen schwere Winter- 17.75
- Oberhemden farbig, la. Vertal, mit 89.50
- Herren-Hüte weich, farbig . 68.00 55.00
- Damenwäsche/Korsetts
- Taghemden aus gutem Wäschetuch 36.50
- Beinkleider Anleform, zum Taghemd 32.50
- Untertailen aus feinem Stoff, mit 13.50
- Korsetts hellfarbig, mit Languette, 29.50
- Korsetts aus grauem, solidem Stoff, 39.50

Decken / Betten

- Divandecken in den verschiedensten 169.00
- Tischdecken in Reinen sowie geweb- 72.50
- Läuferstoffe gute Qualitäten 24.50
- Reformbettstellen mit Kettneh- 298.00

Damen-Konfektion

- Kostümröcke aus reinwoll. Warengoo- 75.00
- Wachflanell-Blusen offen und ge- 59.00
- Winterröcke "Anita" a. schwer, woll. 158.00
- Kunstseidene Unterröcke in vielen 65.00

Bug-Abteilung

- Kinderhauben aus Samt mit breitem Besatz und Stickerei 18.75
- Balkhauben aus Seide, sehr aparte Form, mit ff. Stickerei 52.00
- Feder-Halsrüschen in hellen und dunklen Farben. 19.50
- Belzhüte in vielen Formen, schwarz und farbig 145.00

Weißwaren ::: Baumwollwaren ::: Wollstoffe

- Hemdentuch gute Ware . . . Meter 14.50
- Linon besonders gute, feinfädige Qua- 16.50
- Haustleiderstoffe dunkel gemustert 29.50
- Nessel etwa 80cm breit, kräftige, dicke 14.50
- Kleider-Barchent gestreift u. farbig 16.75
- Mantelstoffs reine Wolle, 140 und 75.00

Mengenabgabe vorbehalten!	Qual. B 10 Mtr.	Qual. C, Linon 10 Mtr.	Qual. D 10 Mtr.
Hemdentuch	147.50	165.00	187.00
in Kubons à 10 Meter			

Toilette-Artikel

- Haarschmuck-Garnituren Pfef und 19.75
- Friseurkämmen weich, Celluloid . . . 9.75
- Kopfbürste und Kamm weich 25.00
- Rasier-Garnituren . . . 24.00 18.75 17.50
- Rasier-Apparate 8.75 4.75

Schuhwaren

in großer Auswahl

- Kinder-Stiefel breite, be- 75.00
- Kinder-Stiefel breite, be- 85.00
- Men-Halbschuhe sum 90.00
- Damen-Stiefel mit u. ohne 125.00
- Herren-Stiefel eleg. Ausf. 165.00

Bücher und Musikalien

Naturwissenschaft und Technik

- Brehms Tierleben, 10.50
- Richner, Blumen und Insekten nur 10.75
- Anaur, Tierwanderungen 6.75
- Rebercht, Luftfahrten i. Frie- 7.50
- Boesche, Untere Haustiere 10.00
- Reichenbach, Buch der Tiere 6.00
- Otto, Erfindertafel . . . nur 16.00
- Thies, Himmel u. Erde, ihre 3.00

Die neuesten Romane sind:

- Lagore, Heim und die Welt - Heer, Nik Tappoti - Seubner, Peter 1.00
- Paul - Greinz, Worte der Ewigkeit - Stebfa, Das rote Meer - 1.00
- Keller, In fremden Spiegeln - Seidel, Reinb. Flemings Abenteuer usw.

Literatur

- Fantastische, vor, neben 16.00
- Gleichen Aufwurm, Goethe, 15.00
- Gleichen Aufwurm, Goethe, 15.00
- Theodor Körner, Brief- 10.10

Geographie

- Scheel, Deutsche Kolonien, 12.50
- Volk, Afrika, gebunden 9.50
- Vogel, Forschungsreise in 35.00
- Schadleton, 21 Meilen vom 15.00
- Pausberg, Das Nordland 22.50

Musikalien

- Sang und Klav., verschied. 39.50
- Excelsior, 100 musikalische 30.00
- Sonnengold, Sammlung v. 20.00
- Für Freunde der Musik, 4.50
- Verken der Kunst, Bd. III 25.00
- Musikal. Paradies, Samml. 7.50
- Zu Tee u. Tanz, enthaltend 15.00
- Musikal. Edelsteine, Bd. 8 30.00

Kunst

- Die Kunst unserer Zeit 34.00
- Craus, Die Grundlage der 10.50
- Reichling, Die Wege der 17.50
- Richter, A. Kraft, Erzähl. 4.50
- Schubert, Rom, 200 45.00
- Schwindbräutigam, Kunst- 4.80

Geschichte

- Friedrich des Großen 14.50
- Wagner-Baumgarten, 20.00
- Dr. R. Sturmhoefel, 35.00
- Dr. F. Birkner, Die Rassen 56.00

Für Knaben

- Becher-Stowe, Onkel Toms 8.00
- Cooper, Der Lederstrumpf 5.00
- Defoe, Robinson . . . geb. nur 4.75
- Defoe, Deutschlands Jugend, 6.50
- Hoffmann, Die Rache des 7.50
- Knabenbuch, Das Goldene, 25.00
- Knabenbuch, herausgegeben 21.00
- Marryat, Sigismund Rüstig 7.50

Für Mädchen

- Salben, Mamsell Uebermut, 6.50
- Kronoff, Mamsell Saule- 4.25
- Mädchenbuch, Das Goldene 25.00
- Rhoden, Trostloos 6.50
- Reichardt, Waile von Lowood . . . 7.50
- Töchter-Album, herausgeg. 20.00
- Töchter-Bibliothek 3.00

Sagen und Märchen

- Beckers Fabelstrauch geb. nur 2.85
- Schmidt, Die Nibelungen 4.75
- Stöckl, Reineck Fuchs geb. nur 3.25
- Schall, Walballa Germanisch. 6.00
- Schwab, Sagen des klassischen 5.25
- Wagner, Nordisch-germanisch. 2.75
- Wagner u. Kover, Germ. 6.75
- Wagner u. Kover, Germ. 6.75
- Andersen-Märchen geb. 6.00
- Bechstein-Märchen geb. 6.00
- Grimm-Märchen geb. 4.50 3.25
- Haus-Märchen geb. 4.50 3.25
- Tausend und eine Nacht geb. 4.50 3.25 2.85

Für Kinder von 8-12 Jahren

- Auerbach, Kinderkalender geb. nur 9.00
- Anklam, Kindergeschichten geb. nur 6.50
- Gumpert Herabblätterns 18.00
- Stöckl, Erzählungen geb. nur 7.50
- Stöckl, Nach der Schule geb. nur 5.50
- Hrs, Nesthäkchen Band 1-4 à 6.50 Band 5 9.90
- Hrs, Fikhtingständer geb. nur 6.50
- Wilderhuth, Aus Schloß u. 6.50

Muschneiden!!

Ab Montag erhalten Sie unter Vorlegung dieses Auschnittes gegen Barzahlung von einem Karton **Weihnachtssterzen** 4.20

soweit die uns zugeteilte Menge reicht.

Spielwaren
für Knaben und Mädchen größte Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.
Praktische Weihnachtsgeschenke
in Galanterie- und Lederwaren, moderner Bijouterie, Glas und Porzellan, sowie
Haushaltartikeln
Adlers Warenhaus Gohlis
I. Gesch.: Auß. Hallische Str. 127
II. Gesch.: Lothringer Str. 81

Möbel
Billiges Angebot
Infolge Neuanfertigung aus billigeren Rohstoffen sind unsere Preise ganz bedeutend niedriger geworden. Die im Anfang dieses Jahres angefertigten Möbel sind im Preise bis 60 Prozent herabgesetzt.
Schlafzimmer Eiche, Satin, Mahagoni, etc., nussb., weiß lackiert
Speisezimmer echt Eiche, mit niedrigen, flachen, englischen Büfetten in jeder Größe
Herrenzimmer, Klubmöbel, Einzelmöbel, Küchen
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!
● Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsweise ●
Nikolaistraße 31 S. Sachs Nikolaistraße 31

ff. Leder-Ausschnitt
empfiehlt
Lederhandlung Heinrich Berthold
Leipzig, Nikolaistraße 20-26.

Stoffreise
passend für Herren, Burken, Konfirmanden-Anzüge, Bösen, Mäntel, Damenröcke, Kostüme usw., enorm billig abzugeben
Gelb, Frankfurter Straße 6.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das
Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft
von **Herm. Max Germann**
Dresdner Straße 77
käuflich erworben habe. Durch langjährige Tätigkeit in der Branche bin ich in der Lage, meine Waren vorteilhaft einzukaufen, und ich kann dadurch meine wertere Kundenschaft mit guter Ware preiswert bedienen. Um Platz für den Eingang der neuen Waren zu schaffen, habe ich die Preise nach Möglichkeit reduziert; trotzdem gewähre ich auf Emaille und Leinwandwaren
10 Prozent Rabatt.
Ich bitte um geneigte Unterstützung meines neuen Unternehmens und zeichne hochachtungsvoll
Max Germann Nachf., Erwin Besser.

Weihnachts-Bäckerei.
Die Bäckereien sollen für die Festbäckerei ausreichend mit täglich frischer Mehl versorgt werden, so daß der Bedarf des Publikums durch die Bäckereien voll befriedigt werden kann. Ein Einzelverkauf in der Fabrik findet nicht statt.
Bäcker-Znnung „Union“ Leipziger Brotefabrik und Brauerei A.-G., L. Rodau.
zu Leipzig u. Umgebung.
Sohlenleder! Gummiwaren wie Frauentouchen
billig!
N. Flam, Rathhausstr. 14
Ladenz. Böttchergäßchen.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Gut und billig!
Tuche in Qualität, reine Wolle, Farben sort. 140 cm breit, Mt. 85.- 125.- 145.-
Kammgarn-Cheviot reine Wolle, marine, schwarz Mt. 68.- 75.- 110.- 145.-
Flauschstoffe reine Wolle, einf. und kariert Mt. 48.- 78.- 120.- 145.-
Kostümstoffe in viel. mod. Dessins, 100 und 130 cm br., von Mt. 25.- an
Blusenstoffe Schönten u. moderne Seidenstr. Mt. 18.50 22.- 24.- 28.-
Ausserat günstige Angebote:
Cheviot reine Wolle, 100 cm breit, für Konfirmandenkleider per Met. **38.50**
Reinleinen 185 cm breit per Meter **39.50**
Handtuchstoffe gute und feste Qual. per Meter 6.50 **5.75**
Nur beste Qualitäten
Bes. Eigene Fabrikate
Fabrikpreise
Sehr günstig für Wiederverkäufer.
Espig Rudolfstrasse 4
Nähe Neues Rathaus.

Das photographische ATELIER VICTORIA
Inhaber: Richard Knoth
Rothplatz 6 Café Bauer Fernspr. 1311
hält sich für das kommende Weihnachtsfest bestens empfohlen. Als Spezialität fertige ich künstlerisch ausgeführte Vergrößerungen in Kohle sowie in allen modernen Druckverfahren. Emplanzstrüme und Atelier sind selbst bei strengster Kälte vorzüglich erwärmt. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonntags von 11 bis 3 Uhr.

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt
Redaktions-Sekretärin gesucht.
Für die Redaktion der Volkszeitung für Südwestsachsen wird möglichst zum 1. Januar 1921 eine **Redaktions-Sekretärin** gesucht. Reflektiert wird auf eine tüchtige Kraft, die stoff stenographieren kann. Sie muß ferner in schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Zu ihrer Tätigkeit gehört auch die Führung der Redaktionsregistratur. Vorkenntnisse in der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung sind erwünscht. Gehalt nach Liebereinkunft.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind bis zum 10. Dezember zu richten an die **Redaktion der Volkszeitung für Südwestsachsen, Plauen i. V., Parkstraße 13.**

Achten Sie auf Wells extrastarke Dauerwäsche!
Sie sparen viel Geld! **Brüht 15.**
Morgen und an den Sonntagen
folgenden **vor Weihnachten**
bis 6 Uhr geöffnet!
Atelier Herzfeld Thomagasse 4
Atelier Strauß Windmühlenstr. 8/12
Foto Union Erdmannsche Straße 19 3235*

Billiges Feuerholz
Holzgroßhandl. Keucher, Lindenau, Plautstraße, geg. Dörfelhof & Widmann, perf. gebündelt, Feuerholz sehr preisw., Bündel 1.75.-
Brennholz
Eiche, trocken, Kiefer hat in Röhren u. gepast, abzugeben. Gl. Holzhandl. Pl. Markt 7.
Streichhölzer
die beste Qual., spottb., fow. Tabak, rein Leberlee, Paket 2.50. Zigarren, Zigaretten u. Prins Albert-Tabak, Zigarrenhaus E. Pütz, Neuhäuser Hallische Straße 62 neben Café Edelweiß.
Glühstrümpfe, Gaszylind.
kauft man aus vortollhaft bei **Feist, Rüdelt. 12** (Straßenbahn 1 und 8) Wiederverk. erh. Rabatt.
1 Posten Hand- u. Waschkörbe
fow. 1 Post. Damen-Hand- u. Besuchstaschen i. einz. o. ganz bill. abzugeben. Ver. a. Sonnta. Gew. fr. Klemming-Str. 27.1.
Oberleder, Reispott., bill. v. Co., Neuh. Hall. Str. 30. III. r.

Meinen halben Verdienst!
zahle ich für Nachweis von Firmen, welche Bureauarbeit u. Bureaubedarf benötigen. Off. unt. A.Z. 119 Annoncen-Stein, Veitstra. Grimm, St. 2/4
Zuwerl. kräft. Mädchen
oder alleinstehende Frau zur Beleg. d. Milchviehbestand. bei hoh. Lohn, freier Kost u. Wohnung s. bald. Eintritt gel. Angeb. unt. K. 29 Exp. d. Bl. 15-16.
15-16. Dienstmädchen
gesucht. — Zu melden Volksmarsch, Eilabethstr. 2. v. r. Sup. l. 131. Mädchen f. nachm. gel. Stealer, Frödelstr. 2. v. Seimarditt f. Mähmalchin. u. gel. Schöcherle Str. 32. l. W. Ehrliches arbeitsm. Mädchen sucht Aufwartung. Off. O. 155 Pittale Wo., Eilabethstr. 19.
Verhärte
Schokolade
steuert laufend billig Gradmann, Brodhausstr. 42.
Essen Sie gern Käse?
keine Quarkkäse, Pfund 2.20
Biertel Pfund 2.-
und viele andere Käseforten **ENGELMANN,**
Brüderstraße 7 (Eckladen) und Markthalenhand 118.

600 Herren-Ulster
Raglans / Sportpalotols / Anzüge / Hoson Cutaways / Gesellschaftsanzüge / Joppen
Konfirmanden-Anzüge
von einfachen bis zu den besten Stoffen
Durch günstige Abschlüsse und Ersparnisse der teuren Ladenmiete offeriere diese zu ganz besonders billigen Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
J. Kindermann Neumarkt 1, I.
Gegründet 1880.

Sport-Ulster Winter-Paletot Jackett-Anzüge
Hosen, geit. u. schwarz, Jacketts, Westen neu und getragen, billig
Wadewig neben * Windmühlenstr. 33, I. Etage
Palet. u. Ulster i. jed. Preisg.
of. Ab. Gabelbergstr. 19.
Militär-Mantel, neu, Anzug aus Militärstoff, außerhandl. Ulster, Gebrod-Anzug verkauft Kanfische Gasse 6, v. r. W. l. Mantel, umgearb., ichl. Fig., vert. Oswaldstr. 14, v. r. 2 getr. Wintermänt., u. Dam. pelatr., 1 getr. Damenstiefel (30), W. Weibent. Str. 35, III. **Heberzieher** Geislich 12, III. I. Heberzieher, Kude, Puppenhaus of. A. Niebelstr. 8, I. I. Heberz., oth. u. Anz. l. 151. An. S. Heberz. u. D. Schube (39) a. v. Co. Leopoldstr. 16, III. I. Heberzieher, m. Fig. aut. Stoff, of. Kuh. Hallische Str. 55, II. r. Winterpel. (schw.) bar. S. 54 (Gr. 55) Mich. br. Samt. a. Cu. 65 Mt. v. Zahn, Eilabstr. 30, I. I.

Arbeiterchaft Leipzigs!

Sonntag, den 5. Dezember 1920
im Gartenaal des Volkshauses

Große Weihnachts-Ausstellung von Bildern, Büchern und Spielzeug verbunden mit Verkauf.

Diese Ausstellung erleichtert den breitesten Schichten die Wahl einer trefflichen Weihnachtsgabe für ihre Angehörigen. Ausgestellt werden sozialistische Schriften belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene, sorgfältig ausgewählte Kinderbücher, anregendes Spielzeug, Bilderbücher und künstlerischer Wandschmuck.

**Arbeiter und Arbeiterfrauen! Macht Euch die kleine Mühe und besucht diese Ausstellung.
Kauft Euern Angehörigen keinen Schund.**

Die Ausstellung ist geöffnet von vorm. 11 bis nachm. 5 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet von vorm. 11 bis nachm. 5 Uhr.

Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut zu Leipzig.

Passende

Weihnachtsgeschenke

Damenhemden m. Stecker-Ein- u. Ansatz, nur gute Renforcé-Qualitäten	67.50 59.00 42.50	38 ⁵⁰
Nachthemden für Damen u. Herren, mit waschecht Besatz, grose Auswahl	150.00 135.00 120.00	98 ⁰⁰
Handtücher grau Drell, gesäumt		14 ⁵⁰
Wischtücher rot und blau	15.75	9 ⁵⁰
Schürzen f. Damen u. Kinder, in 1000fach. Ausw., schwarz, weiss u. farb.	95.4 bis	10 ⁷⁵
Normalhemden u. -Hosen pa. wollgemischt	60.00 55.00	49 ⁵⁰
Oberhemden weiss u. bunt, erstkl. Fabrik., für jeden Geschmack	160.00 145.00 115.00	95 ⁰⁰
Krawatten gestrickt, größte Auswahl, neueste Muster	35.00 29.75 19.50	14 ⁵⁰
Sport-Schals gestr., Kunstseide und Flausch		11 ⁷⁵
Männerhemden bunt Barchoent, richtige Grösse	82.50 67.50	59 ⁰⁰
Frauenhemden bunt Barchoent mit Koller	72.50 65.00	55 ⁰⁰
Kinderhemden bunt Barchoent, in allen Gröszen vorrätig		23 ⁵⁰
Damenstrümpfe schwarz, sehr haltbar	13.75 10.75	8 ⁵⁰
Schulstrümpfe reine Wolle, in den Gröszen 10 bis 2	23.00 bis	12 ⁵⁰
Herren-Socken grau, beige	16.50 10.50 7.90	6 ⁵⁰
Herren-Taschentücher mit bunter Kante	9.75 7.50	4 ⁷⁵
Damen-Taschentücher mit Hohlsaum	8.75 7.90 6.75	4 ²⁵
Dirndlstoffe neueste Muster	29.50 23.50	19 ⁷⁵

Hugo Blum
Wasche Blum
Reichs- strasse Hande- hof.



Obiger Cat. Mein Minimum, m. Deckel, 150 Pf., a teils 200 Pf. Blum, geschliff. u. hochglanzpol. Schüssel u. Gabeln Ddb. 14 Pf., Teelöffel 10. Silber- löcher u. Gabeln Ddb. 13 Pf. Wm., Zerkleinerer, in Soltau, Plinge, Ddb. 75 Pf., Pfeffermühle 70 Pf., 20 Dillöl, 10 Lauge, Porraz reichl., Händler haben. H. Sturtevant, Leipzig-Wohlitz, Moonstr. 31 und Leipzig, Reuststr. 15, Büro und Lager.

Infolge allgemeinen Ein- laufs mit 5 Geschäften, billig
Teppiche in allen Grözen
Divan- Decken in Stoff und Woll.
Rest für 1 bis 6 Fenster Gardinen, Stores, Webergardinen, Bettdecken
Sofa-Bezüge in Stoff u. Woll
Matragendrucke, Kissenstoffe
Engel feinst. Preuerberger Glas gegenüber Alsböf

Mein beliebter eleganter neuer brauner **Jackett-Anzug** in Sportform „Leipzigs“ kostet **800.- Mk.**
Andere neue Anzüge in blau usw. ab 530.- Mk. desgl. Ulster 550.- Mk.
Walter Fritzsche
L.-Pl. Frommannstr. 12 P. G. B., Denckhofstr. 4 a. W. 1. Brandis, Kaufm. Enge. 1.

Aufruf! Unsere Kinder sind in größter Not!

Jahrelange Unterernährung und Mangel an guter Kleidung, an Wäsche und Betten haben sie fleck und elend gemacht. Die Säuglingssterblichkeit wächst, die Kinderkrankheiten nehmen überhand. Die Tuberkulose macht verheerende Fortschritte, und zur selbstlichen Not gesellt sich seelische Verzweiflung. Wir können helfen, aber nur, wenn reiche Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Reich, Staat, Gemeinden, Freunde im Auslande, Hilfskassen aller Art bringen die größten Opfer, aber ihre Kräfte sind begrenzt oder durch tausend andere Aufgaben erschöpft. Die Organisation „Deutsche Kinderhilfe“ soll die Lücke ausfüllen.

Ganz Deutschland sammelt!

Auch an euch, ihr Leipziger Männer, Frauen und Kinder, ergeht die Bitte um Unterstützung! Ihr habt so oft schon glänzende Beweise eurer Opferfreudigkeit gegeben: Helft auch diesmal den Kindern und damit euch selbst! Denkt an die Zukunft unseres Volkes! Spendet an den unten angegebenen Sammelstellen! Wenn am 11. und 12. Dezember Helfer und Helfertinnen euch um Beiträge bitten auf der Straße, zu Hause, im Betlebe, in den Geschäften und Erholungsräumen, **gebt reichlich und gebt gern!**

Leipzig, am 5. Dezember 1920.

Der Ortsauschuss für die „Deutsche Kinderhilfe“

Rechtsanwalt Hermann Martin,
Vorpräsident.

Geb. Hofrat Prof. Dr. Adler, Jugendsekretär Ahrens, Geb. Komm.-Rat Diagosch, Kunsthändler Hans Doerner, Walter Donhoff, Schuldirektor Wötter, Anna Breslau, Stadtobersekretär Wüthig, Rechtsanwalt Dr. Gersl, Oberkassenrat Dr. Theol. Cordes, Stadtrat Dix, Geb. Komm.-Rat Döbel, G. Dumstreh-Freitag, Dr. Viktor Faulk, Oberlandgerichtsrat Dr. Feisenberger, Martha Fleischmann, San.-Rat Dr. Franke, Magdalena Fröhlich, Komm.-Rat Fröhlich, Schuldirektor Fröhlich, Amtsgerichtsdirektor Gerke, Stadtoberordnete Johann Goeh, Rabbiner Dr. Goldmann, Geb.-Rat Dr. Grünler, Georg Wuchsberger, Amtsgerichtsdirektor Dr. Henniger, Geb. Hofrat Herfurth, Katharina Herwig, Amtsgerichtsrat Dr. Hoffmann, Stadtoberordnete Martha Hoher, Stadtv.-Vize-Vorsteher Dr. Konrad Jung, Dr. Katharina Kaiser, Lehrer Käpfer, Schuldirektor Ripping, Stadtrat a. D. Dr. Koehler, Hofrat Max Krause, Polizeidirektor Kubitz, Steuerinspektor Küttner, Univ.-Prof. Dr. med. Jerome Lange, Kreishauptmann Lange, Prof. Dr. Pitt, Kaufmann Pösch, Kaufmann Meiser, Stadtoberordnete Mendelssohn-Bartoldy, Alsbeth Männich, Maria Meische, Oberjustizrat Dr. Peter, Medi- zinal-Rat Dr. Postler, Stadtv.-Vize-Vorsteher Pollender, Direktor des Jugendamtes Pusch, Prof. Dr. Quensel, Bürgermeister Roth, Oberbürgermeister Dr. Rothe, Verta Röhl, Pastor Sallow, Frau Landgerichtsrat Scheußler, Geb. Komm.-Rat Schmitz, Direktor des Fürsorgeamtes Sell, Stadtdirektor Dr. Stenzen, Superior Stranz, Staatsanwalt Dr. Strohal, Schuldirektor Teupser, Amtsgerichtspräsident Thiede-Warmann, Vert.-Direktor Uhlmann, Justizrat Dr. Wachtel, Bürgermeister Dr. Weber.

Sammelstellen!

Neues Rathaus: Stadtkasse, Sportkasse und Depositenkasse,
Stadthaus: Fürsorgeamt und Stiftungsbuchhalterei,
Städtische Sparkasse und sämtliche Kassenstellen,
Sämtliche Banken und ihre Depositenkassen,
Die Expeditionen der Leipziger Tageszeitungen und ihre Nebenstellen,
Die Geschäftsstelle der „Deutschen Kinderhilfe“, Rudolfsstr. 2. II. r., Post- scheckkonto 51429, Rat der Stadt Leipzig, Fürsorgeamt, „Deutsche Kinderhilfe“

Mieterschutz

Mieter Leipzigs und Umg.
Wenn ihr ein Ende der fortwährenden hohen und ungerechtfertigten Mietssteigerungen herbeiführen wollt, so schließt euch dem Leipziger Mieterverein an, der die Interessen der gesamten Mieterschaft in jeder Weise vertritt.
Eintrittsgeld 1 Mk., Jahresbeitrag 5 Mk.
Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Leipziger Mietervereins, Markgrafenstr. 8, I.

Billiger Möbel-Verkauf

Möbelhaus
Markt 8

Laden 1. Haus Hainstrasse

Billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gute Halb- schleiße Federn 12 Mark, halb- weisse, bessere Schleiße Federn 15 Mark; 1 Pfund weisse, flaumige, geschliffene 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk.; Schneeweisse, feinste, geschliffene Halbflaum 35 Mk., 40 Mk. - Versand sollfrei gegen Nachnahme von 10 Pf. an franko. Umtausch gestattet od. Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis.
S. Benisch in Deichenitz Nr. 870, Böhmen.

Händler, Private, Wiederverkäufer!

Barchente	von Mark 11.50 an
Rein-Leinen, 80cm breit	24.-
Inlett, echt säurerot	33.-
Dowlas, 150 cm breit	38.-
Anzugstoffe	40.-
Gardinen	5.-

A. Lerch, Reichsstr. 35, Hof rechts

Ludwig Müller-Uri

Anstalt für Herstellung künstlich. Augen.
Berlin und Leipzig, Universitätsstr. 22.
Älteste Anstalt dieser Art Deutschlands.
Herstellung der Prothesen direkt nach der Natur in Oegenwart der Patienten.
Sprechzeit: werktags 8 bis 3 Uhr.



J.V.D.
ZIGARETTEN
mit Gold 30 Pfg.
Jean Vouris Dresden

Esperanto - Literatur

Vortaroj k. t. p. en granda elekto.
Nova Esperanto-Katalogo M. - 60.
Germana Esperanto-Librojo, Leipzig
Johannisplatz 8.

Nähmaschinen

Spezialgeschäft

Hermann Schube

Tel. 3585 Ritterstr. 4 Tel. 3585

Reparaturen aller Systeme
Nadeln, Ersatzteile, Oele.

Zahn-Praxis Mewald

Reichelstrasse 1a, 1. Etage, Ecke Dorotheenplatz

Sprechzeit: Wochentags von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-2 Uhr :: Fernspr. 12534

Speziallaboratorium für plattentfreien Zahnersatz in hochkarätigem Gold und Kautschuk :: 10 Jahre schriftliche Garantie
Viele Dankschreiben über schmerzlos Zahnziehen :: Plomben in jeder Ausführung billigst :: Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse :: Reparaturen schnellstens und billigst

Neues Theater.
(Abend der Oper.)
Sonnabend, den 4. Dezember 1920
10.7. Abend-Verstellung u. 8.00, 10.00, 11.00
Barfuss.
Ein 30-minütiges Ballett von Richard Wagner. (Zwei Aufzüge.)
Musikalische Leitung: H. v. Schütz.
Aufführung: Karl Schüller.
Personen: Amfortas (Erich Schütz), Parsifal (Erich Schütz), Klingsor (Erich Schütz), Amfortas (Erich Schütz), Parsifal (Erich Schütz), Klingsor (Erich Schütz), Amfortas (Erich Schütz), Parsifal (Erich Schütz), Klingsor (Erich Schütz).
Eintritt 5 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr.
Studenten- und Schülerkarten nachfragen.
Bücher an der Kasse und bei den Bühnen.

Sonnabend, den 5. Dezember 1920
Bei aufgegebenem Vorverkauf:
Barfuss.
Ein 30-minütiges Ballett von Richard Wagner. (Zwei Aufzüge.)
Musikalische Leitung: H. v. Schütz.
Aufführung: Karl Schüller.
Personen: Amfortas (Erich Schütz), Parsifal (Erich Schütz), Klingsor (Erich Schütz), Amfortas (Erich Schütz), Parsifal (Erich Schütz), Klingsor (Erich Schütz), Amfortas (Erich Schütz), Parsifal (Erich Schütz), Klingsor (Erich Schütz).
Eintritt 4 1/2 Uhr. Ende ungefähr 9 1/2 Uhr.
Studenten- und Schülerkarten nachfragen.

Theater in der Elsterstraße 42
Tel. 12300 Kammerspiele. Tel. 12300
Gastspiel des Berliner Residenztheaters
Nur noch wenige Tage.
Heute 7 1/2 Uhr
Der große Erfolg:
Die Freundin.
Von Hermann Sudermann.
Sudermanns erfolgreichstes Sittenbild ist ein Kultur-Dokument 1. Ranges.
Sonnabend 4 und 7 1/2 Uhr: Die Freundin.
Vorverkauf: Coppius, Polisch, Dietrich und Theaterkasse.
Auschnitten! **Auschnitten!**
Dieser Schein gewährt den Abonnenten der Leipziger Volkszeitung 1-4 Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen. Die Ermäßigung beträgt 50 Proz. d. h. die Hälfte des Kassapreises. Nur gültig bis 8. Dezember. Kassakunden 11-1 Uhr u. 6 1/2-7 1/2 Uhr.

Krystall-Palast
Theater Fernspr. 2071
Sonnabend 2 Vorstellungen: Nachm. 1/4 Uhr. Abends 1/8 Uhr.
In beiden Vorstellungen:
Gastspiel des weltberühmten Petz-Kainer-Ballett.
Ferner: **Der erstklassige Dezember-Varieté-Spielplan.**

Drei Linden
Morgen Sonntag
1/4 Uhr 2 Vorstellungen 2 7 Uhr
In beiden Vorstellungen:
Der Riesen-Varieté-Spielplan
11 Welt-Attraktionen
u. a.:
Ch. Jileneb mit seinen Riesen-Berber-Löwen
die wildeste Dressur der Gegenwart.
Gastspielpreise.
Vorverkauf: Tageskasse (Tel. 43543), Th. Althoff, Petersstr., Konsum-Verein, Karl-Heine-Str.

Weinpalast Eden
Kurprinzstr. 2. Tel. 15902.
Täglich Moderne Tanaufführungen

Varieté Eldorado
Pflandorfer Straße 4 - (am Alton Theater)
Täglich abends 1/8 Uhr:
Das neue Dezember-Schlagerprogramm
u. a.: **Liebes-Diplomaten**
Operettenposse von H. Marcellus.
Jeden Sonntag, nachm. 1/4 Uhr: Die beliebtesten Andernärchen

Brandenburger Hof
Mittelstraße 11
Morgen sowie jeden Mittwoch
amüsante **Ball-Betrieb!**
bei brillantem autem Orchester.

Meister'scher Gesangverein Kadowitz, O.S.
Leitung: Prof. Fritz Lubrich.
Sonnabend, den 12. Dezember veranlagt 11 Uhr im Neuen Theater
Chorkonzert (100 Mitglieder) unter Mitwirkung von **Eileen Einstein (Klavier)**
Prolog gesprochen von **Herbert Hübner**, Mitglied Stadt-Theater Leipzig.
Chöre von Lotte, Bach, Berger, R. Schumann, Brahms, Horzogenberg, Löwe, A. Mendelssohn, Raff, Bruch. — Klaviersoli von Beethoven (Sonate Op. 10 Nr. 3), Schumann (Papillons), Brahms (Intermezzo, 2 Rhapsodien).
Karten zu 10, 5, 3, 2. (Keine Steuer) im Neuen Theater (11-12 Uhr), bei O. A. Klemm u. Aug. Polich.

Mätzschkers Festsäle
L.-Kleinsschocher Inh.: E. Baumann Fernspr. 40875
Sonnabend 4 Uhr: **Großer Ball.** Montag Tanz frei.

Musikinstrumente sind Vertrauen-Objekte!
Meine Erzeugnisse stellen Höchstleistungen dar
JULHEINR. ZIMMERMANN
LEIPZIG, QUERSTR. 26-28.

Reichsverweser
Leipziger-Kleinsschocher u. Moritz Dietel
Straßenbahn 1 und 3 - Telefon 40741
Morgen Sonntag, ab 5 Uhr
Vornehmer Stadt-Ball.
Jeden Dienstag ab 7 Uhr: **Die großen Volksbälle** Eintritt 1,20 Tanz frei

KÜAS
Seifenpulver & Bleichsoda
zu 3,00 Mk. zu 1,50 Mk.
das Paket
sind das Ergebnis langjähriger Arbeit u. bieten Gewähr für einwandfreie Qualität
Chemische Fabrik Küas G.m.b.H. Köln.
Generalvertreter und Fabriklager:
Erich Loubo, Gera-Reuß, Blücherstr. 51.

Frauenhaare
kauft zu hohem Preis
Deutsche Haarfabrik
Windmühlenstraße 2

Harry Piel
in den
Lichtspielen Alberthalle
in
seinem neuesten Sensations
Abenteuer Film
Das Geheimnis auf dem Meeresgrunde
Harry Piel ist persönlich anwesend!

Altes Theater.
Richard-Wagner-Platz (Nachdruck verboten) Fernspr. 1416
Sonnabend, den 4. Dezember 1920
Sonnabend-Verstellung
Der kategorische Imperativ.
Aufführung in 3 Akten mit einem Prolog von Richard von Wagnerfeld.
Bühnenregie: Georg Sittman.
In Szene gesetzt von Carl Suth.
Verlassen: Der Baron, Hofkammer (Wittgenstein), Gretchen, Maria, sein Wambel (H. Otto-Wagner), Fritz, deren Verlobte (Marianne Kasper), Graf Sittman, Geheimrat für Sittman (Wittgenstein), von Willenberg, Herrin in preussischen Diensten (Herbert Schöner), Leibarzt (Wittgenstein), Peter (Friedrich Viehmann), Ein Polizeikommissar (Gustav Lehmer), Ein Bedienter (Kudolf Wlach).
Schauspiel Wien.
Zeit: März und April 1817.
Karte nach dem 2. Akt.
Wendungen vorbehalten.
Gewöhnliche Preise (ausgültig 100, absolute höchste Kartenpreise), Freitag 7 Uhr. Samstag 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 5. Dezember 1920
2 1/2 Uhr: **Vorstellung für das Arbeiterbildungsinstitut**
Das laute Geheimnis. (Rein Kartenaufkauf.)
7 1/2 Uhr:
Der kategorische Imperativ.
Aufführung in 3 Akten mit einem Prolog von Richard von Wagnerfeld.
Bühnenregie: Georg Sittman.
Wendungen wie Sonnabend.
Gewöhnliche Preise.
Eintritt 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Montag, den 6. Dezember: Nacht. (Schillerverein 11 - Junges öffentliches Vorlesung.) Anfang 7 1/2 Uhr.
Dienstag, den 7. Dezember: Vorlesung für das städtische Jugendamt (Rein Kartenaufkauf): Die Jungfrau von Orléans. Anfang 8 1/2 Uhr.
An jedem Tage werden nur Eintrittskarten für die an dem Abend und die an dem folgenden Tage stattfindende Vorlesung verkauft und zwar von 10 (Sonn- und Feiertag 10 1/2) Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Schriftliche Zertifikate werden angenommen, jedoch mit der Bedingung, daß die besetzten Plätze vor der Vorstellung, an der die Zertifikate gelten, bis mittags 1 Uhr abgeholt werden. Die schriftlich besetzten Plätze, die um 1 Uhr am Orte der Vorstellung nicht abgeholt sind, werden anderweitig vergeben.
Eintrittskarten für den 4. Rang (im Operntheater der Galerie) werden ohne Vorverkauf nur am Tage der Vorstellung selbst verkauft und zwar werden an einen Käufer nicht mehr als 2 Karten abgegeben. Für diese Platzgattung werden schriftliche Zertifikate nicht angenommen.
Verkaufsstelle für sämtliche Plätze der städtischen Theater, mit Ausnahme des 11. Ranges und der Galerie, zu den Hochtag-Vorstellungen der laufenden Woche bei August Polich (Verkaufsstelle).
Telefonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Leipziger Volksbühne
Gastspiel-Ensemble (Dir.: Wedlich und Georgi).
Sonnabend, 5. Dezember, abends 1/8 Uhr
im **Böwenpark, Stöckerli**
Der Hüttenbesitzer Schauspiel in 4 Aufzügen von G. Ohnet
Preise der Plätze: Sperrpl. 1,50, I. Platz 1,00, II. Platz 2,40, Galerie 1,80 Mk. (einschl. Kartenerheber).

Arbeiter-Bildungs-Institut.
Die unwiderzuehlichen letzten Aufführungen!
Die Internationale
Sozialistisches Schauspiel in 4 Akten.
Großer Erfolg! Großer Erfolg!
Sonnabend, 4. Dezember: Galkhof Bindorf, Großschlocher.
Montag, den 6. Dezember: Schächler Hof, Schönfeld.
Dienstag, 7. Dezember: Galkhof a. Elbe, Deich-Gaulsch.
Donnerstag, 9. Dezbr.: Drei Mühlen, Ringer, Breite Straße.
Beginn 1/8 Uhr. - Vorverkauf in den bekannten Stellen.
Eintrittskarten auch an der Abendkasse.
Erwerbsscheine und Jugendliche bei Reintegration 1,50 Mk.

Baltenberg
Varieté. Täglich abends 1/8 Uhr: **Verlängertes Gastspiel Paul Beckers**
Nou! Nou! **Wladimir der Wunderknabe.**
Morgen 2 Vorstellungen nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.
In beiden Vorstellungen **Der große Paul Beckers-Schlager.**
Theater. Abends 1/8 Uhr: **„Satan-Geld“**
Sittendrama von Thilo Schmidt.
Morgen nachm. 1/4 Uhr: **Lieschens Himmelfahrt**
Weltnachtsmärchen.
Abends 1/8 Uhr: **„Satan-Geld.“**
Vorverk.: Tagesk. Zia.-G. K. Hirsch, Katharinenstr. 6.

ZOO
Morgen Sonntag, nachmittags 4 bis 1/27 und 1/8 bis 1/11 Uhr
Große Streichkonzerte
vom Wilhelm Orchester (L'Hermet)
Neue eigene Bewirtung.
Guter Mittagstisch. Große u. kleine Säle zu Festlichkeiten noch frei.
Nächsten Dienstag, nachm. 4-7 Uhr: **Unterhaltungsmulti-Terrassenaal**
Mittwoch, 8. Dez., abds. 3 Uhr, 3. Philharmonisches Konzert (B. Symphonie-Konzert, Max Schillings-Abend) vom Philharmonischen Orchester (L'Hermet). Eisenbahn auf dem Rosentalsteig. Zutritt für Dauerkarten-Inhaber frei.
Neue bis 31. März 1922 gültige Dauerkarten.
O. Gutmann

Ein **Magnet**
der Alles anzieht, ist und bleibt
die **illustrierte Ballschau**
mit den **lebenden Melodien**
und anerkannt
Leipzigs bestem **Ganzorchester**
im **Felsenkeller**
Sonnabend 4 Uhr - Donnerstags 7 Uhr

